

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1908)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Unterrichtswesen

Autor: Ritschard / Gobat

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416730>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Direktion des Unterrichtswesens über das Jahr 1908.

Direktor: Herr Regierungsrat **Ritschard.**

Stellvertreter: Herr Regierungsrat Dr. **Gobat.**

I. Allgemeines.

Der Verwaltungsbericht der Unterrichtsdirektion schliesst anstatt wie bis dahin mit dem Schuljahr (31. März) nunmehr wieder mit dem bürgerlichen Jahr ab, wie das bereits früher der Fall war bis 1904. Diese Änderung ist nötig geworden, weil es nicht möglich war, die Berichte von den Unterabteilungen rechtzeitig zu erhalten, um den Gesamtbericht der Unterrichtsdirektion ohne erhebliche Überschreitung der festgesetzten Fristen zu bereinigen und abzugeben. Beim Wechsel des Schuljahres häufen sich ohnehin die Arbeiten auf dem ganzen Gebiete des Unterrichtswesens. Die alten Klassen treten aus, die neuen treten ein, und die damit verbundenen Prüfungen und Ordnungen bedingen einen empfindlichen Geschäftsandrang. Der Frühling war daher mit den Abschlüssen des Schuljahres und des Verwaltungsberichtes stark belastet. Die Folgen waren Verzögerungen allenthalben und Klagen bei den zuständigen Behörden.

Im Jahr 1908 (am 26. Oktober) ist der Direktor des Unterrichtswesens, Regierungsrat Ritschard, im Alter von 63 Jahren gestorben. Unter zwei Malen hat er das Unterrichtswesen geleitet, 1873 bis 1878 und 1906 bis 1908, während er von 1893 bis 1906 der Armenpflege vorstand. In der ersten Eigenschaft hat er die Verordnungen erlassen über das Lehrmittelwesen, die Schulsynoden, den Austritt aus der Primarschule, die Patentprüfungen der Sekundarlehrer, die Maturität für Mediziner und Tierarzneikandidaten und die Organisation der Tierarzneischule, den Eintritt der weiblichen Studierenden in die Hochschule und die Verwendung der Mueshafenstiftung. Er hat die Dekrete entworfen für die Einrichtung

der katholisch-theologischen Fakultät (1874) und im Jahr 1908 für die Inspektionen der Primar- und Sekundarschulen. Von ihm sind die Gesetze vorbereitet worden betreffend die Erhöhung der Primarlehrerbesoldungen (1875), die Lehrerbildungsanstalten (1875), die Neuordnung der Mittelschulen (1877) und im Jahr 1908 die neue Gehaltsaufbesserung für die Lehrkräfte der Primarschule. Aufs engste bleibt seine Persönlichkeit mit diesem letzten seiner Werke verknüpft. Der schwer Leidende hat daran den Rest seiner Kräfte gegeben. Der begleitende Bericht der Vorlage, ein Muster von Einlässlichkeit und überzeugender Darstellung, ist getragen von offenkundigem Wohlwollen zur Lehrerschaft und von ernster Liebe zur Schule. Die Grundzüge des Gesetzentwurfes, dessen Behandlung dem Jahre 1909 vorbehalten ist, fassen sich zusammen in: 1. Die Gemeinden erhöhen ihren Mindestbeitrag an die Lehrerbesoldung von 450 auf Fr. 700. 2. Die Staatszulage wird allmählich vermehrt bis auf Fr. 1200 für Lehrer und auf Fr. 800 für Lehrerinnen. 3. Vereinfachung der künftigen Gehaltsaufbesserungen des Staates auf dem Dekretswege durch Beschluss des Grossen Rates, statt wie bisher durch Volksentscheid, und 4. Erhöhung des Staatsbeitrages an belastete Gemeinden von Fr. 100,000 auf wenigstens Fr. 250,000.

Regierungsrat Ritschard hat mitgelebt und warm mitgefühlt mit allen Schichten des Volkes. Aus dieser Empfindung und einem tiefgründigen Verständnis für das Grosszügige wie für das Kleine beurteilte er die nationalen Bedürfnisse, machte er sich an die idealen Aufgaben des Gemeinwohles. Sein hoher Geist liess ihn emporragen über die Menge und den Alltag. In glücklicher Weise hat er die Pflichten des Menschen

mit den Pflichten des Staatsmannes verbunden. Über das engere und weitere Interesse seiner Person hat er das Wohl des Ganzen gestellt. Eine umfassende, historisch durchdrungene Bildung, ein warmes Gemüt und ein zielbewusster Wille gaben seiner Persönlichkeit einen erhabenen und einnehmenden Zug. Stets nur für andere besorgt, war ihm Raten und Helfen Menschenpflicht. Auch in den hohen Ehrenstellen blieb er der schlichte Mann seiner einfachen Herkunft, mild und gut gegen hoch und niedrig. Man spürte in ihm den Menschenkenner, und auch sich selbst kannte er gut. Allen, denen er persönlich nahe standen, war er ein lieber Freund.

Ritschard hat jahrelang seine Körperleiden, willensstark wie er war, in Ruhe auf sich getragen, Herz und Geist aber blieben jugendfrisch und jugendfroh. Die Jugend zu bilden und zu heben, war ihm als Erziehungsdirektor beschieden. Seine staatsmännische Laufbahn hat er auf dem Gebiete beschlossen, auf dem er sie vor mehr als einem Menschenalter betreten. Sein ganzes Wesen wurzelt fest in seinen Werken, seine Persönlichkeit atmet so recht in seiner Vorlage für die Besoldungserhöhung der Primarlehrerschaft. Er lässt darin die Überzeugung klar erkennen, dass er nicht nur die Notwendigkeit der sozialen Besserstellung des Lehrerstandes eingesehen, sondern dass er auch den festen Willen hatte, mit Einsetzung seiner ganzen Person seinen Entwurf zu verfechten. Es kann denn sein Andenken von Volk und Behörden nicht besser geehrt werden, als dass die Vorlage in seinem Sinn und Geiste durchgeführt wird.

Für die *Primarschule* sind im weiteren zwei Beschlüsse des Grossen Rates von Wichtigkeit. Am 1. Dezember des Berichtsjahres ist die Gültigkeitsdauer des Dekretes vom 24. November 1904 betreffend die Verteilung des ausserordentlichen Staatsbeitrages von Fr. 100,000 bis zum 31. Dezember 1909 ausgedehnt worden, nur für so lange deswegen, weil mittlerweile die Frage der Besoldungserhöhung der Primarlehrer eine Erledigung gefunden haben wird. Auch das Dekret über die Verwendung der Bundessubvention vom 30. November 1904 war nach fünfjähriger Dauer ausgelaufen. Es wurde am 2. Dezember des verflossenen Jahres ersetzt mit Wirkung auf unbeschränkte Zeit. Eine Abänderung gegenüber früher wurde nur in der Weise vorgenommen, dass die Fr. 30,000, welche bisher den alten Lehrern den Einkauf in die Lehrerversicherungskasse zu erleichtern bestimmt waren, zu den Fr. 100,000 als weiterer Beitrag an die genannte Kasse geschlagen wurden. Einkäufe von alten Lehrern in die Lehrerversicherungskasse finden kaum noch statt, und es erhält diese nunmehr aus der Bundessubvention den Gesamtbetrag von Fr. 130,000.

Die Primar- und Mittelschulen haben durch Dekret vom 30. November 1908 gemeinsam eine Neuordnung der Inspektionen erhalten. Zunächst ist zu erwähnen, dass die Besoldung der Primarschulinspektoren in Zukunft 3600 bis Fr. 4500 beträgt, währenddem sie früher nach den einzelnen Kreisen individuell festgesetzt war. Der Inspektor des 5. Kreises erhält ausserdem, wenn er in Bern wohnt, eine Wohnungszulage von Fr. 500. Die Kreiseinteilung ist abgeändert. Der Kreis 5 umfasste nach dem alten Dekret das

ganze Amt Bern, nach dem neuen nur mehr Bern-Stadt und Bern-Land, linkes Aarufer. Der Dekretsentwurf von Regierungsrat Ritschard sah gegenteils eine Erweiterung dieses Kreises durch die Angliederung des Amtes Schwarzenburg vor. Allerdings, wird dort ausgeführt, fällt auf den Kreis 5 die weitaus grösste Zahl von Schulklassen. Dieselben sind jedoch zusammengedrängt auf ein kleines Gebiet mit verschwindend geringen Distanzen ohne geographische Schwierigkeiten. Zudem ist das Schulwesen der Stadt Bern von der Gemeinde aus gut organisiert und mit guten Lehrkräften versehen, so dass hier die Inspektionen füglich in längeren Zwischenräumen stattfinden können. Die Stadt hat ein eigenes Inspektorat und für die Bureauarbeiten, sowie die Auskunftserteilungen, ein besonderes Schulsekretariat geschaffen. Das alles erleichtert die administrative, sowie die pädagogische Tätigkeit des Inspektors. Rein sachliche Zweckmässigkeitsgründe sprachen also für die von Herrn Ritschard vorgeschlagene Lösung, was von der nun neu getroffenen Kreiseinteilung nicht in gleichem Masse gesagt werden kann.

Für die *Mittelschulen*, mit Ausschluss der Gymnasien, ist durch das erwähnte Dekret das Inspektorat nach dreijähriger Erledigung wieder eingerichtet worden. Damit ist die viel besprochene Frage, ob das Inspektorat für die Mittelschulen dermalen nicht grundsätzlich abzuschaffen und durch andere Aufsichtsorgane zu ersetzen sei, im Sinne der Beibehaltung entschieden worden. Den Behörden kommt das Recht zu, auch für die Sekundarschulen und Progymnasien ein Inspektorat zu bestellen, aus dem Wortlaut des Gesetzes über die Organisation des Schulwesens vom 24. Juni 1856 (§§ 14 und 15): „Die obere Leitung der öffentlichen und die Beaufsichtigung der Privatbildungsanstalten des Kantons liegt der Erziehungsdirektion ob. — Damit sie diese Obliegenheit leichter ausüben könne, wie überhaupt zur Vermittlung in Schulangelegenheiten zwischen der Erziehungsdirektion und den einzelnen Schulen und Anstalten, mit Ausnahme der Hochschule und der Kantonsschulen, werden vier bis sechs Schulinspektoren bestellt.“ Das neue Dekret sieht zwei bis drei Inspektoren vor. Deren Ernennung fällt nicht mehr in das Berichtsjahr.

Von Bedeutung ist ferner auf dem Gebiete des Mittelschulwesens die Bewilligung eines Staatsbeitrages von Fr. 2500 an die Stellvertretungskasse der Mittellehrer. Die Grundlage dazu ist gegeben in den Schulgesetzen vom 24. und 26. Juni 1856, im letzteren besonders durch § 24. Nachdem der Staat für die Lehrkräfte des andern Teiles der Volksschule, für die Primarlehrer, nach Massgabe des Primarschulgesetzes bereits seit 1894 seinen Teil an den Stellvertretungskosten übernommen hatte, drängte sich den zuständigen Behörden die Pflicht auf, auch die Stellvertretungskasse der Mittellehrer von Staates wegen zu unterstützen. Ein Nachtrag der Billigkeit ist es um so mehr, als sich die Vertretungskosten bei den Mittellehrern höher stellen als bei den Primarlehrern, und eine zweckmässige Bestellung mit grösseren Schwierigkeiten verbunden ist als dort. Bei dem Interesse, das auch hier Staat und Schule haben, kann der Ausgabe ihre Berechtigung nicht abgesprochen werden.

Auch die *Hochschule* hat im Berichtsjahr vor allem sozial-ökonomische Verbesserungen erfahren. In erster Linie sind die Lohnverhältnisse der Abwarte geregelt worden, einmal im Sinne der Gehaltserhöhung und zum andern um einen Ausgleich zu schaffen zwischen den einzelnen, verschieden besoldeten Stellen. Die Gehaltsansätze sind auch derzeit durchaus keine einheitlichen. Es gibt Abwarte, welche ansehnliche, allerdings von der Zu- und Abnahme der Studierendenzahl abhängige Nebeneinkünfte beziehen und zudem eine Amtswohnung zur Verfügung haben, dann wieder solche, die ausschliesslich auf die Barentschädigung des Staates angewiesen sind. Während der eine den blosen Hauswart- und Pförtnerdienst versieht, ist der andere Experimentator oder unentbehrlicher Assistent des Institutvorstehers. Mithin ergibt sich in den einzelnen Fällen eine wesentliche Verschiedenheit der Anforderungen und Verhältnisse. Es ist dem Rechnung getragen worden, soweit es beim wechselnden Stand der Dinge möglich war.

Die Professorenschaft hat ebenso einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Die von derselben gegründete und aus eigenen Kräften auf rund Fr. 50,000 geöffnete Witwen- und Waisenkasse ist durch einen einmaligen Zuschuss von Fr. 10,000 unterstützt worden. Alters- und Familienversorgungen bestehen längst an den ausländischen Hochschulen und in jüngerer Zeit auch an schweizerischen Schwesternanstalten. Die Einrichtung macht sich im Wettbewerb um tüchtige Lehrkräfte spürbar und mangels einer solchen hat in dieser Hinsicht unsere Hochschule nur zu oft unvorteilhaft abgeschnitten. Der Beitrag ist daher im Interesse des Staates, und zudem wird damit eine Ehrenpflicht gegenüber den Professoren erfüllt. Die Bewegung nach Besserstellung ist bereits auch bei den Assistenzärzten bemerkbar. Sie bemühen sich bei den Staatsbehörden wiederholt um eine Besoldungserhöhung, um Gewährung freier Wohnung und Beköstigung, sowie um die Aufstellung genau umschriebener Anstellungsverträge. Die Bestrebungen werden für die Assistentenstellen mancher Spitalanstalten nicht ohne Folgen sein.

Die Ausländerfrage hat in der Hauptsache ihre Schärfe verloren, indem die letzjährigen Massnahmen den Zudrang der fremden Studierenden eingeschränkt haben. Die erschwerenden Bestimmungen bestanden in folgendem: 1. Durch Verfügung vom 14. Februar 1908 wurde bestimmt, dass mit Exmatrikeln anderer Universitäten verschene Studierende nur dann immatrikuliert werden sollen, wenn die Ausweise, auf Grund deren sie dort immatrikuliert worden sind, denjenigen entsprechen, welche für die Immatrikulation auf der Hochschule von Bern verlangt werden. 2. Das Eintrittsreglement vom 11. März 1908 enthält die Bestimmung (§ 4, Absatz b), dass von Ausländern der Ausweis wenigstens über diejenigen Bedingungen verlangt wird, die in ihrem Heimatlande zum Eintritt in die Universitäten erfordert werden. 3. Damit im Zusammenhange steht die Normierung der Aufnahmsbedingungen, speziell für die Angehörigen des russischen Reiches, die folgendermassen lauten: a) Das Abgangszeugnis aus der 8. Klasse des humanistischen Gymnasiums berechtigt zum Eintritt in alle Fakultäten; b) für die Aufnahme der Abiturienten der 7klassigen

Realschulen, der 7klassigen Kommerzschulen und der Priesterseminarien in die verschiedenen Fakultäten werden die Ausweise über die in Russland zum Eintritt in die betreffenden Fakultäten geforderten Ergänzungsprüfungen verlangt. Wo solche nicht beigebracht werden können, müssen entsprechende Ergänzungsexamina in Bern abgelegt werden; c) Frauen können in alle Fakultäten immatrikuliert werden, wenn sie das Abgangszeugnis der 8. Ergänzungsklasse eines ministeriellen Mädchengymnasiums, oder das Abgangszeugnis aus der 7. Klasse eines Mariengymnasiums besitzen, mit den Ausweisen über die in Russland zum Eintritt in das medizinische Fraueninstitut verlangten Ergänzungsexamina. Absolventinnen der höhern weiblichen Kurse in Petersburg oder Moskau haben die Ausweise über die in Russland zum Eintritt in das medizinische Fraueninstitut geforderten Ergänzungsprüfungen beizubringen. Wer diese Ausweise nicht besitzt, hat sich der Ergänzungsprüfung, beziehungsweise der Zulassungsprüfung zu unterziehen. 4. Es wurde ein neues Reglement über die Zulassungsprüfung ausgearbeitet, das am 17. Febr. 1908 in Kraft trat. Die Anforderungen wurden ganz wesentlich erhöht, und indem die Prüfungen auf den Beginn des Semesters, statt wie vorher auf das Ende des Semesters, verlegt wurden, wird das vor dem Examen liegende Semester den Kandidaten nicht mehr angerechnet. 5. Auf Veranlassung der Unterrichtsdirektion (17. Februar 1908) wurde vom Senat am 28. Februar eine wesentlich neue Kommission für die Zulassungsprüfungen gewählt, deren Zusammensetzung Gewähr leisten sollte für die strenge Durchführung des neuen Reglementes. 6. Am 4. März 1908 beschloss der Regierungsrat: Studierende, die nicht Schweizerbürger sind, haben das Doppelte der im Regierungsratsbeschluss vom 10. März 1899 festgelegten Laboratorien- und Institutsgebühren zu entrichten. Diese Massnahmen stehen heute noch in Kraft, mit Ausnahme des letzten Punktes. Denn durch Regierungsratsbeschluss vom 4. Dezember 1908 wurde jene Bestimmung, nach welcher die Ausländer die doppelten Laboratorien- und Institutsgebühren bezahlen sollten, wieder aufgehoben und die Ausländer damit den Schweizern wieder gleichgestellt.

Alle die ergriffenen Massregeln konnten erst mit dem Sommersemester 1908 in Wirksamkeit treten. Es liegt auf der Hand, dass sich dieselbe nur langsam offenbaren konnte, da die grosse Masse der bereits immatrikulierten Ausländer, speziell Russen, an der Universität verblieb. Ein entschiedener Rückgang in der Zahl der studierenden Russen ist trotzdem zu erkennen. Es waren immatrikuliert:

	Russen	Weibliche
im Wintersemester 1907/8:	716, darunter	436
im Sommersemester 1908:	668,	387
im Wintersemester 1908/9:	592,	348

Die Zahl der die Universität verlassenden Russen wurde in den früheren Semestern bis zum Winter 1907/8 durch die Neuimmatrikulierten regelmässig überboten, jetzt zeigt sich in den beiden letzten Semestern der Rückgang. Dieser lässt sich erklären 1. durch die Wirksamkeit der auf die Zulassungsprüfung ergriffenen Massregeln (oben Punkt 4 und 5).

Es unterzogen sich derselben im Juli 1907: 84 (davon fielen 15 durch), im Februar 1908: 109 (davon fielen 22 durch), im Juli 1908: 12 (davon fielen 10 durch), im Oktober 1908: 13 (davon fielen 6 durch); 2. durch die infolge der erschweren Aufnahmsbedingungen herbeigeführte Abnahme der Immatrikulationen. Es ist dies aus nachstehender Zusammenstellung zu ersehen. Es wurden immatrikuliert:

Studierende	Russen
im Wintersemester 1907/8: 403, darunter	193
im Sommersemester 1908: 218, "	68
im Wintersemester 1908/9: 285, "	58

Unter den 58 im laufenden Wintersemester immatrikulierten Russen sind 24 neuimmatrikuliert, und 34 wurden, da sie Exmatrikel von Bern besassen, reimmatr. kuliert.

Aus alledem lässt sich ersehen, dass die vor einem Jahre ergriffenen Massregeln eine entschiedene Wirkung ausgeübt haben, und es lässt sich mit Sicherheit voraussagen, dass sich diese Wirkung von Semester zu Semester noch deutlicher äussern wird.

Am 16. Oktober 1908 ist das Hallerdenkmal, von Bildhauer Hugo Siegwart hergestellt, der Öffentlichkeit übergeben worden. Die Lage des Denkmals ist in doppelter Hinsicht bedeutsam. Einmal ist die Aufstellung auf der Grossen Schanze im Anblick der von Haller besungenen Alpen vorteilhaft, und zum andern wird man durch die unmittelbare Nähe der Hochschule an das Gebiet seiner vornehmsten Wirksamkeit und Grösse erinnert. Albrecht von Haller, obgleich Berner mit Leib und Seele, hat nicht eigentlich Boden gefasst im Volkstum des engern und weitern Vaterlandes; seine Berühmtheit liegt in seiner umfassenden Gelehrsamkeit, in seinem Universalgenie. Er ist gross zuerst als Dichter, dann als Naturforscher und zwar als Botaniker, als Anatom, Physiolog und Arzt, und endlich als Staatsmann und Denker überhaupt. Er ist der hervorragendste Berner Gelehrte. Sein Vaterland hat dem grossen Bürger zur Feier der 200. Wiedergekehr seines Geburtstages (16. Oktober 1708 bis 12. Dezember 1777) ein würdiges Denkmal errichtet und die Kosten nicht gescheut. Der Staat Bern hat daran Fr. 25,000 gegeben, der Bund Fr. 20,000, die Stadt Bern Fr. 5000, die Burgergemeinde Fr. 5000 u. s. w.

Auch das Jahr 1908 steht im Zeichen der stetigen Arbeitsvermehrung. Durch die ganze Staatsverwaltung geht die selbe Erscheinung, überall mehren sich, als Folgen der wachsenden Aufgaben, die Geschäfte, so auch auf der Unterrichtsdirektion. Für diese gibt es aber noch besondere Faktoren, die eine weitere Steigerung der Geschäftszunahme bewirken: Der Kampf ums Dasein wird je länger je mehr mit geistigen Waffen ausgetragen. Jedermann sucht möglichst rasch und möglichst viel von der geistigen Ausrüstung zu erwerben, um sich für später ein gutes Fortkommen zu sichern; Schulen und Bildungsanstalten aller Art erweitern und füllen sich wieder, nicht nur im Verhältnis der Bevölkerungszunahme, sondern steigernd noch infolge des wachsenden Zudranges zu den freien Berufen, was für die Unterrichtsverwaltungen eine fortwährende Zunahme der Geschäfte bedingt, und man erhält dort einen deutlichen Begriff von der Wucht, mit welcher gerade auf diesem Gebiete die

Zeit vorwärts drängt, und von der Notwendigkeit, diesem Drange zu folgen. Die Entwicklung wird daher aller Voraussicht nach progressiv weiterschreiten, nachdem sie bis heute eine bedeutende Stufe erreicht und der Verwaltung eine ansehnliche Arbeitslast gebracht. Die Ausdehnung ist eine extensive und eine intensive. Beispielsweise betragen die rohen Gesamtausgaben für das Unterrichtswesen im Jahre 1896 Fr. 2,999,996. 59, im Jahre 1908 Fr. 5,597,220. 64, und werden nach der Durchführung der Besoldungsvorlage der Primarlehrerschaft auf rund Fr. 6,500,000 steigen. Eine Reihe von Neueinrichtungen lassen sich vornehmlich im Primarschulwesen verzeichnen. Für die Lehrer sind Hochschulkurse und für die Arbeitslehrerinnen öftere Bildungskurse eingeführt worden. Die Zahl der erweiterten Oberschulen nimmt von Jahr zu Jahr zu und beträgt 1908 nun 47 mit 57 Klassen. Der Handfertigkeitsunterricht gewinnt namentlich auch in den Landschulen Freunde und beschäftigte im letzten Jahre 11 Gemeinden, nebst den beiden Lehrerseminarien. Die edle Turnerei hat einen höhern Kredit zugewiesen erhalten und wird, wie auch das Sportwesen, die Unterrichtsverwaltung in Zukunft mehr in Anspruch nehmen. Die Zahl der Krankheitsfälle von Lehrern will nicht abnehmen, ebensowenig diejenige der anormalen Kinder, für die 17 Klassen und 11 vom Staate unterstützte Anstalten bestehen. Unermüdlich ist die deutsche, sowie die französische Kommission in der Auswahl der Lehrmittel, um der Schule das Beste bieten zu können, und erfreulich die auf 1716 angewachsene Zahl der Klassen, in welchen die vollständige Unentgeltlichkeit der Lehrmittel eingeführt ist. Der Lehrmittelverlag, ein kaufmännisches Unternehmen mit selbständiger Betrieb, hat nach und nach über 100 verschiedene Lehrbücher in Umsatz gebracht, und nicht minder rührig ist die Schweizerische Schulausstellung. Die Staatsbeiträge für die Schulhausbauten betragen im verflossenen Jahr Fr. 102,678. 60. Dörfer und Städte wetteifern unter Mitwirkung des Staates im Bau schöner und zweckmässig eingerichteter Schulpaläste. Unter die neuern Arbeitsgebiete gehört auch der Verwendungsnachweis der Bundessubvention, und eine besondere Abteilung für sich bilden die Fortbildungsschulen. Es bestehen deren im Berichtsjahr 560 mit 865 Lehrern. Wesentliche Neuerungen sind hier teils im Gange, teils noch vorzubereiten. Erwähnt sei nur die Aufstellung eines Unterrichtsplanes u. s. w. Daran reihen sich die Rekrutierprüfungen und damit verbundenen Repetitionskurse u. s. f. Nicht weniger arbeitsreich ist das Gebiet der Mittelschulen. 1908 bestehen 460 Mittelschulklassen, vor 12 Jahren waren es 328. Die reinen Ausgaben für die Mittelschulen betragen im Jahre 1896 Fr. 608,194. 75, 1908 aber schon Fr. 1,031,257. — Hieraus erklärt sich die ständig zunehmende Arbeit an Korrespondenzen, Vorträgen für Anerkennungen, Garantieerneuerungen, Wahlen von Schulkommissionsmitgliedern, Lehrerwahlen, Lehrstellenauftreibungen u. s. w. Bei der Hochschule, als der grössten der Schweiz, ist namentlich die grosse Frequenzzahl hervorzuheben. Vor 12 Jahren waren es 1462 Studierende, 1908 gibt es deren 1947. Die Zahl der Lehrkräfte stellt sich im Berichtsjahr auf 157, im Jahr 1896 auf 119. Abwartstellen bestehen 22, Assistenten

36 u. s. f. Das allgemeine Arbeitsfeld der Unterrichtsdirektion wird im weitern vergrössert durch die Gutachten von 30 ständigen Kommissionen und durchschnittlich 6 Spezialausschüssen, durch die Vorschläge besonderer Konferenzen und durch die Anregungen von Einzelpersonen, und endlich durch die Anträge von 12 Schulinspektoren, die demnächst durch 2 weitere für die Mittelschulen verstärkt sein werden. Es ergibt sich aus dem ganzen für die Unterrichtsdirektion ein vollgerüttelt Mass von Arbeit und Pflichten, die zum natürlichen Ausdruck gelangen in den nachstehenden Zahlen an registrierten Korrespondenzen in den Jahren

1894: 1430	1895: 1762	1896: 1881
1906: 2506	1907: 2606	1908: 3188

II. Primarschulen.

Schulinspektorat. Die Inspektoren versammelten sich am 5. Dezember zur Besprechung einer Reihe von Traktanden. Vorzüglich wurde behandelt: Schulinspektion nach dem neuen Reglement, Zusammenstellung und Drucklegung wichtiger bleibender Erlassse und Verordnungen der Unterrichtsdirektion, Interpretationen des Schulgesetzes, Eingabe des Vorstandes des kantonalen Turnvereins zu Hebung des Turnens in den Schulen, neue Auflage des Primarschulrodelns, Mädcchenturnen und Schulzeit, Staatsbeitrag an die Lehrmittel bedürftiger Kinder u. s. w.

In der Berichtsperiode erlitt der Bestand der Inspektoren keine Veränderung; in einem Kreise wurde wegen Krankheit eine längere Stellvertretung notwendig.

Schulsynode. Während der Berichtsperiode hatte sich die Schulsynode namentlich mit dem Unterrichtsplan der Fortbildungsschulen für Jünglinge zu befassen. Derselbe wurde als Haupttraktandum in der Plenarversammlung vom 7. November 1908 behandelt. Mit wenigen unwesentlichen Abänderungen fand der vom Vorstand vorgelegte Entwurf die Zustimmung der Synode und wurde an die Unterrichtsdirektion weitergeleitet mit einer Empfehlung zur Einführung.

Der Dekretsentwurf betreffend das Schulinspektorat wurde der Hauptversammlung der Synode nicht zur Begutachtung unterbreitet, wohl aber dem Vorstand Gelegenheit gegeben, sich darüber auszusprechen, und dieser hat seine Abänderungsanträge, die im wesentlichen auf Zuteilung des Amtes Schwarzenburg zum IX. statt V. Kreise, auf Erhöhung der Besoldungen und Einführung von Alterszulagen hinzielten, der Unterrichtsdirektion eingereicht.

Die Frage der Schulreform wurde vorläufig ruhen gelassen, ebenso diejenige der Rekrutenprüfungen. Sie sollen aber im Auge behalten und zu gegebener Zeit wieder aufgenommen werden.

Auf eine letztes Jahr eingereichte Motion betreffend Zusammenziehung unvollständiger Zensurperioden am Schluss der Sommerschule mit der vorhergehenden Zensurperiode wurde nicht eingetreten. Da das Absenzenwesen einen Hauptübelstand in unserem Schulorganismus bildet, so schien es der Synode nicht angezeigt, durch eine von der Auffassung der Unter-

richtsdirektion abweichende Behandlung der unentschuldigten Absenzen diesen Vorschub zu leisten.

Eine andere Motion, es seien die Arbeiten betreffend Revision der Kinderbibel vorläufig zu sistieren, wurde in dem Sinne erledigt, dass die Synode der Unterrichtsdirektion vorschlug, es sei das jetzige Religionsbuch noch in einer neuen Auflage drucken zu lassen, da voraussichtlich die Vorarbeiten zur Erstellung einer revidierten Kinderbibel nicht vor Ende 1910 abgeschlossen werden können.

Über den Stand der Lehrerbesoldungsangelegenheit wurde Bericht erstattet und der Hoffnung Ausdruck gegeben, die Regierung, der Grosse Rat und das Bernervolk möchten mit dem gleichen Wohlwollen und gleicher Einsicht das Werk baldigst zu Ende führen, wie es durch den verstorbenen Unterrichtsdirektor, Herrn Ritschard, begonnen worden ist.

Zur Vorberatung der Verhandlungsgegenstände der Hauptversammlung und zur Erledigung einiger andern kleineren Geschäfte hielt der Vorstand der Schulsynode im Berichtsjahr vier Sitzungen ab.

Ergebnisse der Patentprüfungen.

1. Im Laufe des Sommers 1908 sind von fünf Nichtpatentierten des Oberseminars Bern vier, gestützt auf das Ergebnis einer abgelegten Nachprüfung, patentiert worden. Mit diesen beträgt nunmehr die Zahl der Patentierten 49 von im ganzen 50 Geprüften.
2. Im Jura fanden im Verwaltungsjahr keine Prüfungen statt.

3. Fähigkeitszeugnisse für Lehrer an erweiterten Oberschulen.

		Geprüft	Patentiert
a.	In Bern vom 25.—30. Juli 1908: im Französisch	7	7
b.	In Bern am 19. Oktober 1908: im Französisch	3	3
c.	In Pruntrut am 22. Oktober 1908: im Französisch	1	1

4. Patentprüfungen für Arbeitslehrerinnen.

Es fand eine Patentprüfung am 6. Juli 1908 in Bern statt. Alle 10 Angemeldeten konnten patentiert werden.

Im französischen Kantonsteil wurde kein Kurs abgehalten und es fand dementsprechend auch keine Prüfung statt.

Kurs für Arbeitslehrerinnen. Eine Umfrage bei den Inspektoren des alten Kantonsteils ergab, dass die Arbeitsschulen mit wenigen Ausnahmen durch patentierte Lehrerinnen besetzt sind. Deshalb wurde von der Abhaltung eines Kurses Umgang genommen. Mit Rücksicht auf die Tatsache aber, dass es in verschiedenen Inspektionskreisen bei eintretenden Vakanzen am Ersatz zu fehlen scheint, wird es angezeigt sein, im Jahre 1909 wieder einen Kurs auszuschreiben.

In der Berichtsperiode wurde eine Neuauflage des Unterrichtsplanes für das Mädchenhandarbeiten erstellt. Der Plan erlitt dabei auch sachlich eine Ab-

änderung insofern, als er in seiner neuen Fassung das Maschinennähen unter günstigen Umständen für Mädchen des 9. Schuljahres obligatorisch erklärt. Der so revidierte Unterrichtsplan trat auf 1. Oktober 1908 in Kraft.

Französischkurse für Primarlehrer. Der Sommerkurs begann am 13. Mai und dauerte bis zum 21. September. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl betrug 20. Der Kurs stand unter der Leitung von Seminarlehrer Bögli und Professor Dr. Jaberg. In ihrem Kursbericht zollen sie dem Fleiss und dem Interesse der Teilnehmer volle Anerkennung.

Der Winterkurs unter der Leitung von Gymnasiallehrer Lützelschwab begann mit 25 Teilnehmern am 9. November und dauerte bis Ende März 1909.

Erweiterte Oberschulen mit Französisch- oder Deutschunterricht bestehen:

	Schulort	Klassen- zahl	Auszahlte Staatsbeiträge	
			Fr.	Rp.
1	Matten bei Interlaken	2	1,325	—
2	Ringgenberg	1	437	50
3	Adelboden	1	312	50
4	Aeschi	1	600	—
5	Reidenbach b. Boltigen	1	87	50
6	Lenk	1	462	50
7	St. Stephan	1	400	—
8	Oberwil i. S.	1	325	—
9	Därstetten	1	425	—
10	Uetendorf	1	500	—
11	Unterlangenegg	1	425	—
12	Rüschegg	1	600	—
13	Heidbühl	1	500	—
14	Trub	1	600	—
15	Oberbottigen	1	500	—
16	Köniz	1	725	—
17	Oberwangen	1	725	—
18	Niederscherli	1	725	—
19	Ostermundigen	2	1,000	—
20	Ittigen	2	900	—
21	Zollikofen	2	1,075	—
22	Kirchlindach	1	575	—
23	Bremgarten	1	350	—
24	Oberburg	1	487	50
25	Aarwangen	2	1,100	—
26	Roggwil	2	1,300	—
27	Wynau	1	550	—
28	Melchnau	2	1,000	—
29	Leuzigen	1	600	—
30	Ligerz	1	600	—
31	Kallnach	1	400	—
32	Cortébert	1	425	—
33	Courtelary	1	525	—
34	Cormoret	1	525	—
35	Villeret	2	1,008	35
36	Péry	1	500	—
37	Renan	2	1,125	—
38	Sonvilier	2	700	—
	Übertrag	47	24,420	85

	Schulort	Klassen- zahl	Auszahlte Staatsbeiträge	
			Fr.	Rp.
39	Malleray	1	475	—
40	Courrendlin	2	1,112	50
41	Court	1	600	—
42	Lajoux	1	500	—
43	Courtételle	1	500	—
44	Les Breuleux	1	537	50
45	Gsteigwiler	1	404	15
46	Lotzwil	1	266	65
47	Choindez	1	425	—
	Summa	57	29,241	65

In der Art der Auszahlung der ausserordentlichen Staatsbeiträge an die Lehrer der erweiterten Oberschulen wurde die Neuerung eingeführt, dass in Zukunft vom Staate alles der Gemeindekasse direkt angewiesen wird, nicht mehr dem Lehrer. Bisher war der ausserordentliche Staatsbeitrag dem Lehrer ausgerichtet worden, jetzt also zahlt ihn auch die Gemeinde aus, und der Staat vergütet ihn der Gemeindekasse.

Für den **abteilungsweisen Unterricht**, der an den nachgenannten Orten abgehalten wurde, sind im Jahre 1908 folgende Staatsbeiträge ausbezahlt worden:

	Schulort	Auszahlte Staatsbeiträge	
		Fr.	Rp.
1	Balm bei Meiringen	298	40
2	Kanderbrügg	104	25
3	Ried bei Frutigen	307	80
4	Schonried	283	50
5	Enzenbühl	153	90
6	Moosacker	215	65
7	Kalchstätten	288	10
8	Worb	142	45
9	Häutligen	270	—
10	Freimettigen	185	25
11	Höhe bei Signau	238	85
12	Herbligen	162	—
13	Neuenschwand	62	10
14	Sichen	112	75
15	Bütikofen	267	65
16	Rüti bei Riggisberg	250	—
17	Kriesbaumen	80	—
18	Riedacker	36	—
	Summa	3458	65
	Im Vorjahr	3312	75

Im fernern führte den abteilungsweisen Unterricht ein: Gelterfingen.

Handfertigkeitsunterricht. Dieser wird in verschiedenen Formen gepflegt durch: Kartonnage-, Hobel-

bank-, Schnitzerei- und Naturholzarbeiten, wobei jede dieser Arten in einem eigenen Kurse unterrichtet wird. Mehr und mehr wird der Handfertigkeitsunterricht als Lehrfach der Schule anerkannt und man billigt allgemein die Einführung dieser sehr nützlichen Übungen für Auge und Hand. Gegenwärtig wird Handfertigkeitsunterricht erteilt in den Schulen von Bern, Biel, Bonfol, Burgdorf, Langenthal, Nidau, St. Immer, Montagne du droit de Sonvilier, Plagne, Tramelan-dessous und an den Seminaranstalten. An die genannten Gemeinden wurden diesbezügliche Subventionen ausgerichtet Fr. 3210.

Eine weitere Förderung des Handfertigkeitsunterrichtes bildete die Subvention von 9 bernischen Teilnehmern an einem Handfertigkeitskurse in Sitten. Es wurden an diese ausgerichtet total Fr. 580. Wegen Erschöpfung des Kredites entnahm die Regierung weitere Fr. 180 zum nämlichen Zwecke aus dem Ratskredit.

Turnwesen. Als erfreuliche Neuerung konstatieren wir hier eine Erhöhung des Turnkredites durch den Grossen Rat, von Fr. 2000 auf Fr. 4000. Damit hoffen wir, die vielen dringenden Gesuche um Subvention, wie sie bisher leider viel zu oft abgewiesen werden mussten, tunlichst berücksichtigen zu können. Die Neuerung tritt allerdings erst auf 1909 in Kraft.

Im Verwaltungsjahre wurden folgende Subventionen ausgerichtet: An einen Teilnehmer am Turnlehrerbildungskurs in Karlsruhe Fr. 100; an 6 Teilnehmer an einem Turnlehrerbildungskurs in Zürich je Fr. 40; an den Kantonaltturnverein Fr. 660; einem Lehrer für eine Studienreise zu Turnzwecken und zur Teilnahme an einem Turnkurs in Dresden Fr. 300; Jahresbeitrag an den Lehrer-Turnverein Bern Fr. 100. Ferner wurden ausgerichtet als nachträgliche Leistungen für Kurse, die bereits im Jahre 1907 stattgefunden hatten: An 6 Teilnehmer eines Kurses im Oktober 1907 in Zürich je Fr. 40 und an 9 Teilnehmer eines solchen in Basel ebenfalls je Fr. 40.

Stellvertretung erkrankter Lehrer. Im Jahre 1908 kamen 236 Fälle zur Verrechnung, im Vorjahr 231, und wurden für Fr. 39,562.65 Anweisungen ausgestellt. Hieran zahlte der Staat den gesetzlichen Dritteln mit Fr. 13,192.45 oder Fr. 192.45 mehr als veranschlagt waren, im Jahre 1907 insgesamt Fr. 12,285.60.

Spezialklassen für Schwachbegabte.

Schulort	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler	Schuljahr	Ausbezahlt Staatsbeiträge	Fr.	Rp.
Bern, Sulgenbach .	1	13	1907/08			
" Länggasse .	1	13	"			
" Kirchenfeld .	1	14	"	1000		
" Matte .	1	16	"			
" Spitalacker .	1	24	"			
Burgdorf . . .	2	47	"	400		
Langenthal . . .	9	120	"	500		
Steffisburg . . .	1	18	"	200		
Thun . . .	1	17	"	200		
Langnau . . .	1	21	"	200		

Folgende Anstalten erhalten an die Lehrerbesoldungen Staatsbeiträge:

1. Bern, Weissenheim	Fr. 1100
2. " Steinhölzli	" 400
3. Wabern, Viktoria	" 1600
4. Köniz, Blindenanstalt	" 800
5. Burgdorf, staatliche Anstalt für Schwachsinnige	" 600
6. Walkringen, Friedrikastiftung	" 300
7. Tschugg, Anstalt für Epileptische	" 200
8. Courtelary, Waisenhaus	" 600
9. Pruntrut, "	" 400
10. Les Côtes, "	" 600
11. Turbenthal, Zürich, Anstalt für schwachbegabte und taubstumme Kinder, für 2 bernische Zöglinge je Fr. 150	" 300

Lehrmittel.

Die deutsche Lehrmittelkommission (für Primarschulen) verlor durch den Tod das langjährige verdiente Mitglied, Seminarlehrer Stucki. Er wurde ersetzt durch Seminardirektor Dr. E. Schneider.

Die Kommission behandelte in 2 Sitzungen:

1. Teilweise veränderte Neuauflage des Schulrodels.
2. Revision des Lesebuches für das IV. Schuljahr.
3. Neudruck von: Oberklassenlesebuch, II. Teil.
Sprachbüchlein III. Schuljahr.
Rechenbüchlein II. Schuljahr.
Stöcklin, Kopfrechenbuch, II. Teil.
4. Begutachtung von Lehrmitteln zu fakultativer Einführung.

Die französische Kommission hatte keine Traktanden zu beraten und hielt infolgedessen keine Sitzung ab.

Unentgeltlichkeit der Lehrmittel. Gestützt auf die eingereichten Rechnungen der Gemeinden sind als Staatsbeiträge an die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und für die nötigen Schulsachen an Kinder bedürftiger Familien der Primar- und Fortbildungsschulen Fr. 52,936.90 ausbezahlt worden, im Vorjahr Fr. 51,183.95.

Staatlicher Lehrmittelverlag. Das verflossene Jahr 1908 weist gegenüber 1907 einen um zirka Fr. 42,000 geringern Absatz auf, der sogar noch mit Fr. 7000 hinter demjenigen von 1906 zurückbleibt. Die letzjährige Rechnung hatte für Oberklassen-Lesebücher und die beiden Lesebücher Schmid ein Einnehmen von allein zirka Fr. 73,000, während im Jahre 1908 für diese Lehrmittel nur Fr. 42,700 eingegangen sind, da der Hauptbedarf nun gedeckt ist und der frühere durchschnittliche Absatz wieder an seine Stelle tritt.

Im Berichtsjahre wurden von folgenden Lehrmitteln neue Auflagen erstellt:

Kommentar zur Fibel	1,400	Ex.
Oberklassen-Lesebuch, I. Teil	30,000	"
Rechenbüchlein Heft III und VII je	30,000	"
Lehrerheft VII	1,000	"
Scènes et récits bibliques	8,000	"
Manuel d'arithmétique Selve, Heft II, III, IV, zusammen	24,500	"
Registres d'école in 3 Sorten	1,500	"

Im weiteren wurde mit der Herstellung des neuen Lehrmittels von Prof. Juillerat „Manuel d'arithmétique“ für Sekundarschulen begonnen, ebenso der Neudruck des Oberklassen-Lesebuchs II. Teil in Angriff genommen.

Endlich sei erwähnt, dass das Lehrmittel für Bruchrechnen von Lehrer Lüthi in Utzenstorf, über das sich die fachmännische Kritik sehr günstig ausgesprochen hat, in unsern Verlag aufgenommen worden ist.

Die Rechnungsverhältnisse gestalten sich wie folgt:

Der Inventarwert der Lehrmittel betrug auf 1. Januar 1908	Fr. 262,259. 40
Im Laufe des Jahres wurden verausgabt und belastet	„ 114,944. 30
Demnach betrug das „Soll“ auf Ende Dezember 1908	Fr. 377,203. 70

Die Ausgaben verteilen sich wie folgt:

Satz und Druck	Fr. 24,044. 25
Papierankauf	22,826. 75
Buchbinderkosten inkl. Leinwand	45,079. 55
Honorare	4,868. —
Illustrationen	1,271. —
Ankauf von Lehrmitteln inklusive Überträge auf andere Konti	12,428. 75
Ankauf von Leinwand	3,775. 85
Zurückgekaufte Lehrmittel u. s. w.	649. 75

wie oben Fr. 114,944. 30 Fr. 114,944. 30

Hierzu die Betriebskosten:

Besoldungen	Fr. 7,125. —
Arbeitslöhne	2,203. 80
Magazinkosten	Fr. 3,655. 05
Ab: Einnahmen	„ 31. 55
Frachten und Porti	Fr. 2,234. 20
Ab: Einnahmen	„ 1,461. 30
Mietzins	772. 90
Kapitalzins 4 %	1,930. —
Freie Exemplare	5,557. 45
	„ 551. 10
	Total Betriebskosten Fr. 21,764. 35
Ferner: Nettokosten des amtlichen Schulblattes	„ 21,764. 35
Neue Ausgabe des Lehrerverzeichnisses, Saldo	3,339. 05
Auslagen für Formulare u. s. w., Saldo	431. 70
	„ 1,383. 10
	Total der Ausgaben Fr. 141,862. 50

Weniger gegenüber 1907 Fr. 11,931. 55.

In bezug auf die Betriebskosten ist zu bemerken, dass die Besoldung des Angestellten um Fr. 600 erhöht worden ist, diejenige des Verwalters um Fr. 125; die Arbeitslöhne und Magazinkosten weisen Mehrausgaben von Fr. 130 und Fr. 400 auf, letztere teilweise von Einrichtungskosten für Unterbringung der Formulare herrührend. Der Mietzins ist gegen 1907 um beinahe Fr. 1000 erhöht worden durch gleichzeitige Entziehung der Estrichräumlichkeiten. Dagegen konnte der Kapitalzins um zirka Fr. 1000 reduziert werden, da unser Schuldverhältnis gegenüber der Staatskasse ein günstigeres geworden ist. Unter den Frei-Exemplaren figurieren 12 Berner Wandkarten mit Fr. 300, die wir an die kantonale Baudirektion abgegeben haben.

Der Gesamtabsatz im Jahre 1908 beziffert sich auf Fr. 161,757. 20 gegen Fr. 203,479. 60 im Vorjahr; hiervon entfallen auf den Barverkauf Fr. 6578. 25 (1907 Fr. 8036. 50). Ausserhalb des Kantons wurden

für Fr. 6623. 35 verkauft (1907 Fr. 4706. 05). Auf Ende des Jahres betrugen die Ausstände Fr. 4603. 50 gegen Fr. 6592 im Vorjahr.

Der Kassaverkehr hat sich entsprechend dem verminderten Absatz ebenfalls vermindert. Die Einnahmen betrugen Fr. 158,771. 92 (1907 Fr. 192,181. 42). Die Ausgaben Fr. 157,875. 80 gegen Fr. 192,000. 95 im Vorjahr.

Die Ablieferungen an die Staatskasse betrugen Fr. 133,849. 15 (1907 Fr. 161,389. 70); unsere Anweisungen auf dieselbe beliefen sich auf Fr. 107,452. 60 hierzu Kapitalzins „ 5,557. 45

Total Fr. 113,010. 05

Das Anlagekapital beträgt auf Ende 1908 Franken 191,281. 45 gegen Fr. 212,120. 55 auf Ende 1907 und hat sich somit um Fr. 20,839. 10 vermindert.

Der Absatz der Lehrmittel ist folgender:

a. Deutsche Lehrmittel :	Anzahl	Fr.
Lesebücher der Elementarstufe	30,108	26,746. 70
" " Mittelstufe . .	22,168	13,122. 20
" " Oberstufe . .	14,013	30,841. 85
Kinderbibel	9,930	7,944.—
Rechenbüchlein I—IX und Lehrerhefte, inklusive kombinierte Bändchen	57,902	9,657. 75
Kopfrechenbuch I—III . . .	204	786. 50
Grogg, Prüfungen inklusive Lehrerheft	1,423	284. 40
Gesangbücher I, I/II, III . .	12,845	11,950. 25
Schul- und Arbeitsschulrödel .	4,896	1,892.—
Zeugnisbüchlein inklusive Kuverts	15,496	1,519. 75
Lesebücher für Sekundarschulen	4,177	10,982.—
Rechenbuch Reinhard inklusive Schlüssel	634	337. 70
Berner Wandkarte inklusive Vergütungen	77	2,428. 15
Bernerkärtchen	7,383	5,381.—
Diverses	6,960	10,325. 75
Leinwand, Konto-Verbrauch .	—	4,020. 50
	188,216	138,220. 50

b. Französische Lehrmittel :

Lectures I, II, III, inklusive Mots normaux	7,253	6,529. 55
Cours moyen	2,366	3,701. 60
Trésor de l'écolier	1,514	3,432. 60
Manuel de religion réformée et catholique	2,271	2,989. 20
Notre ami	315	630.—
Grammaire de la langue allemande .	563	675. 60
Manuel d'arithmétique inklusive Lehrerhefte	10,000	2,859. 55
Recueils de chants	2,394	2,130. 15
Méthode de dessin	31	77. 50
Registres d'école et rôles de travail	1,227	540. 45
Livrets scolaires inklusive Kuverts	3,932	387. 80
Diverses	76	82. 40
	31,942	23,536. 70

Zusammenzug.

Deutsche Lehrmittel	188,216	138,220. 50
Französische "	31,942	23,536. 70
	220,158	161,757. 20

Zum Schlusse erübrigtd noch, darauf aufmerksam zu machen, dass unter den Inventarwerten sich eine Anzahl Lehrmittel befindet, deren Absatz, weil sie nicht obligatorisch sind, gleich null ist. Diese Posten, die einen illusorischen Wert von etwas über Fr. 3000 repräsentieren, sollten abgeschrieben werden, was der Stand des Reservekontos schon gestattet.

Schweizerische permanente Schulausstellung. Die schweizerische permanente Schulausstellung in Bern wächst in erfreulichstem Masse an. Die Sammlungen wurden vermehrt durch 1170 Nummern, wovon 351

durch Ankäufe, 819 als Geschenke von 43 Buchhandlungen und 51 andern Gebern. In gleicher Weise hat der Besuch zugenommen. Die Kontrolle weist 6087 Besucher auf, mehr als doppelt so viel als im Vorjahr. Sämtliche Kantone sind vertreten, der Kanton Bern jedoch ist mit 4673 Besuchern am stärksten eingerückt. Auch aus allen europäischen Staaten hat der Besuch stark zugenommen, von andern Weltteilen ist diesmal nur Australien nicht vertreten. Der Ausleihverkehr hat um fast 4000 Nummern zugenommen und ist im Berichtsjahr auf 29,404 Nummern gestiegen; die bernischen Schulen bezogen 25,814 Nummern, der Rest, 3560 Nummern, verteilt sich auf 16 Kantone und das Ausland. Die Stadt Bern hat die Ausstellung am meisten in Anspruch genommen: 6439 Nummern; unter den Landesteilen am meisten das Mittelland: 13,360 Nummern. Da die Schulausstellung die Portofreiheit geniesst, ist die Entfernung kein Abhaltungsgrund, die Anstalt ist den entfernten Schulbehörden und Lehrern nur weniger bekannt. Obgenannte Zunahme des Verkehrs erforderte die Anstellung einer zweiten Hülfskraft. Auch der Schulausstellungsverein erfreute sich eines fröhlichen Wachstums, die Mitgliederzahl ist auf 1000 gestiegen, wovon 375 Schulkommissionen und 625 Lehrer, Lehrerinnen und Schulfreunde. Der Jahresbeitrag des Vereins erreichte die schöne Summe von Fr. 3200.

Die Regierung des Kantons Bern hat ihren Beitrag um Fr. 1000 pro 1909 erhöht, ebenso das eidgenössische Departement des Innern. Sein Antrag wurde in der Bundesversammlung einstimmig angenommen, was ein gutes Zeichen der Anerkennung ist, welche die Schulausstellung in der Schweiz geniesst. In richtiger Würdigung der Tatsache, dass mangelhaft genährte Schüler in der Schule nicht nur wenig leisten, sondern durch geistige Anstrengung körperlich Schaden leiden, wird in neuester Zeit im In- und Auslande der Volksernährung grössere Aufmerksamkeit gewidmet und durch Haushaltungsschulen und Kochkurse eine Besserung zu erzielen gesucht. Das eidgenössische Industriedepartement ermöglichte es auch in sehr verdankenswerter Weise durch einen Jahresbeitrag, dass in der Schulausstellung eine Musterausstellung für Haushaltungsschulen eröffnet werden kann. Auch die Schulausstellung darf nicht vergessen, dass ein gesunder Körper die Grundlage der geistigen Erziehung ist.

Im Berichtsjahre erlaubten die vorhandenen finanziellen Hülfsmittel bei weitem nicht, allen Anforderungen, welche an die Anstalt gestellt werden, zu entsprechen. Die Vergrösserung der Lokale, die grosse Zunahme des Verkehrs vermehrten die Ausgaben in solchem Masse, wie es nicht vorauszusehen war. Die Bareinnahmen betragen Fr. 11,259. 50, die Ausgaben Fr. 12,353. 31, so dass die Jahresrechnung mit einem Passivsaldo von Fr. 1093. 81 abschliesst, trotzdem mehrere dringende Verbesserungen auf das nächste Jahr verschoben wurden. Auf Ankauf von Ausstellungsgegenständen wurden Fr. 4249. 16 verwendet. Auf Ende Jahres repräsentiert die Schulausstellung einen Wert von Fr. 105,497, wovon Mobiliar Fr. 13,395, die Sammlungen Fr. 89,085, versichert gegen Feuerschaden im Betrag von Fr. 100,000.

Jugend- und Volksbibliotheken. Im verflossenen Jahre langten aus dem ganzen Kanton 85 Beitragsgesuche für Bücheranschaffungen ein. Hiervon mussten 27 wegen Erschöpfung des Jahreskredites, 3 weil vor Ablauf von mindestens zwei Jahren eingelangt und 1 Gesuch, weil am selben Orte bereits eine Bibliothek unterstützt wird, abgewiesen werden. Staatsbeiträge von je Fr. 60 wurden an 50 Bibliotheken zugesichert, wovon 29 erledigt und ausbezahlt wurden, während 21 Zusicherungen erst im Jahre 1909 fällig werden. Bewilligte Eingaben von Bibliotheken, die bis zur Stunde unterlassen haben, über die gemachten Ankäufe von Büchern die bezüglichen quittierten Buchhändlerrechnungen einzusenden sind noch hängig aus dem Jahre 1905: 1, 1906: 4, 1907: 6 und 1908: 11.

Wegen starker Inanspruchnahme des gesetzlich auf Fr. 15,000 festgesetzten Kredites werden hinfort nur noch Fr. 50 statt wie bisher Fr. 60 als Barbeitrag an Bibliotheken bewilligt, um dadurch weitere Gesuche berücksichtigen zu können. Der Umstand, dass jeweilen schon in den ersten Monaten des neuen Jahres keine Subventionen mehr zugesagt werden können, spricht am besten für die Notwendigkeit einer Erhöhung des Gesamtkredites.

Es bestehen dermalen in 334 deutschen und 117 französischen Orten im Kanton Bern im ganzen 527 Bibliotheken, die mehr oder weniger vom Staate subventioniert werden. Diese verteilen sich wie folgt:

I. Seminarbibliotheken	3 deutsche und	2 französische
II. Lehrerbibliotheken .	22	4
III. Jugend- und Volksbibliotheken .	372	124
Zusammen	397 deutsche und	130 französische

Nämlich:

Subventionierte Bibliotheken im Kanton Bern.

I. Seminarbibliotheken.

1. Bern, Oberseminar.
2. Hofwil, Unterseminar.
3. Hindelbank, Lehrerinnenseminar.
4. Delsberg,
5. Pruntrut, Lehrerseminar.

II. Lehrerbibliotheken.

1. Oberhasli in Innertkirchen.
2. Interlaken.
3. Frutigen.
4. Saanen.
5. Obersimmental in Zweisimmen.
6. Wahtern in Schwarzenburg.
7. Thun.
8. Worb-Biglen-Walkringen.
9. Aeschlen.
10. Münsingen.
11. Signau in Langnau.
12. Bern, Länggasse.

13. Bern, Brunnimatt.
14. " Breitenrain.
15. Köniz-Bümpliz-Oberbalm in Köniz.
16. Trachselwald in Sumiswald.
17. Oberaargau in Langenthal.
18. Wangen.
19. Fraubrunnen.
20. Laupen.
21. Biel.
22. Lehrerbibliothek der freien Synode von Courte-lary in Tramelan.
23. Vendlinecourt, für das Amt Pruntrut.
24. Delsberg.
25. Laufen.
26. Pruntrut.

III. Jugend- und Volksbibliotheken.

Oberhasli.

1. Gadmen, Jugend- und Volksbibliothek.
2. Guttannen, "
3. Hasliberg, Jugendbibliothek.
4. Innertkirchen, Jugend- und Volksbibliothek.
5. Meiringen, "
6. Schattenhalb, Jugendbibliothek.

Interlaken.

1. Beatenberg, Schülerbibliothek.
2. Brienz, Jugend- und Volksbibliothek.
3. Brienzwiler, Jugendbibliothek.
4. Grindelwald, Jugend- und Volksbibliothek.
5. Gsteigwiler, Jugendbibliothek.
6. Grund b. L., Schulbibliothek.
7. Interlaken, Jugendbibliothek.
8. Iseltwald,
9. Lauterbrunnen,
10. Leissigen, Jugend- und Volksbibliothek.
11. Matten, Jugendbibliothek.
12. Mürren, Schulbibliothek.
13. Oberried, Jugend- und Volksbibliothek.
14. Ringgenberg, "
15. Unterseen, Jugendbibliothek.
16. Wengen,
17. Wilderswil,

Frutigen.

1. Aeschi, Jugend- und Volksbibliothek.
2. Adelboden, "
3. Frutigen, "
4. Kandergrund, "
5. Kandersteg, "
6. Krattigen, "
7. Reichenbach, "

Saanen.

1. Abländschen, Jugend- und Volksbibliothek.
2. Gsteig,
3. Lauenen,
4. Saanen,

Obersimmenthal.

1. Boltigen, Jugend- und Volksbibliothek.
2. Lenk, " " "
3. Mannried, Jugendbibliothek. "
4. St. Stephan, Jugend- und Volksbibliothek.
5. Zweisimmen, a) Volksbibliothek.
" b) Jugendbibliothek.

Niedersimmenthal.

1. Därstetten, Jugend- und Volksbibliothek.
2. Diemtigen, " " "
3. Erlenbach, " " "
4. Oberstocken, " " "
5. Oberwil, Gemeindepbibliothek (Jugend- und Volksbibliothek).
6. Schwenden, Schulbibliothek.
7. Spiez, Jugend- und Volksbibliothek.
8. Reutigen, " " "
9. Wimmis, " " "

Thun, linkes Aarufer.

1. Amsoldingen, Voksbibliothek.
2. Blumenstein, Jugend- und Volksbibliothek.
3. Pohlern,
4. Strättligen, Schülerbibliothek. "
5. Thierachern, Schul- und Gemeindepbibliothek.
6. Thun, Bibliothek der Primarschule.
7. Uebeschi, Gemeindepbibliothek (eingegangen).
8. Uetendorf, Jugend- und Volksbibliothek.

Thun, rechtes Aarufer.

1. Aeschlen, Jugend- und Volksbibliothek.
2. Buchholterberg, " " "
3. Fahrni,
4. Goldiwil, Schulbibliothek. "
5. Heiligenschwendi,
6. Heimberg, Jugendbibliothek.
7. Hilterfingen, Jugend- und Volksbibliothek.
8. Horrenbach-Buchen, Schul- und Volksbibliothek.
9. Hünibach, Schulbibliothek.
10. Längenbühl, Jugendbibliothek.
11. Merligen, Volks- und Schulbibliothek.
12. Oberhofen, Jugend- und Volksbibliothek.
13. Ringoldswil, " " "
14. Steffisburg, " " " Sekundarschulbibliothek.
15. Teuffenthal, Jugend- und Schulbibliothek.
16. Thierachern, Sekundarschulbibliothek.

Seftigen.

1. Belp, Jugend- und Volksbibliothek.
2. Burgistein, Jugendbibliothek (verbrannt).
3. Bütschel,
4. Gelterfingen, Jugend- und Volksbibliothek.
5. Gerzensee, Jugendbibliothek.
" Volksbibliothek.
6. Gurzelen, Jugend- und Volksbibliothek.
7. Jaberg, Jugendbibliothek.
8. Kehrsatz, Jugend- und Volksbibliothek.
9. Kirchenthurnen, Jugendbibliothek.
10. Kirchdorf, Jugend- und Volksbibliothek.

11. Mühedorf, Jugend- und Volksbibliothek.
12. Niedermuhlern, Jugendbibliothek.
" Volksbibliothek.

13. Noflen-Stoffelsrütti, Jugendbibliothek.

14. Riggisberg,

15. Rohrbach, Schülerbibliothek.

16. Rüeggisberg, Volksbibliothek.
" Schulbibliothek.

17. Rümligen, Jugendbibliothek.

18. Rüti, Schülerbibliothek.

" Leihbibliothek des Lesevereins.

19. Seftigen, Jugend- und Volksbibliothek.

20. Stuz, Schulbibliothek.

21. Toffen, Jugend- und Volksbibliothek.

22. Uttigen-Kienersrütti, Jugendbibliothek.

23. Vorderfultigen, Jugendbibliothek.

24. Wattenwil, Schul- und Volksbibliothek.

25. Zimmerwald, Jugendbibliothek.
" Volksbibliothek.

Schwarzenburg.

1. Albligen, Jugend- und Volksbibliothek.
2. Guggisberg, Schul- und Volksbibliothek.
3. Rüscheegg, Jugend- und Volksbibliothek.
4. Schwarzenburg, Jugendbibliothek.
" Volksbibliothek.
5. Wahlern, Jugend- und Volksbibliothek.

Konolfingen.

1. Allmendingen b. Rubigen, Jugend- und Volksbibliothek.
2. Aeschlen, Jugend- und Volksbibliothek.
3. Arni,
4. Bleiken, " " "
5. Bowil, " " "
6. Biglen, " " " Lesegesellschaft.
" Brenzikofen, Jugend und Volksbibliothek.
7. Enggisstein, Jugendbibliothek.
9. Grosshöchstetten, Jugend- und Volksbibliothek.
10. Herbligen,
11. Häutligen, Jugendbibliothek. "
12. Konolfingen, Jugend- und Volksbibliothek.
13. Linden-Kurzenberg, " " "
14. Münsingen, " " "
15. Niederwichtach,
16. Oberwichtach,
17. Oberthal,
18. Oberdiesbach,
19. Obergoldbach,
20. Reutenen, Jugendbibliothek.
21. Richigen, Jugend- und Volksbibliothek.
22. Schlosswil, " " "
23. Stalden, " " "
24. Ursellen-Gysenstein, " " "
25. Vielbringen-Rüfenacht, Jugendbibliothek.
26. Walkringen, Jugend- und Volksbibliothek.
27. Worb, Jugendbibliothek.
28. Zäziwil, "

Signau.

1. Eggiwil, Jugend- und Volksbibliothek.
2. Langnau, " " "

3. Röthenbach, Jugend- und Volksbibliothek.
 4. Rüderswil, " " " "
 5. Schangnau, Jugendbibliothek. "
 6. Signau, Jugend- und Volksbibliothek.
 7. Trub, "
 8. Trubschachen, Jugendbibliothek. "
 9. Zollbrück, Jugend- und Volksbibliothek.

Bern, Stadt.

1.	Bern,	Breitenrain,	Schulbibliothek.
2.	"	Brunnmatt,	"
3.	"	Länggasse,	"
4.	"	Lorraine,	"
5.	"	Matte,	"
6.	"	Mittlere Stadt,	"
7.	"	Obere Stadt,	"
8.	"	Schosshalde,	"
9.	"	Sulgenbach,	"
10.	"	Untere Stadt,	"
11.	"	Knabensekundarschule,	"
12.	"	Mädchensekundarschule,	"
13.	"	Gymnasium,	"

Allgemein zugänglich sind:

Stadt- und Hochschulbibliothek.

Berner Volksbibliotheken.

Kantonale Gewerbemuseumbibliothek.

Schweizerische permanente Schulausstellung, Bibliothek.

Schweizerische Landesbibliothek.

Schweizerische Landesbibliothek.
Eidgenössische Zentralbibliothek.

Bern-Land, linkes Aaruffer

1. Bümpliz, Jugend- und Volksbibliothek.
" Sekundarschulbibliothek.
 2. Borisried, Jugendbibliothek.
 3. Köniz, Jugend- und Volksbibliothek.
 4. Mittelhäusern, " " "
 5. Niederwangen, " " "
 6. Niederscherli, Jugendbibliothek.
 7. Oberbalm, Jugendbibliothek.
" Volksbibliothek.
 8. Oberbottigen, Jugend- und Volksbibliothek.
 9. Oberscherli, " " "
 10. Oberwangen, " " "
 11. Wabern, Jugendbibliothek.

Bern-Land, rechtes Aarufer.

1. Bolligen, Jugend- und Volksbibliothek.
 2. Bremgarten, " " "
 3. Ferenberg, " " "
 4. Geristein, " " "
 5. Ittigen, Jugendbibliothek.
 6. Kirchlindach, Jugendbibliothek.
 7. Muri-Gümligen,
 8. Ostermundigen, Jugend- und Volksbibliothek.
 9. Stettlen, " " "
 10. Uetligen, Sekundarschulbibliothek. "
 11. Vechigen, Jugend- und Volksbibliothek.
 12. Wohlen, Jugend- und Volksbibliothek.
 13. Zollikofen, " " "

Burgdorf.

1. Alchenstorf, Jugend- und Volksbibliothek.
 2. Burgdorf, Jugendbibliothek der Primarschule.
" Gymnasiumsbibliothek.
 3. Busswil, Jugendbibliothek.
 4. Ersigen, " Jugand- und Volksbibliothek.
 5. Hasle, " Jugand- und Volksbibliothek.
 6. Heimiswil, " " "
 7. Hindelbank, " " "
 8. Höchstetten-Hellsau, " " "
 9. Kaltacker, Jugend- und Volksbibliothek.
 10. Kernenried, " " "
 11. Kirchberg, " " "
 12. Koppigen, Jugendbibliothek.
 13. Krauchthal, Jugend- und Volksbibliothek.
 14. Lyssach, " " "
 15. Mötschwil, Jugendbibliothek.
 16. Niederösch, Jugend- und Volksbibliothek.
 17. Oberburg, " " "
 18. Rothenbaum, Jugendbibliothek. "
 19. Rüdtligen,
 20. Wynigen, Jugend- und Volksbibliothek.

Trachselwald.

1. Affoltern, Jugend- und Volksbibliothek.
 2. Dürrenroth, " " "
 3. Eriswil, " " "
 4. Huttwil, Jugendbibliothek.
" Volksbibliothek.
 5. Kramershaus, Jugendbibliothek.
 6. Lützelfüh, Jugend- und Volksbibliothek.
 7. Neuegg, " " "
 8. Nyffel, " " "
 9. Rüegsau, " " "
 10. Schwarzenbach, Schulbibliothek.
 11. Sumiswald, Jugend- und Volksbibliothek.
 12. Thal, Jugendbibliothek.
 13. Trachselwald, Volksbibliothek.
 14. Wasen, Jugend- und Volksbibliothek.
 15. Wyssachen, " " "

Wangen.

1. Attiswil, Jugendbibliothek.
 2. Bettenhausen- } Jugend- und Volksbibliothek.
Bollodingen }
 3. Farnern, Jugendbibliothek.
 4. Grasswil, Jugend- und Volksbibliothek.
 5. Heimenhausen,
 6. Herzogenbuchsee, Jugendbibliothek. " Volksbibliothek.
" " Sekundarschule.
 7. Inkwil, Jugend- und Volksbibliothek.
 8. Niederbipp,
 9. Neuhaus-Ochlenberg, " " "
 10. Ober- und Niederönz, Jugendbibliothek.
 11. Oberbipp, Jugend- und Volksbibliothek.
 12. Oschwand,
 13. Röthenbach-Wanzwil, Jugendbibliothek.
 14. Seeberg, Jugend- und Volksbibliothek.
 15. Thörigen, Jugendbibliothek.
 16. Wangen, Jugend- und Volksbibliothek.

17. Wangenried, Vereinsbibliothek (Jugend- und Volksbibliothek).

18. Wiedlisbach, Jugend- und Volksbibliothek.

19. Wolfisberg, " " "

Aarwangen.

1. Aarwangen, Jugendbibliothek.

2. Bannwil, "

3. Bützberg, "

4. Gondiswil, Jugend- und Volksbibliothek.

5. Kleindietwil, " " "

6. Langenthal, Jugendbibliothek. "

7. Leimiswil, Jugendliaothek. oberaargauische Volksbibliothek.

8. Lotzwil, Jugendbibliothek.

9. Madiswil, Jugend- und Volksbibliothek.

10. Melchnau, " " "

11. Oeschenbach, " " "

12. Roggwil, Jugend- und Volksbibliothek.

13. Rohrbach, Jugendbibliothek.

14. Schwarzhäusern, Jugend- und Volksbibliothek.

15. Thunstetten, Jugendbibliothek.

16. Untersteckholz,

17. Ursenbach, Jugend- und Volksbibliothek.

18. Wynau, " " "

Fraubrunnen.

1. Bätterkinden, Jugend- und Volksbibliothek. Leseverein.

2. Bangerten, Jugend- und Volksbibliothek.

3. Diemerswil, Jugendbibliothek.

4. Fraubrunnen, Jugend- und Volksbibliothek.

5. Grafenried, " " "

6. Jegenstorf, Jugendbibliothek. "

Volksbibliothek.

7. Limpach, Jugend- und Volksbibliothek.

8. Münchenbuchsee (Kirchgemeindebibliothek), Jugend- und Volksbibliothek.

9. Utzenstorf, Jugendbibliothek.

10. Wyler, Jugend- und Volksbibliothek.

Biuren.

1. Arch, Jugend- und Volksbibliothek.

2. Büren, Jugendbibliothek.

Gemeindebibliothek.

3. Busswil, Jugend- und Volksbibliothek.

4. Diessbach, " " "

5. Lengnau, Jugendbibliothek. "

6. Leuzigen, Jugend- und Volksbibliothek.

7. Oberwil, " " "

8. Pieterlen, " " "

9. Rüti, " " "

10. Wengi, " " "

Nidau.

1. Aegerten, Jugend- und Volksbibliothek.

2. Brügg, Jugendbibliothek.

3. Gottstadt, Jugend- und Volksbibliothek.

4. Hermrigen, " " "

5. Ligerz, " " "

6. Madretsch, " " " französische Jugendbibliothek.

- und 7. Merzlingen, Jugend- und Volksbibliothek.
8. Mett, " " "
9. Nidau, " " "
10. Schwadernau, Jugendbibliothek.
11. Sutz-Lattrigen, Jugend- und Volksbibliothek.
12. Täuffelen-Gerlafingen, " " "
13. Tüscherz-Alfermée, " " "
14. Twann, " " "
15. Walperswil, " " "
16. Worben, Jugendbibliothek.

Laupen.

1. Dicki-Kriechenwil, Jugend- und Volksbibliothek.
2. Ferenbalm, " " "
3. Frauenkappelen, Schulbibliothek.
4. Golenen, Jugend- und Volksbibliothek.
5. Laupen, " " "
6. Mühleberg, " " "
7. Münchenwiler, Jugendbibliothek.
8. Neuenegg, Jugend- und Volksbibliothek.
9. Wileroltigen, " " "

Aarberg.

1. Aarberg, Jugend- und Volksbibliothek.
2. Bargen, " " "
3. Bittwil-Zimlisberg, Jugendbibliothek.
4. Dieterswil, " " "
5. Grossaffoltern, Lesegesellschaft.
6. Hardern, Jugendbibliothek.
7. Kallnach, Jugend- und Volksbibliothek.
8. Kappelen, Jugendbibliothek.
9. Lyss, Jugend- und Volksbibliothek.
10. Meikirch, " " "
11. Niederried, " " "
12. Rapperswil, Bibliothek der Kirchgemeinde.
13. Schüpfen, Gemeindebibliothek.
14. Seedorf, Jugend- und Volksbibliothek.
15. Seewil, " " "
16. Suberg, Jugendbibliothek.
17. Vorimholz, " " "
18. Wahlendorf, Schulbibliothek.
19. Wyler, Jugend- und Volksbibliothek.
20. Ziegelried, Lesegesellschaft.

Erlach.

1. Brüttelen, Schulbibliothek.
2. Erlach, Jugend- und Volksbibliothek.
3. Finsterhennen, Jugendbibliothek.
4. Gampelen, Schulbibliothek.
5. Ins, Jugend- und Volksbibliothek.
6. Lüscherz, Jugendbibliothek.
7. Müntschemir, " " "
8. Siselen, Jugend- und Volksbibliothek.
9. Tschugg, " " "
10. Vinelz, Jugendbibliothek. "

Biel — Bienne.

1. Biel, Schulbibliothek.
2. Bienne, Bibliothèque scolaire.
3. Bözingen, Jugend- und Volksbibliothek.
4. Evilard, Bibliothèque populaire et scolaire.
5. Magglingen, Schulbibliothek.

Neuenstadt — Neuveville.

1. Diesse, Bibliothèque populaire.
2. Lamboing, publique.
3. Neuenstadt, deutsche Jugend- und Volksbibliothek.
4. Neuveville, Bibliothèque des écoles primaires.
5. Nods, Bibliothèque scolaire.
6. Prêles, populaire et scolaire.

Courtelary.

1. Corgémont, Bibliothèque populaire et scolaire.
2. Cortébert, " " " "
3. Courtelary, " communale.
" deutsche Kirchengemeindebibliothek.
" Bibliothèque de l'Orphelinat.
4. Cormoret, Bibliothèque communale.
5. La Ferrière, " scolaire et paroissiale.
6. Orvin, " " " "
7. Péry, " " " "
8. Plagne, " scolaire.
9. Renan, " populaire et scolaire.
10. Les Convers, " scolaire.
11. Les Reussilles, Bibliothèque scolaire.
12. Romont,
13. St. Immer, Bibliothèque scolaire.
" communale.
" deutsche Kirchengemeindebibliothek.
14. Sonceboz, Bibliothèque scolaire.
15. Sonvilier, " scolaire.
" communale.
" " de la maison d'éducation pour garçons.
16. Sonvilier, Montagne du Droit, Bibliothèque scolaire.
17. " La Chaux-d'Abel, deutsche Jugend- und Volksbibliothek.
18. Tramelan-Dessus, Bibliothèque scolaire.
19. Tramelan-Dessous, " communale.
20. Vauffelin,
21. Villeret, " des enfants.
" " communale.

Münster — Moutier.

1. Bévilard, Bibliothèque scolaire.
2. Chaluet, deutsche Schulbibliothek.
3. Champoz, Bibliothèque scolaire.
4. Corban, " populaire et scolaire.
5. Corcelles, " scolaire.
6. Courrendlin, " populaire et scolaire.
" d. Volks- u. Schulbibliothek in Choindez.
7. Court, Bibliothèque populaire.
8. Créminal, " scolaire.
9. Eschert, " "
10. Grandval,
11. Lajoux, " populaire.
12. Loveresse, " scolaire.
13. Malleray,
14. Mervelier,
15. Moutier, " communale.
16. Münsterberg, deutsche Jugendbibliothek.
17. Perrefitte, Bibliothèque communale.
18. Pontenet, " scolaire.
19. Reconvilier, " communale et scolaire.
20. Roches, " populaire et scolaire.
21. Saules, " "

22. Schelten, deutsche Schulbibliothek.
23. Sornetan, Bibliothèque paroissiale.
24. Sorvilier, " "
25. Tavannes, " scolaire.
26. Vellerat, " populaire et scolaire.

Delsberg — Delémont.

1. Bassecourt, Bibliothèque populaire et scolaire.
2. Boécourt, " "
3. Bourrignon, " scolaire.
4. Courfaivre, " populaire et scolaire.
5. Courroux, " scolaire.
6. Courtételle, " populaire et scolaire.
7. Delémont, " des écoles primaires.
" " Bibliothek der deutschen reformierten Gemeinde.
8. Ederswiler, deutsche Jugend- u. Volksbibliothek.
9. Glovelier, Bibliothèque scolaire paroissiale.
10. Montsevelier, " populaire.
11. Movelier, " populaire et scolaire.
12. Pleigne, " scolaire.
13. Rebeuvelier, " "
14. Souce, " scolaire.
15. Soyhières, " de la jeunesse.
16. Undervelier, " scolaire et paroissiale.
17. Vermes, " populaire.
18. Vicques, " scolaire.

Laufen.

1. Blauen, Schulbibliothek.
2. Brislach, Jugendbibliothek.
3. Burg, Jugend- und Volksbibliothek.
4. Dittingen, Schulbibliothek.
5. Duggingen, Jugend- und Volksbibliothek.
6. Grellingen, Jugendbibliothek.
7. Laufen,
8. Liesberg, Jugend- und Volksbibliothek.
9. Nenzlingen, Jugendbibliothek.
10. Wahlen, Volksbibliothek.
11. Zwingen, Jugend- und Volksbibliothek.

Freibergen — Franches-Montagnes.

1. Les Bois, Bibliothèque paroissiale.
2. Les Breuleux, " populaire et scolaire.
3. Les Enfers, " " "
4. Epauvillers, " scolaire.
5. Epiquerez, " municipale et scolaire.
6. Montfaucon, " scolaire.
7. Le Noirmont, " "
8. Le Peuchapatte, " "
9. Les Pommerats, " "
10. Saignelégier, " primaire et populaire.
11. Saint-Brais, " scolaire et de la jeunesse.
12. Soubey, " scolaire.

Porrentruy.

1. Alle, Bibliothèque communale et scolaire.
2. Asuel, " scolaire.
3. Beurnevésin, " "
4. Boncourt, " "

5. Bonfol,	Bibliothèque scolaire.	21. Lugnez,	Bibliothèque scolaire.
6. Bressaucourt,	"	22. Miécourt,	"
7. Bure,	paroissiale et scolaire.	23. Montenol,	"
8. Charmoille,	scolaire.	24. Montinez,	"
9. Chevenez,	paroissiale et scolaire.	25. Montmelon,	"
10. Cœuve,	scolaire.	26. Ocourt,	"
11. Cornol,	"	27. Porrentruy,	"
12. Courchavon,	"	"	de l'école primaire.
13. Courgenay,	"	"	" " secondaire.
14. Courtemaîche,	"	"	" " cantonale.
15. Courtedoux,	"	"	d'agriculture cantonale.
16. Courtemautruy,	"	28. Réclère,	scolaire.
17. Damphreux,	"	29. Rocourt,	"
18. Damvant,	"	30. Seleute,	paroissiale.
19. Fontenais-Villars,	"	31. St. Ursanne,	scolaire.
20. Grandfontaine,	paroissiale et scolaire.	32. Vendlincourt,	"

Folgende **Staatsbeiträge** wurden im Jahre 1908 an die nachstehenden Gemeinden für vollendete **Schulhausbauten** ausbezahlt:

Gemeinden, Art der Bauarbeiten	Baukosten-Summe		Bewilligter Beitrag in %	Ausbezahlte Beiträge	
	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
Winkeln, Neubau	14,374	—	10	1,473	40
Vielbringen-Rüfenacht, Neubau	56,000	—	5	2,800	—
Bäriswil, Erstellung eines Brunnens	989	90	10	98	90
Gimmelwald, Neubau	40,897	60	5	2,044	85
Bern, Neubau, Knabensekundarschulhaus	· · ·	·	·	5,000	—
Brügg, Neubau	63,856	61	8	5,108	50
Matten bei Interlaken, Neubau	167,532	43	7	11,727	25
" " " " Nachtrag	· · ·	·	·	1,675	35
Monible, Umbau	9,756	40	10	975	65
Thierachern, Abortanbau	4,900	—	5	245	—
Gumm bei Oberburg, Anbau	16,791	75	5	839	60
Meinisberg, Umbau	12,800	—	10	1,280	—
Weyerboden bei Burgistein, Neubau	28,847	70	8	2,307	80
Gunten, Neubau	49,447	01	10	4,944	70
Studen, Umbau	3,486	80	5	174	35
Kaufdorf, Umbau	3,319	10	10	331	90
Madretsch, Umbauten	12,300	—	9	1,107	—
Saanen, Neubau	32,609	75	10	3,261	—
Worb, Abortneubau	13,508	55	7	945	60
Homberg, Wasserzuleitungen	1,035	80	6	62	15
Ins, Anbau	74,263	55	5	3,713	20
Borisried, Erstellung eines Brunnens	1,820	80	9	163	90
Courcelon, Umbau	3,785	—	10	378	50
Blumenstein, Quellwasserzuleitung	1,363	90	6	81	85
Biel, Umbau	144,073	85	7	10,085	10
Uttigen-Kienersrütti, Neubau	42,581	—	9	3,832	30
Renan, Umbau	15,899	50	8	1,272	—
Fuhren bei Gadmen, Neubau	14,884	65	10	1,488	45
St. Brais, Umbau	2,000	—	5	100	—
Kleindietwil, Erstellung eines Brunnens	984	75	7	68	95
Biembach, Abortneubau	3,825	25	5	191	25
Niederried, Neubau	11,770	—	10	1,177	—
Reckenthal, Umbau	4,419	55	10	441	95
Münsterberg, Umbau	4,523	95	10	452	40
Herzogenbuchsee, Neubau	219,332	70	5	10,966	65
Übertrag	· · ·	·	·	80,816	50

Gemeinden, Art der Bauarbeiten	Baukosten-Summe		Bewilligter Beitrag in %	Auszahlte Beiträge	
	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
Übertrag	.	.	.	80,816	50
Worb, Neubau, Sekundarschulhaus	108,000	—	7	5,000	—
Mungnau, Neubau	66,420	75	8	5,313	65
Bächlen, Umbau	9,500	—	10	950	—
Bwil, Erstellung eines Brunnens	2,376	60	9	213	90
Burgdorf, Umbau	41,267	60	5	2,063	40
Hirschmatt, Neubau	37,545	44	7	2,628	20
Mühleberg, Umbau	9,587	06	5	479	35
Moos bei Wählern, Neubau	52,136	03	10	5,213	60
Total	.	.	.	102,678	60
Der Jahreskredit beträgt	.	.	.	40,000	—
Ausgabenüberschuss	.	.	.	62,678	60
Ausgabenüberschuss aus dem Jahr 1907	.	.	.	236,858	75
Vortrag auf 1. Januar 1909	.	.	.	299,537	35

Wie aus der vorstehenden Zusammenstellung hervorgeht, ist der Kreditposten von Fr. 40,000 viel zu gering. Wir hatten denn auch früher eine Erhöhung auf Fr. 50,000 beantragt; die Änderung ist aber von der Regierung abgelehnt worden. Wir sehen aber keine andere Möglichkeit, dem immer grösser werdenden Ausgabenüberschuss zu steuern, als durch Erhöhung des bezüglichen Jahreskredites, denn die zu leistenden Beiträge ergeben sich jeweilen aus der Finanzlage der Gemeinden selber und sind gesetzlich fixiert.

Der durch Regierungsratsbeschluss vom 6. Februar 1901 der Direktion des Unterrichtswesens ausgesetzte Vorschusskredit wurde nur als ein provisorischer, vorübergehender eröffnet, nicht in dem Sinne, diesen Konto immer weiter zu belasten, sondern es war vorgesehen eine Abtragung schon im Jahre 1902.

Schliesslich bemerken wir noch, dass die Abtragung des bereits existierenden Vortrages von Fr. 299,537.35 nicht Sache der Unterrichtsdirektion ist, sondern von der Finanzdirektion wie in andern analogen Fällen von Amtes wegen zu besorgen sein wird.

Leibgedinge. Zu Beginn des Jahres 1909 war der Stand der Leibgedinge folgender:

Kantonale Leibgedinge	Zuschüsse aus der Bundessubvention			
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1 zu 150	150	1	zu 50	50
4 " 200	800	1 "	75	75
29 " 240	6,960	73 "	100	7,800
1 " 250	250	2 "	140	280
2 " 260	520	39 "	150	5,250
41 " 280	11,480	1 "	160	160
14 " 300	4,200	8 "	180	1,440
39 " 320	12,480	83 "	200	16,600
2 " 340	680	2 "	250	500
2 " 350	700	8 "	300	2,400
38 " 360	13,680	1 "	320	320
129 " 400	51,600	1 "	360	360
302	103,500	220		34,735

Verwendung der Bundessubvention für die Primarschule pro 1908.

	Einnahmen		Ausgaben	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Beitrag des Bundes	353,659	80		
2. Verwendung:				
a) Beitrag an die Lehrerversicherungskasse	.	.	100,000	—
b) Beitrag an die Einkaufskosten alter Lehrer in die Lehrer-versicherungskasse	.	.	30,000	—
c) Zuschüsse an Primarlehrerleibgedinge	.	.	33,345	70
d) Beitrag an die Mehrkosten der Staatsseminare	.	.	60,000	—
e) Beiträge an belastete Gemeinden	.	.	50,000	—
f) Beiträge an die Gemeinden, 80 Rp. per Primarschüler	.	.	80,314	10
	353,659	80	353,659	80

Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidung im Jahre 1908.

(Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1908).

Tabelle I.

Schulgemeinden	Kindergarten	Zahl der unterstützten	Dauer der Spisung	Was für Nahrungsmittel und Kleidungsstücke wurden verabfolgt? (Brot, Milch, Suppe, Schuhe, Garn, Kleider u. s. w.)	Anzahl der Verabfolgten	Kleidungssstücke	Bundessubvention nach Dekret						
							Im I. Quartal 1908, Januar, Februar, März u. s. w.	Im IV. Quartal 1908, Oktober, November, Dezember	Beitrag der Gemeinde	Beiträge von Privaten, Sammlungen, Geschenke u. s. w.	Total der Einnahmen	Total der Ausgaben	Fr. auf 31. März 1903
Oberhasli.													
Gadmen	50	1. I-31. III	10. XI-31. XII	Milch	—	73	70	85	—	101	60	260	30
Gutnannen	38	—	—	—	38	53	60	—	46	40	100	—	—
Hasliberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Innertkirchen	50	13. I-14. III	—	Milch und Brot	120	300	40	291	95	152	—	744	35
Meiringen	196	6. I-28. III	16.-23. XII	Suppe, Milch, Brot	165	865	65	—	386	40	1179	30	483
Schattenhalb	28	4. I-1. IV	7.-31. XII	Milch und Brot	—	180	—	150	—	99	20	439	65
	362	—	—	—	323	1473	35	527	60	785	60	2723	60
Interlaken.													
Beatenberg	35	6. I-30. III	10.-31. XII	Milch und Brot	46	497	15	—	—	172	80	669	95
Bönigen	75	5. I-20. III	1. -31. XII	Suppe, "Milch"	186	103	80	200	—	201	60	553	80
Brienzwiler	97	1. I-31. III	—	Stoff, Schuhe, Garn	14	470	25	660	25	357	60	1488	10
Därligen	14	—	—	Stoff, Garn	—	—	—	—	—	82	40	85	40
Ebliigen	25	—	—	Brot	1	70	—	—	—	67	20	68	90
Grindewald	6	—	—	Schuh, Garn	6	27	15	8	15	6	40	41	70
Gsteigwiler	171	6. I-31. III	20. XI-31. XII	Brot und Milch	318	693	75	3	40	470	40	1167	55
Gündlischwand	37	—	—	Schuh, Garn	37	25	45	—	—	73	60	99	05
Habkern	66	—	—	Brot	66	24	60	—	—	65	20	90	20
Hofstetten	86	—	—	Handenstof	86	15	05	—	—	119	20	134	25
Interlaken	2	1. I-24. II	15. XI-31. XII	Milch und Brot	3	12	—	—	—	48	80	60	80
Iseltwald	140	6. I-28. III	2. XI-24. XII	—	830	40	—	—	—	264	80	1095	20
Isenfluh	26	13. I-25. III	—	—	26	163	50	50	—	98	40	311	90
Lauterbrunnen	?	—	—	"Stoffe," Garn	?	—	40	—	16	—	—	60	—
Leissigen	130	6. I-27. III	10.-25. XII	Suppe	10	1065	35	—	—	424	—	1489	35
Lütschenthal	37	—	—	Garn ecc.	37	39	20	12	10	78	40	129	70
Matten	30	2. I-6. IV	—	Brot und Milch	—	174	70	—	—	72	80	247	50
Niederried	120	6. I-29. II	21.-31. XII	—	283	594	90	248	—	208	—	1050	90
Oberried	10	6. I-21. III	7.-26. XII	"	10	34	45	50	—	26	40	110	85
Ringgenberg	30	6. I-20. III	—	" Milch	—	68	95	115	90	54	40	239	25
Saxeten	31	9. I-28. III	—	Milch und Brot	200	100	—	232	50	204	80	537	20
Schwanden	37	—	—	Verschiedenes	37	27	75	19	55	35	20	82	50
Unterseen	50	—	—	—	30	10	—	—	41	60	50	52	44
Wilderswil	130	6. I-21. III	21.-26. XII	—	145	949	—	450	—	302	40	1701	40
	65	6. I-29. II	—	"	—	254	35	—	—	251	20	505	55
	1430	—	—	—	1584	6183	55	2089	85	3744	—	12,066	30
												4680	3744

Unterricht.

Unterricht

Niedersimmenthal.		Thun.		Unterricht	
Bächen	fehlt	1. I-31. III	XI und XII 1.-31. XII	Brot, Milch Schuhe, Garn Garn, Stoff Milch und Brot	1269 —
Darßtetten	72	1. I-31. III	XII	128 —	1269 —
Diemtigen	16	1. I-31. III	XII	80 —	128 —
Entschwil	24	—	XII	40 —	137 —
Erlebach	100	1.-III	XII	46 —	20 —
Horben	?	6. I-25. III	XII	12 —	24 —
Latterbach	68	7. I-24. II	XII	152 —	90 —
Niederstocken	29	—	XII	80 —	15 —
Obersimmenthal	10	2. I-26. III	20. XI-31. XII	121 70	121 70
Oberwil	95	2. I-26. III	XII	121 70	121 70
Oey	10	6. I-25. III	XII	121 70	121 70
Reutigen	45	6. I-27. III	XII	121 70	121 70
Riedern	40	—	XII	121 70	121 70
Schwanden	16	6. I-31. III	XII	121 70	121 70
Spiez	233	8. I-31. III	XII	121 70	121 70
Wimmis	74	6. I-19. III	XII	121 70	121 70
Zwischenflüh	38	1. I-2. III	XII	121 70	121 70
	788	—	XII	121 70	121 70
Amsoldingen	28	1. I-13. III	14.-31 XII	Brot und Milch	108 —
Blumenstein	58	19. I-29. II	—	108 —	136 —
Buchholterberg	79	6. I-25. III	—	120 —	189 —
Eriß	154	—	14.-31. XII	21 —	70 —
Fahrni	52	6. I-15. III	—	26 —	80 —
Forst	8	1. I-31. III	—	96 —	192 —
Goldswil	178	6. I-10. II	—	23 —	40 —
Heiligenschwendi	107	—	—	313 —	60 —
Heimberg	42	7. I-6. III	—	95 —	25 —
Hilterfingen	56	6. I-25. III	—	65 —	35 —
Höfen	8	14.-31. III	—	41 —	491 —
Homburg	20	6. I-28. III	21.-31. XII	27 —	80 —
Horrenbach-Buchen	84	—	—	127 —	63 —
Linden	77	—	—	12 —	95 —
Längenbühl	46	—	—	12 —	31 —
Oberlangenegg	20	14.-I-27. II	—	184 —	2 —
Oberhofen	47	20. I-28. II	—	121 —	35 —
Pohlen	11	—	—	31 —	202 —
Schwendibach	7	—	—	14 —	100 —
Sigriswil	94	—	—	65 —	92 —
Steffisburg	320	6. I-2. III	14.-24. XII	1264 1731 193	288 15 —
Strättlingen	156	13. I-29. II	—	583 —	595 25 —
Teuffenthal	18	—	21.-31. XII	18 —	583 —
Thierachern	25	7. I-23. III	—	16 —	10 —
Thun	507	6. I-23. III	23. XI-23. XII	84 —	80 —
Uebeschi	4	6. I-20. III	16. XI-30. XII	38 —	45 —
Uetendorf	80	7. I-14. II	XII	3 —	10 —
Unterlangenegg	30	1. I-31. III	XII	2 —	237 —
Wachseldorn	71	—	XII	2 —	2 —
Zwieselberg	11	3. I-25. III	—	81 —	10 —
	2398	—	—	953 —	7917 —
				2233 —	20 —
				5020 —	80 —
				15,171 —	70 —
				15,189 —	85 —
				6276 —	5020 —

Konolfingen.

Aeschlen	16	6. I-20. III	—	Brot und Milch	84	67	20
Arni	50	6. I-23. III	7.-29. XII	Schirzenstoff u. s. w.	227	181	60
Allmendingen	17	6. I-28. III	1.-30. XII	Brot und Milch	407	95	40
Bigenthal	25	6. I-27. III	—	“	49	60	62
Biglen	64	7. I-13. III	—	Brot und Milch	69	60	69
Bieken	18	6. I-21. III	8.-29. XII	“	69	60	69
Bowl-Hübeli	79	6. I-21. III	7.-30. XII	“	147	20	147
Brenzikofen	10	6. I-21. III	8.-24. XII	Brot und Milch	—	64	—
Oberdössbach	71	6. I-20. III	5.-31. XII	“	276	—	276
Eggistein	41	6. I-25. III	—	Brot und Milch	75	65	—
Freinetigen	7	7. I-27. III	—	Schuhle	72	72	—
Gmeiss-Mirchel	25	—	—	Brot und Milch	151	10	189
Gysenstein	50	—	—	Hendenstoff	768	10	151
Großlöchstetten	fehlt	—	—	—	—	—	20
Häutlingen	12	—	—	—	—	—	161
Herbligen	10	—	—	—	—	—	60
Kiesen	20	6. I-5. III	—	Stoff, Garn	152	121	60
Konolfingen	32	2. I-15. III	—	Stoff, Garn	52	50	40
Landiswil	45	4. I-23. III	—	Stoffe	52	50	40
Linden-Kurzenberg	116	6. I-20. III	—	Brot und Milch	40	42	40
Münsingen	116	8 Wochen	—	“	70	70	49
Niederhünigen	22	16. I-23. III	15.-31. XII	Brot und Milch	130	75	80
Niederwichtach	26	5. I-26. III	1.-31. XII	“	751	20	345
Oberhüntigen	10	5. I-31. III	1.-31. XII	Brot und Milch	75	65	—
Oberthal	48	1. I-30. III	1.-31. XII	“	69	60	75
Oberwichtach	55	13. I-6. III	—	Brot und Milch	145	20	119
Oppigen	5	5. I-19. III	16.-28. XII	“	210	5	95
Reuteinen	55	8. I-27. III	14.-29. XII	Brot und Milch	210	25	185
Rubigen	23	—	Dezember	“	210	25	148
Ried	6	—	—	Brot und Milch	145	20	148
Richigen	40	—	—	“	210	25	148
Schlosswil	19	6. I-26. III	1.-30. XII	Holzschuhle	764	60	347
Schwendi	36	6. I-23. III	1.-30. XII	Kleidungsstücke	753	90	277
Stadten	102	—	—	Brot und Milch	978	40	225
Tägerisch	13	6. I-25. III	7.-31. XII	“	199	—	60
Trinsteine	17	1 und II	—	Garn	101	80	80
Vielbringen	54	14. I-4. III	—	Brot und Milch	199	—	80
Walkringen	16	6. I-27. III	7.-29. XII	“	104	—	80
Wattwil	23	6. I-24. III	1.-30. XII	Brot und Milch	192	70	101
Wikartswil	23	13. I-20. III	—	“	192	70	101
Worb	113	6. I-20. III	7.-30. XII	Garn	192	70	101
Wydinnatt	7	6. I-11. III	15.-24. XII	Brot und Milch	192	70	101
Zäziwil	81	—	—	“	192	70	101
	1628	—	—	“	192	70	101
Signau.							
Eggwil	154	3. I-13. III	—	Brot und Milch	548	55	548
Laugnau	424	6. I-13. III	7.-24. XII	Suppe, Brot, Milch	712	55	686
Lauperswil	95	3. I-13. III	14.-31. XII	Brot und Milch	3449	25	1417
Röthenbach	75	9. I-24. III	14.-24. XII	“	4361	60	1133
Rüderswil	96	6. I-28. III	2. XI.-30. XII	“	599	10	514
Übertrag	844	—	—	“	734	05	411
				“	734	05	297
				“	721	85	372
				“	721	85	402
				“	721	85	321
				“	721	85	60
				“	721	85	2712
				“	721	80	80

Schulgemeinden	Zahl der Unterstutzten	Dauer der Speisung		Kleidungsstücke der verabfolgten Anzahl	Beiträge von Privaten, Sammlungen, Geschenke u. s. w.	Ausbezahlt der Beitrag aus der Bundessubvention		Total der Einnahmen	Total der Ausgaben	Bundessubvention nach Dekret auf 31. März 1903 Schleierzahl						
		Im I. Quartal 1903, Januar, Februar, März u. s. w.	Im IV. Quartal 1903, Oktober, November, Dezember		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.				
Schangnau	31	6. I.-28. III	23.-31. XII	Brot und Milch	453	1376	90	2127	50	2712	80	3391				
Signau	149	6. I.-20. III	7.-29. XII	Suppe, Brot, Milch	170	663	30	537	05	175	40	220				
Trub	150	6. I.-28. III	8.-26. XII	Suppe und Brot	—	486	40	—	444	—	1653	95	567			
Trubschachen	40	2. I.-20. III	14.-30. XII	—	—	146	35	25	144	80	930	40	555			
	1214	—	—	—	623	2672	95	2769	55	3930	60	9413	10	10,244		
Bern-Stadt.																
Breitenrain	736	6. I.-26. III	20. IX.-19. XII	Brot und Milch	362	3205	—	2681	65	1237	65	6742	5	1095		
Brummatte	465	6. I.-21. III	—	Milch, Brot, Obst	528	2645	—	2402	73	1023	—	6070	73	672		
Länggasse	649	7. I.-20. III	—	Brot und Milch	787	2275	—	5054	41	853	—	8182	41	8501		
Lorraine	333	7. I.-6. III	—	—	188	1770	—	1484	88	678	—	3932	88	1425		
Matte	394	6. I.-14. III	—	Brot, Milch, Suppe	394	1645	—	1309	23	603	—	3557	23	530		
Mittlere Stadt	229	6. I.-21. III	—	—	124	770	—	1217	10	304	—	2291	10	676		
Obere Stadt	90	10. I.-20. III	1.-21. XII	—	85	310	—	389	90	122	—	821	90	1219		
Schlosshalde	86	6. I.-6. III	—	Brot und Milch	1	375	—	139	90	167	—	681	90	181		
Sulgenbach	227	6. I.-24. III	—	—	221	760	—	2303	30	295	—	3358	30	3115		
Untere Stadt	248	6. I.-28. III	—	Brot, Milch, Suppe	236	1045	—	922	25	398	—	2365	25	2782		
	3457	—	—	—	2926	14,800	—	17,905	35	5680	—	38,385	35	38,895		
Bern-Land.																
Bolligen	70	13. I.-20. III	—	Milch und Brot	—	363	40	37	—	196	—	586	40	683		
Bremgarten	76	13. I.-29. II	—	—	180	397	30	200	—	138	—	735	70	173		
Bümpiliz	142	6. I.-29. II	—	—	80	723	45	—	365	60	—	1089	05	1089		
Dentenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Ferenberg	18	6. I.-13. III	—	Brot und Milch	20	141	20	—	72	80	—	214	—	91		
Geristein	13	3. I.-27. III	—	—	65	50	—	66	40	40	—	131	90	131		
Hinterkappelen	38	7. I.-7. III	—	—	76	54	—	79	39	20	—	173	05	168		
Innerberg	40	6. I.-29. II	—	—	40	45	—	46	50	44	—	136	30	136		
Ittigen	111	13. I.-13. III	—	—	—	538	75	—	293	60	832	35	832	35	367	
Kirchlindach	100	6. I.-27. III	—	—	100	333	80	308	80	169	60	812	15	812		
Köniz	70	6. I.-13. III	14.-24. XII	—	120	420	—	171	20	—	591	20	635	15	214	
Lindenthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Littewil	13	6. I.-27. III	14.-30. XII	Brot und Milch	—	84	35	—	105	60	190	45	190	45	132	
Mengstorf	15	6. I.-25. III	—	—	15	78	—	—	90	40	168	40	268	40	214	
Mitteliäusern	28	6. I.-24. III	—	—	161	20	—	—	107	20	—	268	40	268	40	
Möriswil	13	6. I.-21. II	—	—	13	31	50	—	45	60	76	90	57	57	45	
Muri	84	13. I.-28. II	—	—	—	400	85	—	196	80	597	65	597	65	246	
Murzelen	12	6. I.-15. III	—	—	—	21	74	35	—	45	60	119	95	119	95	
Niederscherli	45	6. I.-26. III	—	—	—	266	85	—	150	40	417	25	417	25	45	
Niedewangen	33	5. I.-14. III	—	—	33	193	—	10	—	88	—	291	—	291	—	150
Oberbottigen	45	6. I.-14. III	17.-31. XII	—	—	120	—	—	180	—	300	—	306	50	225	
Oberbottigen	21	6. I.-6. III	—	—	15	90	—	—	—	—	—	—	256	45	208	

Oberscherli	24	6. I-21. III	17.-30. XII	Brot und Milch	20	132	80	—	—	—	—	204	—	89	—	71	20	
Ostermündigen	40	6. I-13. III	—	"	—	240	—	—	—	—	—	413	60	449	30	217	60	
Sarriwil	96	7. I-6. III	—	Stoff, Schuhe etc.	—	334	70	209	30	255	20	799	20	319	20	255	20	
Schlüren	34	5. I-6. III	—	Brot und Milch	62	—	—	—	—	68	—	68	—	85	68	—	—	
Stettlen	22	14. I-28. II	—	"	162	5	—	—	—	166	—	328	05	250	05	110	88	
Uetligen	47	6. I-7. III	—	"	11	116	80	—	—	112	—	228	80	140	112	—	—	
Utzigen	17	6. I-28. III	15.-31. XII	Suppe, Brot, Milch	55	50	293	80	—	125	60	419	40	419	40	157	60	
Vechigen	22	6. I-21. III	14.-30. XII	"	43	98	35	—	—	110	30	208	65	208	65	138	110	
Wahern	88	6. I-24. III	7.-29. XII	"	2	103	80	—	—	84	80	188	60	188	60	106	84	
Wohlen	40	13. I-21. II	23. XII	Holzschuhle	84	682	—	198	85	144	80	1025	65	1025	65	181	80	
Zollikofen	102	—	—	Brot und Milch	40	—	—	—	—	112	25	112	25	144	80	115	20	
	1548	—	—	—	102	199	—	350	—	244	80	793	80	306	244	80	—	
Burgdorf.																		
Aefligen	41	16. I-14. II	—	Holzschuhle etc.	41	35	—	—	—	84	—	119	—	119	—	105	84	
Alchenstorf	56	—	—	Milch und Brot	40	115	60	—	—	90	40	206	—	206	—	113	90	
Bäriswil	52	—	—	Holzschuhle etc.	—	—	1	60	101	60	103	20	103	20	127	101		
Bütikofen	22	6. I-14. III	30. XI-23. XII	Hendensteinoff	22	2	40	—	39	20	41	60	41	60	49	39		
Burgdorf	425	8. I-6. III	—	Suppe, Brot, Milch	596	2366	25	1127	10	1007	20	4500	55	4500	55	1259	1007	
Ersigen	93	8. I-11. III	—	Brot und Milch	93	—	—	324	10	179	20	503	30	503	30	224	179	
Hasle	135	—	—	"	—	127	15	278	—	355	20	760	35	760	35	355	20	
Heimiswil	157	—	—	Schuhle, Garn	—	—	—	—	419	20	419	20	419	20	524	419		
Hindebank	37	6. I-20. III	—	Brot und Milch	—	240	90	—	—	132	80	373	70	373	70	166	132	
Höchstetten-Hellsau	74	—	—	Schuhle, Garn	74	—	80	—	—	91	20	92	—	92	—	114	91	
Kernnried	25	—	—	Stoff	25	25	10	—	—	54	40	79	50	79	50	68	54	
Kirchberg	88	—	—	Hendensteinoff etc.	88	—	—	—	—	198	80	198	80	198	80	249	199	
Koppigen	62	13. I-3. III	—	Milch und Brot	83	823	35	—	—	170	40	993	75	993	75	213	170	
Krauchthal	102	7. I-6. III	—	Brot und Milch	103	548	85	—	—	333	60	882	45	882	45	417	333	
Lysach	29	13. I-13. III	—	Holzschuhle	29	1	05	—	—	90	40	91	45	91	45	113	90	
Mötschwil	16	—	—	Milch	—	14	—	—	—	61	60	75	60	75	60	77	61	
Niederösch	41	—	—	Stoff	41	—	—	—	—	100	—	100	—	100	—	125	100	
Oberburg	158	6. I-20. III	2.-24. XII	Brot, Milch, Suppe	150	593	25	181	10	410	40	1184	75	1184	75	513	410	
Rüdtligen	29	—	—	Schuhle, Stoff	29	25	14	50	64	80	104	30	104	30	81	64		
Wynigen	188	14. I-28. III	—	Brot und Milch	205	579	65	—	—	452	80	1032	85	1032	85	566	452	
	1830	—	—	—	—	—	—	1619	5498	35	1926	40	4437	20	11,862	35	5547	4437
Trachselwald.																		
Affoltern	43	6. I-24. III	12.-31. XII	Suppe	148	81	80	22	65	203	20	307	65	477	40	254	203	
Dürrenroth	57	6. I-3. III	—	Milch und Brot	—	100	—	60	—	208	—	368	—	465	45	260	208	
Eriswil	130	6. I-20. III	14.-30. XII	Suppe und Milch	130	144	05	717	60	311	20	1172	85	1172	85	389	311	
Gassen	15	3. I-27. III	—	Mittagstisch	10	24	30	—	—	89	60	113	90	113	90	112	89	
Huttwil	133	1. I-15. III	—	Brot und Milch	—	571	90	15	10	508	80	1095	80	1095	80	636	508	
Lützelflüh	214	4. I-26. III	14.-31. XII	"	168	150	—	546	90	466	40	1087	80	1054	15	583	466	
Neuegg	12	6. I-9. III	19.-30. XII	"	24	28	25	20	25	57	60	77	75	77	75	72	57	
Rüegsau	77	6. I-22. II	14.-30. XII	"	50	60	—	40	—	401	60	501	60	568	90	502	401	
Sumiswald	72	6. I-23. III	21.-29. XII	Suppe, Brot, Milch	—	55	—	349	25	317	60	721	85	725	85	397	317	
Trachselwald	83	4. I-27. III	6.-31. XII	Brot und Milch	26	—	—	580	—	232	80	912	80	901	65	291	232	
Walterswil	12	11. I-10. III	—	"	55	—	—	101	60	448	10	1019	80	789	5	560	448	
Wasen	118	6. I-23. III	—	Suppe, Brot, Milch	33	—	—	130	05	239	20	369	25	309	50	299	239	
Wyssachen	50	13. I-22. III	—	Brot und Milch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1016	—	—	—	642	1370	30	2959	90	3585	60	7852	25	7857	15	4482	3585	

Schulgemeinden	Zahl der unterstütteten Kinder	Dauer der Speisung		Was für Nahrungsmittel und Kleidungsstücke wurden verabfolgt? (Brot, Milch, Suppe, Schuhe, Garn, Kleider u. s. w.)		Beitrag der Gemeinde	Beiträge von Privaten, Sammlungen, Geschenke u. s. w.	Ausbezahlt der verabfolgten Kleidungsstücke	Total der Einnahmen	Total der Ausgaben	Bundessubvention nach Dekret					
		Im I. Quartal 1903, Januar, Februar, März u. s. w.		Im IV. Quartal 1903, Oktober, November, Dezember					auf 31. März 1903 Schleierzahl		Fr. Rp.					
		—		Dezember					—		Fr.	Rp.				
Wangen.																
Attiswil	56	—	5. I.-8. II	—	Holzschuhe	56	14	20	—	167	80	192				
Bettenhausen-Bollodingen	26	—	Januar	Dezember	Brot und Milch	17	2	95	—	105	35	128				
Farnen	10	—	5. I.-28. II	—	Brot	10	16	50	—	60	50	55				
Graben-Berken	20	—	10. I.-6. II	—	Brot und Milch	20	100	80	—	162	40	77				
Grasswil	58	—	7. I.-28. III	—	”	171	45	10	190	20	132	30				
Heimenhausen	34	—	7. I.-28. III	—	Garn	131	—	—	—	367	30	165				
Herzogenbuchsee	77	—	7. I.-28. III	—	Brot, Milch, Suppe	86	747	85	106	20	328	80				
Inkwil	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1182	85	411				
Neuhaus-Ochlenberg	27	—	—	—	Garn, Stoff	27	7	20	—	—	—	68				
Niederbipp	83	—	—	—	Schuh etc.	110	82	70	—	320	80	58				
Ober- und Niederbipp	36	—	—	—	Kleidungsstücke	33	93	70	—	403	50	401				
Oberbipp	—	—	—	—	Schuh, Stoff	100	32	35	—	217	70	124				
Oeschwand	80	—	—	—	Garn und Tuch	50	4	40	—	120	—	120				
Riedtwil-Hermiswil	24	—	—	—	Wolle etc.	24	14	40	—	153	15	151				
Röthenbach	64	—	—	—	Garn	64	17	50	—	142	—	172				
Rumisberg	—	—	—	—	”	28	2	40	—	56	—	67				
Seebberg	—	—	—	—	Garn und Stoff	140	80	15	70	206	15	70				
Thörigen	64	—	—	—	Holzschuhe, Garn	64	30	—	—	138	80	134				
Walliswil-Bipp	13	—	—	—	Garn	13	—	—	—	30	—	49				
Walliswil-Wangen	60	—	5. I.-20. III	—	Hemdenstoff	120	21	95	—	115	55	117				
Wangen	222	—	—	—	Brot und Milch	239	150	453	30	779	30	82				
Wangenried	32	—	1. I.-III	—	Schuh, Garn	32	1	80	—	67	20	84				
Wiedlisbach	55	—	3. I.-27. III	8.-30. XII	Brot und Milch	—	132	60	—	109	60	242				
Wolfsberg	6	—	—	—	”	—	14	55	—	40	80	51				
	1192	—	—	—	”	1535	1613	10	819	70	2506	80				
Aarwangen.																
Aarwangen	75	13. I.-14. II	—	—	Brot und Milch	140	187	65	—	275	20	462				
Auswil	21	—	—	—	Holzschuhe	21	—	—	—	81	60	85				
Bannwil	47	—	13. I.-28. II	—	Hemdienststoff	76	14	20	—	108	80	123				
Bleienbach	27	13. I.-28. II	—	—	Brot, Milch, Suppe	—	—	71	90	144	—	185				
Busswil	16	7. I.-23. III	—	—	Brot und Milch	16	107	95	—	57	60	165				
Blützberg	41	13. I.-25. III	—	—	”	52	—	4	50	144	—	241				
Gondiswil	23	6. I.-20. III	—	—	”	—	23	60	—	176	80	200				
Lotzwil-Gutenburg	60	13. I.-14. III	—	—	Brot, Milch, Suppe	72	423	55	—	667	55	667				
Kleindietwil	73	6. I.-26. III	—	—	Brot und Milch	55	110	75	—	57	60	409				
Langenthal	393	6. I.-26. III	7.-23. XII	—	”	393	3102	25	1184	95	534	40				
Leimiswil	24	—	—	—	”	24	5	50	—	88	30	94				
Madiswil	67	14. I.-18. III	—	—	Brot und Milch	31	—	—	—	310	40	310				
Melchnau	86	6. I.-13. III	—	—	”	90	359	70	238	40	820	50				
Obersteckholz	28	9. I.-16. III	—	—	”	—	88	—	107	20	195	20				
Oeschenbach	15	9. I.-22. III	—	—	”	—	57	—	107	40	135	55				

Reisiswil	23	6. I-2. III	—	Finken, Tuch	23	—	60	70	60	70	60	70	60	70	60	70	60	70	60	70	60	70	60	70	64	—	
Roggwil	85	9. I-6. III	—	Brot und Milch	60	354	55	186	—	—	370	40	910	95	959	95	463	370	40	910	95	959	95	463	370	40	
Rohrbach	60	—	—	" Hemdenstoff	35	124	45	—	—	—	266	40	390	85	333	85	333	85	390	85	333	85	333	266	40		
Rohrbachgraben	27	—	—	" Brot und Milch	54	3	15	—	—	—	105	60	108	75	108	75	132	105	60	108	75	108	75	132	105	60	
Rütschelen	22	7. I-21. II	15.-28. XII	" Suppe	20	—	15	—	52	75	135	20	187	95	224	55	169	135	20	187	95	224	55	169	135	20	
Schwarzhäusern	17	3. II-28. III	13. I-26. III	Holzschuhe, Kleider	15	12	50	—	64	80	77	30	77	30	81	64	80	77	30	81	64	80	77	30	81	64	80
Thunstetten	54	—	—	Brot und Milch	80	248	15	50	—	222	40	520	55	520	55	278	55	278	55	520	55	278	55	278	55	278	55
Untersteckholz	15	—	—	Hemdenstoff	128	13	60	—	184	80	198	40	198	40	231	40	231	40	198	40	231	40	231	40	231	40	
Ursenbach	80	7. I-6. III	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wynau	128	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1507	—	—	—	—	1460	5260	70	1788	50	4216	70	10,804	05	11,697	90	5275	60	5275	60	11,697	90	5275	60	5275	60	5275	60
Fraubrunnen.																											
Bangerten	43	6. I-31. III	—	Stoff	25	—	—	—	—	—	35	05	35	05	35	05	35	05	35	05	35	05	35	05	35	05	
Bättlerkinden	87	—	—	Brot und Milch	35	639	30	—	—	—	198	40	837	70	837	70	46	10	46	10	46	10	46	10	46	10	
Büren zum Hof	14	—	—	Holzschuhe	14	—	—	—	—	—	46	10	46	10	46	10	46	10	46	10	46	10	46	10	46	10	
Deisswil-Wiggiswil	8	—	—	" Stoff	8	—	—	—	—	—	31	—	31	—	31	—	31	—	31	—	31	—	31	—	31	—	
Diemerswil	20	—	—	Hemdenstoff	20	12	80	—	—	—	40	—	52	80	52	80	52	80	52	80	52	80	52	80	52	80	
Etzelkofen	23	—	—	Brot und Milch	23	2	30	—	—	—	45	60	47	90	47	90	47	90	47	90	47	90	47	90	47	90	
Fraubrunnen	30	7. I-24. III	—	Brot, Suppe, Käse	196	75	—	—	—	—	58	40	255	15	255	15	73	58	40	255	15	255	15	73	58	40	
Grafenried	40	4. I-15. III	—	Brot und Milch	—	82	45	—	—	—	96	80	179	25	179	25	121	96	80	179	25	179	25	121	96	80	
Jegenstorf	25	6. I-20. III	—	Hemdenstoff	—	136	90	—	—	—	170	40	307	30	307	30	213	30	213	30	307	30	213	30	213	30	
Iffwil	21	—	—	Hemd und Stoff	21	—	80	—	—	—	51	20	52	—	52	—	64	—	64	—	64	—	64	—	64	—	
Limpach	30	—	—	Schuhe, Stoff	48	7	75	—	—	—	74	40	82	15	82	15	93	15	93	15	82	15	93	15	82	15	
Mattestetten	13	—	—	Holzschuhe	13	—	—	—	—	—	40	70	40	70	40	70	40	70	40	70	40	70	40	70	40		
Moosseedorf	44	—	—	" Stoff	44	56	—	—	—	—	77	60	133	60	133	60	133	60	133	60	133	60	133	60	133	60	
Münchenbuchsee	82	6. I-28. II	30. XI-24. XII	Brot und Milch	122	549	05	284	75	279	20	1111	—	1111	—	349	—	349	—	349	—	349	—	349	—	349	—
Münchringen	5	13. I-29. II	—	" Holzschuhe	—	3	55	—	—	—	25	60	29	15	29	15	32	15	32	15	32	15	32	15	32	15	
Mülchi	10	—	—	Stoffe	10	—	—	—	—	—	43	20	43	20	43	20	54	20	54	20	54	20	54	20	54	20	
Ruppoldsried	14	—	—	Garn, Stoff	14	10	15	—	—	—	30	40	40	55	40	55	38	40	38	40	38	40	38	40	38	40	
Schauanen	15	—	—	" Garn	15	6	—	—	—	—	24	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	
Urtenen	12	—	—	Schuhe, Garn	12	7	40	26	—	—	17	60	51	—	51	—	22	—	22	—	22	—	22	—	22	—	
Utzenstorf	32	—	—	Brot, Milch, Suppe	32	16	45	—	—	—	119	20	135	65	135	65	149	65	149	65	149	65	149	65	149	65	
Wiler	50	—	—	Garn	80	942	80	144	10	250	40	1337	30	1337	30	313	30	313	30	313	30	313	30	313	30		
Zaugenried	48	—	—	Stoff	50	8	—	—	—	68	—	76	—	76	—	86	—	86	—	86	—	86	—	86	—		
Zielbach	11	—	—	Holzschuhe	48	13	65	67	50	—	34	40	34	45	34	45	34	45	34	45	34	45	34	45	34		
Zuzwil	41	—	—	Holzschuhe, Stoff	54	48	30	250	25	48	—	298	55	298	55	298	55	298	55	298	55	298	55	298	55		
838	—	—	—	—	699	2736	90	776	15	1965	65	5428	70	5428	70	2476	70	2476	70	2476	70	2476	70	2476	70		
Büren.																											
Arch.	51	—	—	Endefinken	51	34	50	—	—	—	104	—	138	50	138	50	130	—	130	—	130	—	130	—	130	—	
Büttigen	27	—	—	Garn, Stoff	27	—	—	—	—	—	74	50	74	50	74	50	108	—	108	—	108	—	108	—	108	—	
Büren	108	6. I-14. III	—	Brot und Milch	87	150	05	696	05	276	80	1122	85	1122	85	1158	65	1158	65	1158	65	1158	65	1158	65		
Busswil	34	—	—	Holzschuhe, Garn	40	34	—	—	—	84	80	118	80	118	80	118	80	106	84	106	84	106	84	106	84		
Diessbach	74	—	—	Hemden- u. Schürzenstoff	74	—	—	—	—	126	40	126	40	126	40	126	40	168	40	168	40	168	40	168	40		
Dotzigen	31	—	—	Holzschuhe, Stoff	32	—	—	—	—	85	60	250	70	250	70	250	70	107	60	107	60	107	60	107	60		
Lengnau	32	—	—	Schuhe	32	—	—	—	—	163	20	163	20	163	20	163	20	250	70	250	70	250	70	250	70		
Leuzigen	39	—	—	Holzschuhe	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	204	55	204	55	204	55	204	55		
Übertrag	396	—	—	—	390	219	20	696	05	1165	70	2080	95	2080	95	2116	75	2116	75	2116	75	2116	75	2116	75		

Laupen.

Clavaleyres	•
Dicki-Kriechenwi-	•
Ferenbalm	•
Frauenkappelen	•
Golaten	•
Gurbrü	•
Laupen	•
Mühleberg	•
Münchwil	•
Neuengegg	•
Wileroltigen	•

Schulgemeinden	Zahl der unterstützten Kinder	Dauer der Speisung		Anzahl der verarbeiteten Kleidungsstücke	Beitrag der Gemeinde	Beiträge von Privaten, Sammlungen, Geschenke u. s. w.	Ausbezahpter Beitrag aus der Bundes-Subvention	Total der Einnahmen	Total der Ausgaben	Bundessubvention nach Dekret			
		Im I. Quartal 1908, Januar, Februar, März u. s. w.	Im IV. Quartal 1908, Oktober, November, Dezember							Fr. 31. März 1903	Rp. 31. März 1903		
Erlach.													
Brüttelen	48	—	—	Stoff, Wolle Kleidungsstücke Stoff etc.	?	12	—	77	60	89	60	97	
Erlach	40	—	—	Stoff, Wolle Kleidungsstücke Stoff etc.	40	149	25	116	50	362	55	121	
Finsterhennen	12	—	—	—	16	—	—	53	60	53	60	67	
Gals	120	—	—	—	25	96	—	73	60	169	—	92	
Gampelen	26	—	—	Holzschuhe, Wolle Brot, Suppe	26	60	—	86	40	87	—	108	
Ins	87	13. I-27. III	—	Hemden, Garn	112	100	—	194	40	374	40	410	
Liisiberg	41	—	—	Stoff	74	10	20	64	80	75	—	40	
Münschemier	26	—	—	Schuhe, Halbleinen	26	19	25	—	93	60	112	85	
Siselen	14	—	—	Wolle etc.	21	—	—	—	110	40	110	40	
Treiten	26	—	—	Stoff	42	13	35	—	56	—	69	35	
Tschugg	16	—	—	Stoff	22	—	—	—	56	—	56	—	
Vinzel	99	—	—	Stoff, Strümpfe	99	150	—	85	50	74	40	309	
	555	—	—		—	503	550	65	282	—	1037	60	1870
Biel.													
Biel	1229	6. I-21. III	7. I-15. II	Suppe, Milch Brot und Milch Kleidungsstücke	243	500	—	4162	80	2524	—	7186	
Bözingen	145	—	—		64	154	85	50	—	371	20	576	
Leubringen (Evillard)	9	—	—		9	—	—	—	57	60	57	60	
Magglingen	5	—	—		5	—	—	—	16	—	16	—	
	1388	—	—		—	—	—	321	654	85	4212	80	
Neuenstadt.													
Diesse	13	—	—	Kleidungsstücke Mittagessen	23	—	—	—	62	40	62	40	
Lamboing	2	1. I-31. III	1. XI-31. XII	Brot, Suppe Mittagessen	16	5	30	—	114	40	119	70	
Neuenstadt	69	7. I-14. III	—		145	507	40	105	90	227	840	50	
Nods	30	1. I-31. III	2. XI-31. XII		43	33	65	—	123	20	156	85	
Prêles	3	5. I-31. III	—		18	—	25	—	60	—	60	25	
	117	—	—		—	—	—	245	546	60	105	90	
Courteulary.													
Corgémont	50	1. I-31. III	30. XI-31. XII	Brot, Suppe Kleidungsstücke	40	1	80	30	—	193	40	202	
Cormoret und Mont Crosin	30	—	—		30	? 96	10	—	118	40	118	40	
Cortébert	20	—	—		54	—	120	—	135	20	255	20	
Courteulary	27	—	—		53	32	—	—	147	20	180	—	
La Chaux d'Abel	6	—	—		6	—	—	—	19	20	19	20	
La Ferrière u. La combe du Pélu	87	6. I-27. III	23. XI-31. XII	Suppe Schulmobilier Kleidungsstücke	48	231	45	25	114	40	370	85	
Frinvillier	—	—	—		—	—	—	—	24	—	24	—	
La Heutte	20	—	—		20	—	—	—	64	80	64	80	
Mont-Tramelan	? 2	—	—		? 2	—	—	—	24	—	24	—	
Montagne du Droit de Sonviller	66	Jan.-März	1.-31. III	Schuh, Stoff Suppe Mittagessen	—	50	—	60	—	167	25	185	
Orvign	11	—	—		40	1	65	—	121	60	121	60	

Péry	31	6. I-27. III	2. XI-31. XII	Suppe	25	60	35	—	—	158	40	218	75	218	75	198	40	158	40
Plagne	19	—	—	Kleidungsstücke	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	60
Renan mit Couvers u. La Cibourg	97	28. I-20. III	14.-31. XII	Brot, Suppe	34	81	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54	—
Les Reussilles	75	1. I-25. IV	—	Suppe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	309	60
Romont	7	—	—	Brot, Suppe, Milch	23	23	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	309	60
Sonceboz-Somberval	33	—	—	Kleidungsstücke	39	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	172	—
Sonvillier und Mont de l'Envers	58	6. I-30. III	—	Brot, Suppe	52	27	80	70	—	—	—	—	—	—	—	—	294	40	
Untertramlingen	50	3. I-28. III	—	Suppe	118	300	—	70	25	252	80	350	60	350	60	368	40	309	60
Obertramlingen	152	—	—	Lehrmittel	—	—	—	—	435	20	805	45	918	20	544	40	252	80	
Vauffelin	—	—	—	Lehrmittel	30	104	60	243	05	216	80	28	80	28	80	435	20	252	80
Villeret	30	1. I-31. III	1. X-31. XII	Brot und Milch	100	—	—	938	60	751	20	1689	80	1813	90	564	45	216	80
St. Imier	130	3. I-28. III	1. I-24. XII	Brot, Suppe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	939	751	20
	1001	—	—		789	1011	40	1594	10	3830	40	6341	05	6671	—	4788	3830	40	
Münster.																			
Belprahon	5	6. I-31. III	—	Schuhe	5	4	50	—	—	—	—	—	—	—	—	40	50	45	36
Bévilard	12	—	—	Brot, Suppe	—	4	107	90	—	—	—	—	—	—	—	217	50	137	—
Champoz	4	—	—	Schuhe	2	16	20	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	25	20
Châtelat	15	—	—	Kleidungsstücke	12	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	20	26	20
Monible	15	—	—	“	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	60	19	20
Châtillon	12	—	—	Strümpfe	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	40	38	40
Corban	14	—	—	Kleidungsstücke	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	60	57	60
Coreelles	19	—	—	Wolle	9	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	50	39	31
Courchapoix	9	—	—	Brot, Suppe	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	80	26	20
Courrendin u. Choindez	36	—	—	Schuhe	300	—	582	80	244	80	1127	60	735	40	306	26	20	80	
Court u. Chaluet	88	7. I-21. III	1. XI-24. XII	Strümpfe	212	85	—	—	166	40	379	25	379	25	208	26	244	80	
Créminal	37	3. I-31. III	—	Nastücher	17	7	20	—	—	—	—	—	—	—	—	64	80	72	166
Elay (Seehof)	17	—	—	Kleidungsstücke	74	1	90	—	—	—	—	—	—	—	—	22	30	28	22
Escher	37	—	—	Wolle	15	15	75	—	—	—	—	—	—	—	—	76	55	76	60
Feschert	15	—	—	Stoffe, Wolle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fornet-dessous	—	—	—	Brot, Kaffee etc.	2	2	40	—	45	60	126	40	163	—	—	48	—	48	—
Fuet	15	—	—	Schuhe etc.	11	60	—	—	55	20	56	—	56	—	—	163	—	158	—
Les Genevez	163	1.-31. I	15.-31. XII	Suppe	—	167	50	—	—	112	80	280	30	280	30	141	55	112	50
Grandval	11	—	—	Schuhe	12	41	50	—	—	—	—	—	—	—	—	59	20	74	59
Lajoux u. Fornet-dessous	80	Januar-März	31. I-31. III	Brot, Suppe	76	100	—	—	217	60	317	60	416	65	272	60	217	60	
Loveresse	12	—	—	Stoff, Wolle	28	9	60	—	57	60	67	20	67	20	72	57	60	57	60
Mallray	15	—	—	Brot, Suppe	232	313	85	547	25	360	—	1221	10	1225	15	450	360	—	—
Mervelier	28	—	—	Schuhe, Wolle	7	—	—	—	17	45	17	45	17	45	23	18	—	—	—
Münster	109	6. I-21. III	6. I-21. III	Stoff etc.	67	31	20	—	68	80	100	70	100	70	100	—	86	80	86
Münsterberg	5	—	—	Schuhe	7	—	—	—	48	80	48	80	48	80	48	80	61	48	80
Perrefitte	67	—	—	Wolle	67	320	85	25	264	30	610	15	610	15	331	264	80	26	40
Pontenet	10	6. I-29. II	15.-25. XII	Suppe	7	—	—	—	26	40	26	40	26	40	26	33	33	26	40
Reconvilier	92	6. I-7. III	—	Schuhe etc.	6	—	—	—	17	45	17	45	17	45	23	18	—	—	—
Roches	6	—	—	Stoff etc.	12	9	60	—	24	—	33	60	33	60	33	60	30	24	—
Rossemaison	6	—	—	Schuhe	?	9	60	—	10	20	80	30	50	26	30	24	—	—	—
Saïcourt	38	—	—	Wolle	3	—	—	—	25	60	25	60	25	60	25	60	47	37	60
Saules	3	—	—	Schuhe	25	30	20	—	20	80	51	—	51	—	26	30	20	80	
La Scheulte	25	—	—	Wolle	6	5	60	—	23	20	28	80	28	80	28	80	29	23	20
Sornetan	6	—	—	Stoffe, Wolle	17	—	—	—	52	50	52	50	52	50	52	50	71	56	80
Sorvilier	17	—	—	Schuhe etc.	13	5	05	—	28	80	33	85	33	85	33	85	36	28	80
Soubraz	7	—	—	Suppe, Brot	193	15	50	—	233	60	476	75	476	75	292	233	60	233	60
Tavaannes	51	9. I-20. III	15.-24. XII	Kleidungsstücke	7	—	80	—	19	20	—	—	20	—	24	19	20	19	20
Vellerat	7	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1099	—	—		926	1959	50	1205	15	2794	25	5958	90	5679	55	3537	2829	60	—

Zusammenstellung der Schülerspeisung im Jahre 1908

Amtsbezirke	Zahl der unterstützen Kinder	Schülerzahl am 31. März 1903	Bundessubvention		Anzahl der verabfolgten Kleidungsstücke	Beiträge der Gemeinden	Beiträge von Privaten, Sammlungen, Geschenken u. s. w.	Total der Ausgaben	Durchschnittsausgabe für das unterstützte Kind
			Fr.	Rp.					
Oberhasli	362	1,129	903	20	785	60	323	1,473	35
Interlaken	1,430	4,680	3,744	—	3,744	—	1,584	6,183	55
Frutigen	923	2,161	1,728	80	1,601	10	284	4,346	15
Saanen	670	958	766	40	766	40	680	1,987	30
Obersimmental	1,250	1,348	1,078	40	1,078	40	74	4,437	35
Niedersimmental	788	1,861	1,488	80	1,470	40	458	3,694	75
Thun	2,398	6,276	5,020	80	5,020	80	953	7,917	20
Seftigen	944	3,829	3,063	20	2,967	10	709	2,674	30
Schwarzenburg	613	2,392	1,913	60	1,913	60	361	2,144	65
Konolfingen	1,628	5,310	4,248	—	4,126	40	933	5,443	95
Signau	1,214	4,914	3,931	20	3,930	60	623	2,672	95
Bern, Stadt	3,457	7,100	5,680	—	5,680	—	2,926	14,800	—
” Land	1,548	5,472	4,377	60	4,402	15	1,180	6,935	65
Burgdorf	1,830	5,547	4,437	60	4,437	20	1,619	5,498	35
Trachselwald	1,016	4,482	3,585	60	3,585	60	642	1,370	30
Wangen	1,192	3,213	2,570	40	2,506	80	1,535	1,613	10
Aarwangen	1,507	5,275	4,220	—	4,216	70	1,460	5,260	70
Fraubrunnen	833	2,476	1,980	80	1,965	65	699	2,736	90
B�ren	669	2,307	1,845	60	1,712	10	626	361	85
Nidau	1,067	3,491	2,792	80	2,713	60	829	897	70
Laupen	471	1,773	1,418	40	1,416	40	725	701	80
Aarberg	923	3,431	2,744	80	2,742	30	881	2,001	90
Erlach	555	1,297	1,037	60	1,037	60	503	550	65
Biel	1,388	3,715	2,972	—	2,968	80	321	654	85
Neuenstadt	117	734	587	20	587	20	245	546	60
Courtelary	1,001	4,788	3,830	40	3,830	40	789	1,011	40
Münster	1,099	3,537	2,829	60	2,794	25	926	1,959	50
Delsberg	994	2,468	1,974	40	1,973	65	1,252	558	15
Laufen	681	1,143	914	40	914	40	656	288	85
Freibergen	537	1,687	1,349	60	1,174	50	266	770	15
Pruntrut	1,026	3,923	3,138	40	2,322	40	622	977	20
Total	34,130	102,717	82,173	60	*80,386	10	25,684	92,471	10
Im Jahre 1905	32,071	102,717	82,173	60	79,051	25	27,981	75,308	35
								58,965	65
								227,983	15
								233,188	30
								209,614	25
								213,325	65
								6	55

* Fr. 72 nachträglich angewiesen.

**Berichterstattung über die Verwendung des Zuschusses aus der Bundessubvention zum ausser-
ordentlichen Staatsbeitrag an belastete Gemeinden mit geringer Steuerkraft im Jahre 1908.**

(Dekret vom 30. November 1904.)

Tabelle II.

Gemeinde	Zuschuss aus der Bundes- subven- tion 1908	Davon werden den Lehrern direkt an- gewiesen	Art der Verwendung gemäss Bundesgesetz vom 25. Juni 1903															
			1.		2.		3.		4.		5.		6.		7.		8.	
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Oberhasli.																		
Gadmen . . .	90	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grund . . .	420	—	300	—	—	—	—	—	—	—	120	—	—	—	—	—	—	—
Schattenhalb . . .	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—
	550	—	390	—	—	—	—	—	—	—	160	—	—	—	—	—	—	—
Interlaken.																		
Böninglen . . .	250	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	200	—	—	—	—	—
Brienzwiler . . .	280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	280	—	—	—	—	—	—	—
Därligen . . .	80	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ebligen . . .	100	—	50	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—
Gsteigwiler . . .	20	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Habkern . . .	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—
Hofstetten . . .	360	—	50	—	—	—	—	—	—	—	100	—	50	—	160	—	—	—
Iseltwald . . .	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—
Isenfluh . . .	40	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lütschenthal . . .	80	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberried . . .	60	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ringgenberg . . .	500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	250	—	250	—	—	—	—	—
Saxeten . . .	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—
Schwanden . . .	140	—	—	—	—	—	—	—	40	—	100	—	—	—	—	—	—	—
Niederried . . .	50	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2050	—	430	—	—	—	—	—	40	—	900	—	500	—	180	—	—	—
Frutigen.																		
Achseten . . .	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—
Adelboden . . .	320	—	320	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hasli . . .	180	—	180	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krattigen . . .	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—
Mitholz . . .	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—
Oberfeld-Prasten . . .	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—
Reckenthal . . .	60	—	—	—	—	—	10	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—
Reichenbach . . .	900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	700	—	200	—	—	—	—	—
Ried-Gempelen . . .	180	—	—	180	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rinderwald-Ladholz	140	—	—	—	—	140	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reinisch . . .	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—
Schwandi . . .	130	—	50	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	80	—	—	—
Wengi . . .	180	—	50	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	30	—	—	—
Winkeln . . .	160	—	—	—	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	30	—	40	—
	2650	—	550	—	180	—	150	—	120	—	1150	—	200	—	250	—	50	—
Saanen.																		
Gsteig . . .	160	—	—	—	—	—	—	—	—	—	160	—	—	—	—	—	—	—
Saanen . . .	600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	600	—	—	—	—	—	—	—
	760	—	—	—	—	—	—	—	—	—	760	—	—	—	—	—	—	—
Obersimmenthal.																		
Boltigen . . .	180	—	—	—	—	—	—	—	—	—	180	—	—	—	—	—	—	—
Lenk . . .	300	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300	—	—	—	—	—	—	—
St. Stephan . . .	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—
	550	—	—	—	—	—	—	—	—	—	550	—	—	—	—	—	—	—

Gemeinde	Zuschuss aus der Bundes- subven- tion 1908	davon werden den Lehrern direkt an- gewiesen	Art der Verwendung gemäss Bundesgesetz vom 25. Juni 1903																	
			1. Errichtung neuer Lehrstellen		2. Bau und wesentlicher Umbau von Schul- häusern		3. Beschaffung von Turnhallen, Turnplätzen und Turn- geräten		4. Ausbildung von Lehrkräften Bau von Lehrer- seminarien		5. Auf- besserung von Lehrer- besoldungen Ruhegehalte		6. Beschaffung von Schul- mobiliar und allgemeinen Lehrmitteln		7. Unent- geltlichkeit der Lehrmittel und Materialien		8. Nachhülfe bei der Schüler- speisung		9. Erziehung schwach- sinniger Schul- kinder	
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
Niedersimmenthal.																				
Diemtigen . . .	300	—	—	—	—	—	—	300	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Bächlen . . .	60	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Entschwil . . .	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—		
Horben . . .	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—		
Latterbach . . .	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—		
Niederstocken . . .	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—		
Oey . . .	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—		
Riedern . . .	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—		
Zwischenflüh . . .	60	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	800	—	120	—	—	—	300	—	—	—	300	—	80	—	—	—	—	—		
Thun.																				
Blumenstein . . .	40	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Buchholterberg . . .	560	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300	—	—	260	—	—	—	—		
Eriz . . .	640	—	—	—	—	—	—	—	—	—	500	—	140	—	—	—	—	—		
Fahrni . . .	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150	—	—	—	—	—	—	—		
Forst . . .	90	—	—	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Heiligenschwendi . . .	180	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	180	—	—	—	—		
Heimberg . . .	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—		
Höfen . . .	120	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—		
Horrenbach-Buchen	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120	—		
Längenbühl . . .	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—		
Oberlangenegg . . .	120	—	—	—	—	—	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Schwendibach . . .	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	20	—	—	—	—		
Sigriswil . . .	450	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	450	—	—	—	—	—	—		
Uebeschi . . .	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—		
Unterlangenegg . . .	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—		
Wachseldorn . . .	360	—	—	—	—	—	—	—	—	—	360	—	—	—	—	—	—	—		
	3400	—	140	—	—	210	—	—	—	—	1820	—	630	—	480	—	—	120	—	
Seftigen.																				
Belpberg . . .	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—		
Burgistein . . .	900	—	—	—	625	—	—	—	—	—	—	—	—	275	—	—	—	—		
Bütschel . . .	360	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	360	—	—	—	—	—	—		
Gelterfingen . . .	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—		
Gurzelen . . .	210	—	—	—	—	—	—	—	—	—	210	—	—	—	—	—	—	—		
Hinterfultigen . . .	360	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150	—	—	210	—	—	—	—		
Jaberg . . .	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	40	—	—	—	—	—		
Kaufdorf . . .	180	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	180	—	—	—	30	—	—		
Kirchenthurnen . . .	60	—	—	—	—	—	270	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—		
Mühlethurnen . . .	270	—	—	—	—	—	270	—	—	—	—	—	—	—	350	—	—	—		
Riggisberg . . .	350	—	—	—	—	—	—	—	—	—	225	—	—	15	—	—	—	—		
Rüeggisberg . . .	240	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Rümligen . . .	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—		
Rohrbach . . .	540	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	440	—	—	—	—	—		
Seftigen . . .	240	—	—	240	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70	—	
Toffen . . .	270	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—	—	
Stutz . . .	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	
Uttigen . . .	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	
Wattenwil . . .	770	—	—	—	—	—	35	—	—	—	770	—	325	—	—	—	—	—	—	
Vorderfultigen . . .	360	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	5410	—	—	865	—	305	—	—	—	—	1875	—	1375	—	890	—	30	—	70	—

Gemeinde	Zuschuss aus der Bundes-subvention 1908	Davon werden den Lehrern direkt an- gewiesen		Art der Verwendung gemäss Bundesgesetz vom 25. Juni 1903															
				1. Errichtung neuer Lehrstellen	2. Bau und wesentlicher Umbau von Schulhäusern	3. Beschaffung von Turnhallen, Turnplätzen und Turngeräten	4. Ausbildung von Lehrkräften	5. Auf- besserung von Lehrer- bosaltdungen Ruhegehalte	6. Beschaffung von Schul- mobilier und allgemeinen Lehrmitteln	7. Unent- geltlichkeit der Lehrmittel und Materialien	8. Nachhülfe bei der Schüler- speisung	9. Erziehung schwach- sinniger Schul- kinder							
Schwarzenburg.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Albligen . . .	330	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	330	—	—	—	—	—	—	—
Guggisberg . . .	2040	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2040	—	—	—	—	—	—	—
Rüscheegg . . .	1500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1500	—	—	—	—	—	—	—
Steinenbrünnen . . .	270	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150	—	120	—	—	—	—	—
Schwarzenburg . . .	900	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—	900	—	—	—	—	—	—	—
Waldgasse . . .	360	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300	—	—	—	—	—	—	—
Wyden . . .	360	—	—	—	360	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Moos . . .	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—
Tämlenen . . .	520	—	—	—	—	—	—	—	150	—	—	—	—	—	370	—	—	—	—
Zumholz . . .	320	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	220	—	—	—	—	—
	6660	—	—	—	—	360	—	—	210	—	—	5380	—	340	—	370	—	—	—
Konolfingen.																			
Aeschlen . . .	160	—	—	—	—	—	—	—	160	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arni . . .	240	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	240	—	—	—	—	—	—	—
Bigenthal . . .	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—
Bleiken . . .	140	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140	—	—	—	—	—	—	—
Bowl-Hübeli . . .	280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	280	—	—	—	—
Brenzikofen . . .	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—
Gysenstein . . .	210	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	210	—	—	—	—	—
Konolfingen . . .	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—
Linden . . .	960	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	720	—	240	—	—	—	—	—
Landiswil . . .	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—
Gmeiss-Mirchel . . .	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—
Oberhünigen . . .	160	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	60	—	—	—	—	—
Oberthal . . .	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	130	—	—	—	—	—	—	—
Reutenen . . .	280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	280	—	—	—	—	—	—	—
Ried . . .	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—
Schwendi . . .	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—
Wattenwil . . .	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—
Wikartswil . . .	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—
Wydimatt . . .	180	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	80	—	—	—	—
	3480	—	50	—	—	—	—	—	160	—	—	2320	—	540	—	410	—	—	—
Signau.																			
Eggiwil . . .	1350	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1350	—	—	—	—	—	—	—
Röthenbach . . .	280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	280	—	—	—	—	—	—	—
Schangnau . . .	300	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300	—	—	—	—	—	—	—
Signau . . .	240	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	240	—	—	—	—	—	—	—
Trub . . .	240	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	240	—	—	170	—	40	—	—
Trubschachen . . .	650	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	240	—	170	—	40	—
	3060	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2610	—	240	—	170	—	40	—
Bern.																			
Bremgarten . . .	280	—	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—
Bümpliz . . .	660	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	660	—	—	—	—	—
Oberbalm . . .	250	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	126	—	—	64	—	—
Stettlen . . .	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120	—	—	—	—	—
Dentenberg . . .	50	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ferenberg . . .	60	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geristein . . .	360	—	—	—	—	310	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—
Innerberg . . .	90	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ittigen . . .	210	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	210	—	—	—	—	—	—	—
Möriswil . . .	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—
Ostermundigen . . .	1360	—	—	—	700	—	—	—	—	—	—	—	—	360	—	300	—	—	—
Särwil . . .	20	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Utzigen . . .	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—
	3500	—	160	—	900	—	310	—	60	—	—	350	—	1346	—	310	—	64	—

Gemeinde	Zuschuss aus der Bundes-subvention 1908	Davon werden den Lehrern direkt an- gewiesen	Art der Verwendung gemäss Bundesgesetz vom 25. Juni 1903																		
			1. Errichtung neuer Lehrstellen		2. Bau und wesentlicher Umbau von Schulhäusern		3. Beschaffung von Turnhallen, Turnplätzen und Turngeräten		4. Ausbildung von Lehrkräften		5. Auf- besserung von Lehrer- bessoldungen Ruhegehalte		6. Beschaffung von Schulmobilier und allgemeinen Lehrmitteln		7. Unent- geltlichkeit der Lehrmittel und Materialien		8. Nachhilfe bei der Schüler- speisung		9. Erziehung schwach- sungiger Schul- kinder		
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
Burgdorf.																					
	Aefligen . . .	80	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Krauchthal . . .	700	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	—	500	—	—	—	—	—	—	—
	Oberburg . . .	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—
	Bäriswil . . .	20	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		900	—	100	—	—	—	200	—	—	—	—	—	600	—	—	—	—	—	—	—
Trachselwald.																					
	Walterswil . . .	160	—	—	—	—	—	160	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wyssachen . . .	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—
		260	—	—	—	—	—	160	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—
Aarwangen.																					
	Busswil . . .	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—
	Lotzwil-Gutenberg	360	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	360	—	—	—	—	—	—	—
	Madiswil . . .	270	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	270	—	—	—	—	—	—	—
	Melchnau . . .	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120	—	—	—	—
	Obersteckholz . . .	180	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	180	—	—	—	—	—	—	—
	Oeschenbach . . .	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	30	—	—	—	—
	Reisiswil . . .	320	—	—	—	—	—	130	—	—	—	—	—	100	—	—	90	—	—	—	—
	Rohrbach . . .	600	—	—	—	600	—	—	—	—	—	—	—	—	270	—	180	60	—	—	—
	Rütschelen . . .	540	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—
	Schwarzhäusern . . .	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	160	—	—	—	—	—	—
	Thunstetten . . .	160	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	310	—	—	—	—
	Untersteckholz . . .	360	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		3170	—	—	—	600	—	130	—	30	—	—	—	1410	—	390	—	610	—	—	—
Wangen.																					
	Attiswil . . .	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	70	—	—	—	—
	Farnern . . .	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—
	Grasswil . . .	680	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	540	—	—	140	—	—	—	—
	Inkwil . . .	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—
	Ober- u. Niederönz	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—
	Oberbipp . . .	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	90	—	—	—	—
	Neuhaus . . .	80	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	30	—	—	—	—
	Rumisberg . . .	280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	280	—	—	—	—	—	—	—
	Riedtwil-Germiswil	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—
	Walliswil-Bipp . . .	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—
	Walliswil-Wangen . . .	180	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	180	—	—	—	—	—	—	—
	Wangenried . . .	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	38	—	—	42	—	—
	Wolfisberg . . .	180	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1920	—	25	—	—	—	80	—	—	—	—	—	1375	—	68	—	330	—	42	—
Fraubrunnen.																					
	Scheunen . . .	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—
	Schalunen . . .	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—
		80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—
Büren.																					
	Busswil . . .	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120	—	—	—	—	—	—	—
	Lengnau . . .	420	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	—	25	—	—	135	—	—	60	—
	Meienried . . .	180	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150	—	—	30	—	—	—	—
	Meinisberg . . .	60	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—
	Pieterlen . . .	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Reiben . . .	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—
		860	—	—	—	—	—	200	—	50	—	—	—	295	—	60	—	195	—	—	60

Gemeinde	Zuschuss aus der Bundes-subvention 1908	Davon werden den Lehrern direkt an gewiesen	Art der Verwendung gemäss Bundesgesetz vom 25. Juni 1903																
			1. Errichtung neuer Lehrstellen	2. Bau und wesentlicher Umbau von Schulhäusern	3. Beschaffung von Turnhallen, Turnplätzen und Turngeräten	4. Ausbildung von Lehrkräften. Bau von Lehrerseminarien	5. Auf besserung von Lehrerbildungen Ruhegehalte	6. Beschaffung von Schulmobiliar und allgemeinen Lehrmitteln	7. Unent geltlichkeit der Lehrmittel und Materialien	8. Nachhülfe bei der Schülerspeisung	9. Erziehung schwach sinniger Schul kinder								
Nidau.			Fr. Rp.																
Aegerten . . .	540	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	50	—	—	490	—	—	—		
Madretsch . . .	390	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	390	—	—	—	—	—	—		
Merzlingen . . .	10	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	10	—	—	—		
Mörigen . . .	20	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	20	—	—	—		
Orpund . . .	30	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	30	—	—	—	—	—	—		
Port . . .	140	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	50	—	65	—	—	25	—		
Safnern . . .	90	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	50	—	40	—	—	—	—		
Scheuren . . .	220	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	220	—	—	—	—	—	—		
Schwadernau . . .	320	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	150	—	—	170	—	—	—		
Sutz-Lattrigen . . .	80	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	50	—	—	—		
Täuffelen-Gerolfingen	900	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	900	—	—	—	—	—	—		
Walperswil . . .	30	30	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—		
Worben . . .	40	—	40	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—		
	2810	—	70	—	—	—	—	—	30	—	—	1450	—	495	—	740	—	25	—
Laupen.																			
Dicki . . .	220	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	50	—	—	170	—	—	—		
Aarberg.																			
Ammerzwil . . .	80	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	80	—	—	—		
Dettligen . . .	260	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	260	—	—	—	—	—	—		
Hardern . . .	10	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	10	—	—	—	—	—	—		
Lobsigen . . .	60	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	60	—	—	—		
Jucher . . .	360	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	360	—	—	—	—		
Kappelen . . .	150	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—		
Ottiswil . . .	60	—	50	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	150	—	—	—	—		
Ortschwaben . . .	20	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	20	—		
Oltigen . . .	160	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	50	—	—	110	—		
Ruchwil . . .	156	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	100	—	—	56	—		
Suberg . . .	20	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	20	—	—	—	—		
Schüpberg . . .	70	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	50	—	20	—	—		
Wiler . . .	150	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	150	—	—	—	—		
Ziegelried . . .	320	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	20	—	—	—	300	—	—	—	—		
Wahlendorf . . .	360	—	— —	— —	— —	— —	— —	140	—	—	—	—	200	—	—	20	—		
Vorimholz . . .	60	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	60	—	—	—		
Werdthof . . .	20	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	20	—	—	—	—		
Radelfingen . . .	160	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	160	—	—	—	—		
Seedorf . . .	20	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	20	—	—	—		
	2496	—	50	—	—	—	—	140	—	20	—	—	1470	—	460	—	356	—	
Erlach.																			
Brüttelen . . .	40	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	40	—	—	—	—		
Lüscherz . . .	60	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	60	—	—	—	—	—	—		
	100	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	60	—	40	—	—	—	—		
Biel.																			
Leubringen (Evilard)	150	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—		
Neuenstadt.																			
Lamboing . . .	90	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	90	—	—	—	—		

Zusammenstellung der Verwendung des Zuschusses von Fr. 50,000 aus der Bundessubvention an belastete Gemeinden im Jahre 1908.

Amtsbezirke	Zuschuss aus der Bundes- subvention 1908	Davon werden den Lehrhern direkt an- gewiesen	Art der Verwendung gemäss Bundesgesetz vom 25. Juni 1903																	
			1. Errichtung neuer Lehrstellen		2. Bau und wesentlicher Umbau von Schul- häusern		3. Beschaffung von Turnhallen, Turnplätzen und Turn- geräten		4. Ausbildung von Lehrkräften, Bau von Lehrer- seminarien		5. Auf- besserung von Lehrer- besoldungen, Ruhegehalte		6. Beschaffung von Schul- mobilier und allgemeinen Lehrmitteln		7. Unent- geltlichkeit der Lehrmittel und Materialien		8. Nachhülfe bei der Schüler- speisung		9. Erziehung schwach- sinniger Schul- kinder	
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
Oberhasli . . .	550	—	390	—	—	—	—	—	—	—	160	—	—	—	—	—	—	—		
Interlaken . . .	2050	—	430	—	—	—	—	—	40	—	900	—	500	—	180	—	—	—		
Frutigen . . .	2650	—	550	—	180	—	150	—	120	—	1150	—	200	—	250	—	50	—		
Saanen . . .	760	—	—	—	—	—	—	—	—	—	760	—	—	—	—	—	—	—		
Obersimmental .	550	—	—	—	—	—	—	—	—	—	550	—	—	—	—	—	—	—		
Niedersimmental .	800	—	120	—	—	—	300	—	—	—	300	—	80	—	—	—	—	—		
Thun	3400	—	140	—	—	—	210	—	—	—	1820	—	630	—	480	—	—	120		
Seftigen	5410	—	—	—	865	—	305	—	—	—	1875	—	1375	—	890	—	30	70		
Schwarzenburg .	6660	—	—	—	360	—	—	—	210	—	5380	—	340	—	370	—	—	—		
Konolfingen . . .	3480	—	50	—	—	—	—	—	160	—	2320	—	540	—	410	—	—	—		
Signau	3060	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2610	—	240	—	170	—	40	—		
Bern	3500	—	160	—	900	—	310	—	60	—	350	—	1346	—	310	—	64	—		
Burgdorf . . .	900	—	100	—	—	—	200	—	—	—	600	—	—	—	—	—	—	—		
Trachselwald . .	260	—	—	—	—	—	160	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—		
Aarwangen . . .	3170	—	—	—	600	—	130	—	30	—	1410	—	390	—	610	—	—	—		
Wangen	1920	—	25	—	—	—	80	—	—	—	1375	—	68	—	330	—	42	—		
Fraubrunnen . .	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—		
Biten	860	—	—	—	—	—	200	—	50	—	295	—	60	—	195	—	—	60		
Nidau	2810	—	70	—	—	—	—	—	30	—	1450	—	495	—	740	—	25	—		
Laupen	220	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	170	—	—	—		
Aarberg	2496	—	50	—	—	—	140	—	20	—	1470	—	460	—	356	—	—	—		
Erlach	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	40	—	—	—	—	—		
Biel	150	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—		
Neuenstadt . . .	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	90	—	—	—	—	—		
Courtelary . . .	884	—	90	—	—	—	—	—	—	—	394	—	400	—	—	—	—	—		
Münster	1530	—	410	—	—	—	—	—	385	—	510	—	225	—	—	—	—	—		
Delsberg	840	—	170	—	—	—	—	—	60	—	580	—	30	—	—	—	—	—		
Laufen	410	—	142	50	—	—	—	—	—	—	162	50	50	—	35	—	20	—		
Freibergen . . .	640	—	10	—	—	—	—	—	60	—	230	—	50	—	280	—	10	—		
Pruntrut	70	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	50,300	—	3077	50	2905	—	2185	—	1225	—	—	26,941	50	7659	—	5776	—	281	—	
																	250	—		

Spezialanstalten.

a. *Die deutsche Seminarkommission* erledigte die ihr zukommenden Aufgaben auf dem Wege der Zirkularbehandlung und in 6 Sitzungen, wovon 3 Besammlungen der Plenar- und 3 solche von Subkommissionen waren. Sie besuchte die ihrer Aufsicht unterstellten Seminarien und nahm an den Schluss- und Aufnahmsprüfungen derselben teil. Die Hauptgeschäfte der Kommission waren folgende: Fortsetzung der Beratung über die Reorganisation des Lehrerinnenseminars; Begutachtung verschiedener Besoldungsangelegenheiten der Seminarlehrerschaft und Unterbreitung von Anträgen an die Unterrichtsdirektion für eine einheitliche Regelung dieser Fragen; Behandlung der Einführung des Volkswirtschaftsunterrichtes am Oberseminar und der Revision der Patentprüfungen.

Weiter befasste sich die Kommission mit der Wiederbesetzung erledigter Lehrstellen am Seminar, speziell mit derjenigen des Methodik- und Übungslehrers, dessen Rücktritt sie sehr bedauerte. Sie hatte auch nicht unterlassen, Schritte zu tun, um den bisherigen Inhaber der Stelle dem Seminar zu erhalten.

Nachdem die unmittelbar vor Amtsantritt der Kommission angeordnete Seminarreform annähernd 4 Jahre in Wirksamkeit gewesen war, erachtete es die Kommission für geboten, die Wirkungen dieser Reform durch eine eingehende Prüfung festzustellen. Sie sprach der Unterrichtsdirektion den Wunsch aus, als notwendige Grundlage für diese Prüfung einen Bericht der beteiligten Organe einholen zu wollen, welchem Wunsch die Direktion entsprach. In die Kommission trat als neugewähltes Mitglied ein Nationalrat Schär in Langnau zur Ersetzung des bereits im vorigen Berichtsjahr verstorbenen Regierungsstatthalters Mühlmann.

Seminar Hofwil-Bern. Schüler: Im Frühjahr 1908 wurden 45 Schüler neu aufgenommen. Nach Ablauf der Probezeit mussten 3 derselben entlassen werden und einer trat aus Gesundheitsrücksichten aus. Aus Klasse III ging ein Schüler zu einem andern Berufe über, für den er mehr Befähigung besass und in dem er mehr Befriedigung zu finden hoffte. Bei der Promotion ins Oberseminar wurden 5 Schüler blass provisorisch befördert, von denen im Laufe des Sommers 2 wegen ungenügender Leistungen entlassen werden

mussten. In Klasse I wurde ein Schüler aus Gesundheitsrücksichten während des Wintersemesters beurlaubt. Von 5 Kandidaten, die sich zur Aufnahme ins Oberseminar meldeten, konnte nur einer aufgenommen werden. Der Schülerbestand am Ende des Jahres war folgender: Klasse IV a 20, IV b 21, III a 22, III b 22, II a 23, II b 25, I a 24, I b 22.

Lehrer: Aus dem Lehrkörper schied auf Beginn des Wintersemesters Musikdirektor Gustav Bergmann aus, um eine Stelle am zürcherischen Lehrerseminar zu übernehmen. Er wurde ersetzt durch Robert Steiner, Neumünsterorganist in Zürich. Die Anzahl der Lehrkräfte beträgt 19; dazu kommen noch die 12 Lehrer der Übungsklassen des Oberseminars.

Der Unterricht ging seinen normalen Gang. Gesundheitszustand, Fleiss und Betragen der Schüler waren recht befriedigend. Die Schulreisen des Oberseminars hatten etwas unter der ungünstigen Witterung zu leiden. Gleichwohl bewährte sich auch dieses Jahr das System der Selbstverproviantierung mit Übernachten in Zelten bestens. Die I. Klasse zog durch das Wallis nach den oberitalienischen Seen und ins Gotthardgebiet. Reisedauer 10 Tage; Kosten Fr. 3.70 für den Tag und Teilnehmer. Die II. Klasse unternahm eine vorwiegende Fusswanderung nach dem Saanenland und ins Simmental. Reisedauer 7 Tage; Auslagen Fr. 2.15 für den Tag und Teilnehmer. Daneben wurden im Laufe des Jahres eine Reihe von Exkursionen veranstaltet zum Besuch von technischen Betrieben, allgemeinen Bildungsinstituten, von Erziehungsanstalten und Schulen, wozu im Stundenplan der Mittwochnachmittag reserviert worden ist.

Im Sommer wurde in Hofwil die Seminarküche gründlich renoviert und mit neuer zweckmässiger Kochherd- und Abwaschanlage versehen. Das alte Buchbinderhaus wurde abgerissen und an seiner Stelle ein neues Gebäude errichtet, in dem die Räumlichkeiten für den Handfertigkeitsunterricht und die Abwartwohnung untergebracht sind. Es wurde darauf Rücksicht genommen, dass sich der Bau dem Vorhandenen harmonisch eingliedert. Der grosse Rat bewilligte zur Ausführung einen Kredit von Fr. 35,000.

Seminar Hindelbank. Im Frühjahr 1908 begann ein neuer Kurs. Für die Aufnahmsprüfung, die vom 23.—25. April stattfand, hatten sich 81 Töchter gemeldet. Angenommen wurden 28, wovon eine als externe Schülerin. Bei der Wiederbestellung des Lehrkörpers im Mai wurden neu gewählt: Emil Prochaska, Zeichenlehrer am Seminar Bern-Hofwil, als Hülfeslehrer für Zeichnen, und Martha Minder, Arbeitslehrerin an der Mädchenschule in Burgdorf, als Lehrerin für Handarbeiten. Die Zahl der Lehrkräfte beträgt nun mit Einschluss der Musterlehrerinnen 8. In der Verpflegung wurde die Änderung getroffen, dass alle Seminaristinnen jetzt im Pfarrhaus speisen. Die Lehrerin Marguerite Schaffer musste sich wegen fort dauernder Krankheit während der ganzen Berichtsperiode vertreten lassen. Im Rahmen des Budgets wurden grössere Aufwendungen für den Unterricht gemacht und z. B. die Ausrüstung des Turnsaales durch verschiedene Geräte ergänzt, 2 Nähmaschinen, ein vollständiges Modell einer Niederdruckdampfmaschine und ein Klavier angeschafft. Karl Broich

und Maria Welden hielten Rezitationsvorträge und im November sprach Frau Walthard-Bertsch aus Bern über die Alkoholfrage zu den Schülerinnen. Im Herbst führte ein Ausflug die Anstalt nach Murten, Avenches und Freiburg. Der Gesundheitszustand war mit Ausnahme einer Schülerin, die wegen akuter Krankheit zweimal während mehreren Wochen am Besuch des Unterrichts verhindert war, ein guter.

b. Die französische Seminarkommission hat sich zweimal besammelt. Sie hat sich mit den Aufnahmen in die beiden jurassischen Seminarien, mit der Einrichtung einer zweiten Übungsklasse in Pruntrut und mit dem Externat der dortigen II. Klasse beschäftigt. Auch hat sie Vorschläge gemacht für die Wiederbesetzung der Lehrstellen für das Seminar Delsberg, und die Reorganisation dieser Anstalt besprochen. Die Mitglieder der Kommission haben im Frühling den Prüfungen beigewohnt und sich durch Besuche an Ort und Stelle über den Gang der beiden Seminarien Rechenschaft gegeben.

Seminar Pruntrut. Sämtliche Lehrer bestreben sich, den 59 Schülern, wovon 16 in der IV., 16 in der III., 14 in der II. und 13 in der I. Klasse sind, nicht nur einen guten Unterricht, sondern auch eine gute Erziehung zu erteilen. Gesundheitlich ist an den Zöglingen nichts auszusetzen und ihr Betragen sowohl wie ihr Fleiss im In- und Externat haben zu keinen Klagen Anlass gegeben. Die Einführung der neuen Übungsschule macht sich bereits in vorteilhafter Weise bemerkbar. Im Anstaltsgebäude haben die sanitarischen Einrichtungen Verbesserungen erfahren, und erwähnenswert ist ferner, dass die Lehrmittel bereichert worden sind durch die Beschaffung eines Projektionsapparates, der dem Unterricht der meisten Fächer gute Dienste leistet.

Die Schulreise führte diesmal ins Tessin, Antigoriotal und Wallis. Es waren angenehme und nützliche Tage.

Seminar Delsberg. Im Frühjahr sind sämtliche Lehrkräfte für eine neue Amts dauer wiedergewählt worden, und zwar im Sinne der Bestätigung.

Der Gang der Anstalt ist ein regelmässiger und der Geist der Schülerinnen ein guter. Vom Gesundheitszustand derselben kann leider nicht das Gleiche gesagt werden. Von den 20 im Frühjahr aufgenommenen Schülerinnen sind drei im Laufe des Sommers ernstlich krank geworden. Zwei davon haben sich nach einer längern Kur erholt, die dritte aber musste ganz auf das Studium verzichten und im Herbst die Anstalt verlassen. Eine weitere Schülerin hat mit Rücksicht auf die ungünstige ökonomische Lage, in welche ihre Familie gekommen war, ausscheiden müssen. Die zwei freigewordenen Plätze sind durch neu aufgenommene Schülerinnen wieder besetzt worden.

Die **Seminarteilung der stadtbernerischen Mädchensekundarschule** hatte in der I. Klasse 29, in den beiden Parallelklassen II^a 26 und II^b 27 und in der III. Klasse 32, mithin zusammen 114 Schülerinnen. 39 davon haben Stipendien im Gesamtbetrag von Fr. 3675 erhalten.

Knaben-Taubstummenanstalt Münchenbuchsee. Bestand auf 1. April 1908: 85 interne und 2 externe Zöglinge. Auf Pfingsten wurden 8 entlassen und im Juli 11 neu aufgenommen. Damit stieg die Schülerzahl auf 90.

Im Lehrpersonal kamen zwei Veränderungen vor. Es traten aus: die Lehrerin Johanna Rätz und die Kindergärtnerin Lina Häggerli. An ihre Stellen wurden gewählt: R. Rüegsegger von Thun als Lehrerin und Fr. Rätz von Radelfingen als Kindergärtnerin.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge war normal. Einen grossen Verlust erlitt die Anstalt durch den Tod ihrer Köchin Anna Graf. Sie diente der Anstalt 43 Jahre, Tag für Tag, von früh bis spät, treu und unermüdlich. Ehre solchen Dienstboten.

Dankbar gedenken wir des Tages, an welchem der grosse Rat einen Kredit von Fr. 200,000 für Neu- und Umbauten an der Anstalt bewilligte. Auf Ende des Jahres konnte das neue Lehrgebäude unter Dach gebracht werden.

Die **Privattaubstummenanstalt für Mädchen in Wabern** begann ihr Schuljahr 1908/09 mit 59 Zöglingen, die in 6 Klassen von 1 Lehrer und 5 Lehrerinnen und 1 Arbeitslehrerin unterrichtet wurden. Zu Anfang des 2. Semesters, Juli 1908, traten 10 neue Zöglinge ein und wurden damit die Klassen um eine vermehrt mit einer 6. Lehrerin; entlassen wurde ein Kind.

Der Gesundheitszustand der Anstaltsbewohner war befriedigend; die Arbeitslehrerin musste wegen Krankheit leider ersetzt werden; sonst fand ausser der erwähnten Vermehrung um eine Lehrkraft kein Wechsel statt.

Die **Privatblindanstalt Köniz** hatte im Jahr 1908 als höchste Zahl 33 Zöglinge, nämlich 9 Mädchen und 24 Knaben. Diese standen unter der Leitung von 2 Lehrern und 3 Lehrerinnen. Im Laufe des Schuljahres traten 6 Blinde aus und ebensoviel ein; das Jahr begann und schloss mit dem Minimum von 27 Blinden. Wohl infolge Hebung der sanitärischen Verhältnisse unseres Landes macht sich eine Abnahme der Zahl der Blinden fühlbar. Das gesamte Blindenbildungswesen der deutschen Schweiz, insbesondere auch die professionelle Ausbildung der Blinden leidet an der Zersplitterung in kleine Anstalten ohne tüchtige Werkstättenleitung. In der Blindenanstalt Köniz wurde im Jahr 1908 eine Vorschule für blinde Kinder gegründet, welche unter der Leitung einer Kindergärtnerin steht und blinde Kinder im zarten Alter in Pflege aufnimmt.

Vermögen der Anstalt auf Ende 1908	Fr. 507,314. 39
Ende 1907 betrug dasselbe	" 490,680. 29
Es hat sich somit im Berichtsjahre	

vermehrt um	Fr. 16,634. 10
-------------	----------------

Übersicht der Bussen wegen Schulversäumnis im Schuljahr 1907/08.

Tabelle III

Fortbildungsschulen (Herbst 1907 bis Herbst 1908).

Tabelle IV.

Unterricht.

51

Amtsbezirk	Zahl der Schul-orte	Zahl der Kurse	Zahl der Lehrer	Schülerzahl	Stunden	Absenzen in Stunden mit ohne Entschuldigung	Strafver- spätungen	Straffälle	Strafanzeigen	Gesamtbetrag der Bussen	Anwesenheiten in %		Betrug der Lehrerbesoldungen	Fr. Rp.						
											Fr.	Rp.								
Oberhasli	10	12	13	118	596	262	19	—	6	3	80	97	1,180	—	590	—	590	—		
Interlaken	34	37	43	422	2,078	962	62	—	29	12	40	97	4,428	30	2,214	15	2,214	15		
Frutigen	15	17	18	234	971	510	53	—	13	10	60	96.2	2,34	—	1,067	—	1,067	—		
Saanen	11	11	11	141	501	197	16	1	3	3	20	95.5	773	—	386	50	386	50		
Obersimmental	7	8	15	146	532	419	59	—	19	19	11	90	93.9	901	50	450	75	450	75	
Niedersimmental	17	17	22	176	1,079	427	11	1	6	6	2	40	95.6	1,826	50	913	25	913	25	
Thun, linkes Aareufer	11	11	15	214	762	418	15	—	5	5	2	80	97.1	1,368	—	684	—	684	—	
rechtes	20	22	37	283	1,172	347	95	—	15	15	19	—	98	2,213	—	1,106	50	1,106	50	
Seftigen	22	25	31	330	1,320	348	109	2	23	23	21	80	98	2,834	—	1,417	—	1,417	—	
Schwarzenburg	12	12	14	221	791	356	55	—	9	9	11	—	94	1,551	—	775	50	775	50	
Konolfingen	42	43	57	685	2,271	431	37	4	9	9	7	50	98	4,395	—	2,797	50	2,797	50	
Signau	27	29	37	473	1,689	518	49	—	12	12	9	80	97.5	3,188	—	1,594	—	1,594	—	
Bern, Stadt	10	22	29	334	1,710	920	2,804	—	225	225	429	50	84.6	4,275	—	2,137	50	2,137	50	
Land	24	30	43	568	1,700	592	105	—	20	20	20	40	97.5	3,420	—	1,710	—	1,710	—	
Burgdorf	28	45	57	581	2,333	791	126	—	22	22	6	20	98	7,477	25	3,738	60	3,738	60	
Trachselwald	18	20	33	350	1,237	470	9	—	3	3	1	80	97	2,444	—	1,222	—	1,222	—	
Aarwangen	22	24	49	369	1,552	434	70	4	13	13	26	30	97.6	3,099	—	1,549	50	1,549	50	
Wangen	21	21	31	295	1,334	370	54	—	10	10	20	30	96.4	2,773	50	1,386	75	1,386	75	
Fraubrunnen	14	19	36	244	1,426	369	7	—	3	4	1	80	96.9	2,535	—	1,267	50	1,267	50	
Büren	7	7	15	126	489	177	70	—	4	4	14	—	97.1	944	—	472	—	472	—	
Nidau	22	23	33	264	1,540	416	37	—	18	18	2	20	96.4	2,885	—	1,442	50	1,442	50	
Laupen	12	12	17	183	910	226	6	—	2	2	3	20	97.9	1,738	—	869	—	869	—	
Aarberg	23	23	29	286	1,647	383	26	—	4	4	5	20	98	3,370	—	1,685	—	1,685	—	
Erlach	11	13	18	155	907	286	—	—	—	—	—	—	96.98	1,760	—	880	—	880	—	
Biel	1	2	4	39	180	36	—	—	2	2	1	20	95	3,360	—	180	—	180	—	
Neuenstadt	4	4	6	48	266	196	6	—	76	45	20	93.9	2,201	—	1,100	50	1,100	50		
Courtelary	9	13	18	242	1,034	877	250	7	69	42	24	22	70	95	5,392	—	2,696	—		
Münster	26	30	37	345	2,078	1,018	214	32	42	24	22	58	45	50	93	3,520	—	1,760	—	
Delsberg	20	23	26	318	1,598	1,185	220	18	—	13	8	40	96	1,790	—	895	—	895	—	
Laufen	11	12	13	143	693	399	48	6	—	19	15	4	60	92	3,020	—	1,510	—	1,510	—
Freibergen	21	21	23	211	1,513	1,012	61	8	—	66	87	10	89	5,442	—	2,721	—	2,721	—	
Pruntrut.	28	28	35	415	2,059	1,541	405	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Total	560	637	865	8,959	39,959	16,893	5,098	113	742	729	861	80	—	85,916	50	42,958	—	42,958	—	
Im Vorjahr	560	583	823	8,775	37,262	18,016	5,221	53	757	733	1,015	75	—	75,832	35	37,916	20	37,916	20	

III. Mittelschulen.

1. Prüfungen.

A. Patentprüfungen für Sekundarlehrer.

a. In <i>Bern</i> , vom 25.—30. Juli 1908:	Geprüft	Patentiert		
für vollständige Patente, Lehrer (4 zweite Prüfung)	11	8		
für vollständige Patente, Lehrerinnen (1 zweite Prüfung)	3	3		
für Fähigkeitszeugnisse, Lehrer . .	2	1		
" " Lehrerinnen	5	4		
b. In <i>Bern</i> , am 5. November 1908:				
für Fähigkeitszeugnisse, Lehrerinnen . .	1	1		
c. In <i>Pruntrut</i> , vom 20.—22. Oktober 1908:				
für vollständige Patente, Lehrer . .	1	1		
" " Fähigkeitszeugnisse, Lehrerinnen . .	1	1		
	24	19		

B. Diplomprüfung für das höhere Lehramt.

In <i>Bern</i> , vom 14.—20. Mai 1908 . .	4	4		
" " " 19.—27. November 1908 . .	6	6		
	10	10		

C. Maturitätsprüfungen.

a. In literarischer Richtung.

a. In <i>Pruntrut</i> , vom 20.—25. Juli 1908:				
Schüler der Kantonsschule	9	9		
Privatstudium eines Schülers	1	1		
b. In <i>Biel</i> , vom 7.—12. September 1908:				
Schüler des dortigen Gymnasiums . .	4	4		
γ. In <i>Bern</i> , vom 7.—18. September 1908:				
Schüler des städtischen Gymnasiums . .	22	22		
Schüler des freien Gymnasiums . . .	17	17		
Schülerinnen der Zurlinden-Schule . .	3	3		
δ. In <i>Burgdorf</i> , vom 7.—19. Sept. 1908:				
Schüler des dortigen Gymnasiums . .	5	5		
	61	61		

b. In realistischer Richtung.

a. In <i>Pruntrut</i> , vom 20.—25. Juli 1908:				
Schüler der Kantonsschule	5	5		
β. In <i>Biel</i> , vom 7.—12. September 1908:				
Schüler des dortigen Gymnasiums . .	6	6		
γ. In <i>Bern</i> , vom 7.—15. September 1908:				
Schüler des städtischen Gymnasiums . .	17	16		
Schüler des freien Gymnasiums . . .	6	6		
Ausserordentl. Prüfung eines Schülers des städtischen Gymnasiums . . .	1	1		
δ. In <i>Burgdorf</i> , vom 7.—19. Sept. 1908:				
Schüler des dortigen Gymnasiums . .	4	4		
	39	38		

c. Für Handelsschüler.

In <i>Bern</i> , vom 9.—22. Mai 1908:				
Ausserordentliche Prüfung, Schüler des Gymnasiums Thun	1	1		

d. Für Notariatskandidaten. Geprüft Patentiert

In <i>Delsberg</i> , am 17. April 1908 . . .	1	1
In <i>Bern</i> , am 9. Mai 1908:		
Auserordentliche Nachprüfung im Französisch	1	1
In <i>Bern</i> , am 16./17. Oktober 1908	16	11
	18	13

2. Lehrmittel.

a. *Die deutsche Kommission.* Es fand im Berichtsjahr eine Sitzung statt, an welcher zur Behandlung kamen: 1. Ein Entwurf zur 2. Auflage der Welt- und Schweizergeschichte von Grunder und Brugger. 2. Dr. E. Trösch, Register der orthographischen Schwierigkeiten, dessen Aufnahme ins Verzeichnis der empfohlenen Lehrmittel der Unterrichtsdirektion beantragt wurde. Auf dem Zirkulationswege erledigte die Kommission im Sinne der Genehmigung folgende Geschäfte: Die Vorschläge für die Neuauflage der Lesebücher von P. A. Schmid, die 9. Auflage der Aufgaben für Rechnungs- und Buchführung von Ferd. Jakob, das Manuskript zur 8. Auflage der Geographie der Schweiz von Jakob-Imhof, sowie das Gesuch des Progymnasiums Bern um Benützung der Geschichtsbilder von Prof. Oechsli. Dem gegenüber wurden die Gesuche um Aufnahme des historisch-geographischen Atlases der Schweiz von J. S. Gerster, sowie des Wechselrechtes und Wechselverkehrs von von Dr. Glücksmann ins Lehrmittelverzeichnis abschlägig beschieden.

b. *Die französische Kommission.* Sie hielt 2 Sitzungen ab und behandelte folgende Gegenstände:

1. Das „manuel d'arithmétique“ von Jules Juillerat, welches von der Direktion des Unterrichtswesens auf Frühling 1909 eingeführt wurde.

2. Ein neues Lehrmittel für Geometrie wurde einer peinlichen Prüfung unterworfen und der Verfasser ersucht, verschiedene Kürzungen vorzunehmen, was er auch tat. In kurzem wird sich die Kommission von neuem vereinigen und über die Empfehlung des Lehrmittels endgültig Beschluss fassen.

3. Ein deutsches Lesebuch von M. Sahli, Lehrer am Technikum in Biel. Die Kommission hat es zu nochmaliger Durchsicht zurückgewiesen.

4. Die allgemeine Geschichte von Paul Maillefer, ein Werk in 2 Bänden. Dieses Buch wird dem Unterricht in Geschichte sehr von Nutzen sein.

Ferner behandelte die Kommission verschiedene kleinere Geschäfte von weniger grosser Wichtigkeit.

3. Stipendien.

Zum Genusse eines Stipendiums meldeten sich aus 30 Schulanstalten im ganzen 179 Schüler. Von diesen konnten 170 berücksichtigt werden mit einem Gesamtbetrage von Fr. 15,350. Nachträglich wurde eine Anstalt mit drei Stipendiaten gestrichen, weil sie sich nicht entschliessen konnte, die vom Staate als Gegenleistung geforderten Freistellen auszusetzen.

In 8 Fällen wurden Stipendien rückbezogen, weil sich die Betreffenden nach dem Schulaustritt nicht

einem wissenschaftlichen Berufe zuwandten; fünf solche sind noch hängig. Diesen letzteren wurde Frist gegeben bis Frühling 1909.

Am städtischen Gymnasium Bern erhielten 30 Schüler Zuschüsse aus dem Mueshafenfonds im Gesamtbetrage von Fr. 2780; an 45 Schüler wurde die Hälfte des Schulgeldes vergütet, zusammen Fr. 1350, und für Schülerreisen wurden der Anstalt ausgerichtet Fr. 1750.

4. Die Sekundarschulen.

Im Berichtsjahr wurden neue Sekundarschulen gegründet in Uetendorf und Boltigen. In Koppigen wurde die bisher von einem Garantenverein gewährleistete Schule von der Kirchgemeinde übernommen.

Neue Klassen wurden errichtet in Bern (an der Knaben- und Mädchensekundarschule), Madretsch, Münsingen, Bolligen, Biel (Mädchensekundarschule), Brienz, Bümpliz, Interlaken, Grindelwald, St. Immer. In Neuenstadt und Frutigen wurde die Arbeitsschule erweitert, in Thierachern der Unterricht für Englisch, in Kirchberg der Lateinunterricht eingeführt.

Für eine neue Garantieperiode von 6 Jahren wurden anerkannt: Madretsch, Ins, Hilterfingen, Frutigen, Zweisimmen, Wattenwil, Biglen, Zollbrück, Wangen, Wiedlisbach, Fraubrunnen, Laupen, Lyss, Tramelan-dessus, Bassecourt, Saignelégier und Grellingen.

Viele Gemeinden haben im verflossenen Jahr die Besoldungen der Lehrerschaft erhöht und der Staat hat jeweilen die Hälfte dieser Erhöhungen übernommen; vielerorts bestehen eigene Besoldungsreglemente mit selbständig eintretenden Alterszulagen.

5. Die höhern Mittelschulen.

Am Schlusse jeden Schuljahres erscheinen über den Betrieb der Gymnasien Bern, Biel, Burgdorf, sowie der Kantonsschule Pruntrut eingehende Berichte, woraus genau der Lauf der Anstalt kontrolliert werden kann. Der Staat beteiligte sich an diesen Gemeindeanstalten folgendermassen:

An Beiträgen erhielten im Jahre 1908:

1. Bern, Gymnasium	Fr. 114,034.95
2. Biel, "	" 58,158.55
3. Burgdorf, "	" 32,274.—
4. Pruntrut, Kantonsschule	" 51,000.—
Total	Fr. 255,467.50

Gymnasium Bern.

Schülerbestand am Ende des Jahres 1908:

Klassen VIII VII VI V IV III II I I ^a	Total
Progymnasium 157 150 135 123 — — — —	565
Handelsschule — — — — 41 30 9 13 —	93
Realschule — — — — 33 27 19 16 17 112	
Literarschule — — — — 41 31 30 49 22 173	
157 150 135 123 115 88 58 78 39 943	
Im vorigen Schuljahr 143 135 130 127 114 64 83 50 45 891	

Darunter 10 Hospitanten, wie im Schuljahr 1907/08.

Im ganzen 38 Klassen und 57 Lehrer, im Schuljahr 1907/08: 35 Klassen und 53 Lehrer.

Gymnasium Biel.

Schülerbestand am Ende des Jahres 1908:

	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	I ^a	Total
Deutsche Abteilung	95	75	82	76	69	19	16	17	10	459
Französische "	30	36	38	33	18	—	—	—	—	155
	125	111	120	109	87	19	16	17	10	614
Im vorigen Schuljahr	118	117	115	109	73	19	17	10	13	591

Im ganzen 23 Klassen und 28 Lehrer.

Hospitanten keine.

Gymnasium Burgdorf.

Schülerbestand auf Ende 1908:

	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	I ^a	Total
Literarabteilung	39	26	35	8	10	15	10	8	5	213
Realabteilung	21	12	7	8	5	4	—	—	—	—
Handelsschule	—	—	—	12	14	—	—	—	—	29
	39	26	35	29	34	36	18	13	9	239
Im vorigen Schuljahr	29	34	28	39	28	38	16	10	14	236

Dazu 3 Hospitanten, im vorigen Schuljahr 3 Hospitanten. 10 Klassen mit 19 Lehrern, wovon 6 auch an der Mädchensekundarschule angestellt.

Kantonsschule Pruntrut.

Schülerbestand auf Ende des Jahres 1908:

	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	I ^a	Total
Literarabteilung	37	50	50	13	11	8	7	6	9	—
Realabteilung	29	17	9	6	2	5	—	—	—	—
	37	50	50	42	28	17	13	8	14	259
Im letzten Schuljahr	40	47	44	50	23	14	6	14	12	250

Dazu 3 Hospitanten, wie auch im Vorjahr.

Am Schulhause wurden sehr wichtige Umbauten vorgenommen, so namentlich die Zentralheizung, Ersetzung alter Fussböden und schadhaften Getäfels und Umbau der Abortanlagen.

Am 18. und 19. Dezember fand die Feier des 50jährigen Bestandes der Anstalt statt. Gegen 300 ehemalige Schüler wohnten dieser Feier bei, ebenso waren dabei vertreten: der Regierungsrat, das Obergericht, die Hochschule Bern, die kantonale Maturitätskommission, das eidg. Polytechnikum in Zürich, die Gymnasien von Bern, Biel und Burgdorf. Die Schulkommission veröffentlichte bei dieser Gelegenheit einen Festbericht mit der Geschichte der Anstalt.

IV. Hochschule.

Allgemeine Mitteilungen. Betreffend die Einschränkungen des Fremdenzudranges wird auf Seite 11 u. f. dieses Berichtes verwiesen.

Am 20. Juni fand in Bern die V. Konferenz der Rektoren der schweizerischen Universitäten unter dem Vorsitze von Rektor V. Rossel-Bern statt. Sie kam zu folgenden Beschlüssen: „1. In Ausführung der Beschlüsse der Rektorenkonferenzen von Basel, Genf,

Zürich und Lausanne erklärt die Konferenz, dass für die russischen Staatsangehörigen wenigstens diejenigen Bedingungen notwendig sind, welche in ihrem Heimatlande zum Eintritt in die Universitäten berechtigen.

2. Die russischen Staatsangehörigen (männlichen und weiblichen Geschlechtes) werden nur immatrikuliert, wenn sie die durch die Rektorenkonferenz bestimmten Bedingungen erfüllen. Diese werden durch eine beständige Kommission in Erfahrung gebracht. 3. Die nach diesen Bestimmungen verlangten Ergänzungsexamina können belegt werden entweder durch Zeugnisse, dass das Ergänzungsexamen in Russland bestanden worden ist oder dadurch, dass das Ergänzungsexamen an der betreffenden schweizerischen Hochschule gemacht wird. Diese Ergänzungsexamina richten sich nach den Bestimmungen der eidgenössischen Maturität.“ Die in 2. genannte ständige Kommission wurde bestellt aus den Professoren Strasser, Graf und Tobler in Bern.

Die akademische Witwen- und Waisenkasse kann, da ihr der Staat mit einer Gabe von Fr. 10,000 zu Hilfe kam, nunmehr als gesichert angesehen werden. Sie wird voraussichtlich am 15. Oktober 1909 ihre Tätigkeit beginnen können, da bis dahin rund Fr. 60,000 beisammen sein werden. Es bleibt dann allerdings immer noch ein Kapital von ungefähr Fr. 50,000 zu beschaffen.

An der mit der Enthüllung des von Hugo Siegwart (Luzern) geschaffenen Haller-Denkmales verbundenen Feier der 200. Wiederkehr von Albrecht von Hallers Geburtstag beteiligte sich der Lehrkörper der Universität und die Studentenschaft. In der Festssitzung am 15. Oktober hielt Professor Tschirch, Rektor der Universität, die Begrüßungsansprache und die Professoren Steck, Fischer und Kronecker Festvorträge. Vertreten waren an dem Fest durch Delegierte die Akademien der Wissenschaften von Berlin, München, Göttingen, London und Edinburgh, die Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher und die Akademie der Medizin in Brüssel; ferner die sämtlichen schweizerischen Universitäten, das Eidgenössische Polytechnikum und die Akademie Neuchâtel, sowie die Universitäten Berlin, München, Strassburg, Erlangen, Göttingen und Tübingen; endlich zahlreiche gelehrte Gesellschaften der Schweiz und des Auslandes. Von den Behörden waren vertreten: Der Bundesrat (durch die Bundesräte Müller und Ruchet), der Regierungsrat des Kantons Bern, der Gemeinderat, Stadtrat und Burgerrat der Stadt Bern, sowie die Zünfte.

Adressen wurden der Universität bei diesem Anlass überreicht von den Akademien in London, Edinburgh, Brüssel, Upsala, Kopenhagen, sowie der holländischen Akademie und der Leopoldina. Die übrigen Akademien, sowie die vertretenen Universitäten und Gesellschaften vermittelten ihre Glückwünsche durch die Delegierten. Das Denkmal wurde am 16. Oktober durch den Präsidenten des Denkmal-Komitees, Prof. Tschirch, dem Staate Bern übergeben und von dem stellvertretenden Direktor des Unterrichtswesens, Regierungsrat Gobat, namens des Staates übernommen. Sämtliche an dem Feste gehaltenen Reden und Ansprachen sind in einem Festberichte gesammelt (Bern, K. J. Wyss). Die vom Staate und Senate subven-

tionierte Festschrift, „Die Bildnisse Hallers“, von Prof. Weese (in Gemeinschaft mit Bernoulli, von Mülinen und Türler), war bei Schluss dieses noch nicht erschienen.

Der **Dies academicus** fiel auf den 28. November 1908. Der neue Rektor, Prof. Dr. Tschirch, hielt seine Rektoratsrede über das Thema „Naturforschung und Heilkunde“. Bei der Feier wurden die neuen Ehrendoktoren proklamiert. Es erhielten die Würde eines Dr. theol. h. c.: Prof. Adolf Thürlings in Bern und Prof. Georg Moog in Bonn; die Würde eines Dr. jur. h. c.: Edm. Wilh. Milliet, Direktor des eidgenössischen Alkoholamtes in Bern; die Würde eines Dr. phil. h. c.: Johann Ulrich Kramer in Zürich, Reverend William August Brevoort Coolidge in Grindelwald, Paul Godet, Direktor des Naturhistorischen Museums in Neuenburg, und Eugen Beuttner, Lektor der Pharmacie an der Universität in Basel.

Die **Haller-Medaille** erhielt auf Vorschlag der veterinär-medizinischen Fakultät Herr Fritz Widmer, Tierarzt in Langnau.

Die **Preisarbeit** der katholisch-theologischen Fakultät, „Beurteilung der Donatisten durch Optatus von Mileve“, wurde von cand. theol. Arnold Gilg, die Preisarbeit der veterinär-medizinischen Fakultät, „Das Hohlraumsystem der Milchdrüse der Rinder“, von Oskar Wirz gelöst. Beide erhielten einen ersten Preis.

Ferner sind folgende Seminarpreise erteilt worden:

	I. Preis	II. Preis
Evangelisch-theologisches Seminar	1	—
Katholisch-theologisches	1	—
Deutsches Seminar, altdeutsche Ab- teilung	2	1
neudeutsche Ab- teilung	2	1
Romanisches Seminar	3	—
Historisches	—	1
Schweizergeschichtliches Seminar	—	1
Volkswirtschaftliches	2	—
Mathematisches	1	2
Mathematisch-versicherungsgeschicht- liches Seminar	2	—

Bei dem Jubiläum der Kantonsschule in Pruntrut war die Universität durch den Rektor vertreten, der eine Adresse überreichte.

Personalmittelungen. Am 15. Oktober trat an Stelle von Professor Dr. Rossel als Rektor Professor Dr. Tschirch. Professor Dr. Bürgi wurde zum ordentlichen Professor für medizinische Chemie und Pharmakologie befördert. Dr. J. N. Duerst wurde als Nachfolger von Professor Dr. Krämer zum ausserordentlichen Professor gewählt, Professor Dr. Jaberg wurde zum ordentlichen Professor für romanische Philologie und italienische Sprache befördert, Dr. Göldi zum ausserordentlichen Professor für Tiergeographie und Tierbiologie gewählt. Professor Dr. Valentin wurde zum Honorarprofessor ernannt. Professor Lüscher wurde zum Direktor des Institutes und der Klinik für Laryngologie, Rhinologie und Otiatrik gewählt. Für eine neue Amtszeit von 6 Jahren sind wiedergewählt worden die Professoren Dr. Baltzer, Dr. W. Lauterburg, Dr. Kronecker, Dr. Tobler, Dr. von Mülinen

und Dr. Jadassohn. Die Entlassung erhielten: Dr. Hecht, Privatdozent, der einem Ruf nach Basel folgte, Professor Dr. Walthard, der nach Frankfurt a. M., und Professor Friederichsen, der nach Greifswald berufen worden war, sowie Professor Dr. Valentin, der sich von seiner Lehrtätigkeit zurückzog; ferner Professor Dr. Lüscher von seiner Stelle als Lehrer für allgemeine Anatomie und Physiologie an der Lehramtsschule. Professor Dr. Friedheim reichte seine Demission ein und erhielt dieselbe auf Ablauf seiner Amtsdauer.

Die **Venia docendi** wurde erteilt an Dr. O. Tunmann für Pharmakognosie mit besonderer Berücksichtigung der Pharmakobotanik (medizinische Fakultät), Dr. F. Freytag für experimentelle Histologie (veterinär-medizinische Fakultät), Dr. C. Wegelin für allgemeine Pathologie (medizinische Fakultät), Dr. Briner für physikalische Chemie (philologische Fakultät), Dr. M. Bürgi für Anatomie (veterinär-medizinische Fakultät), Dr. Guggisberg für Geburtshilfe und Gynäkologie (medizinische Fakultät), Dr. Walch für Tierzucht (veterinär-medizinische Fakultät).

Der Lehrauftrag des Dr. Pexider wurde ausgedehnt auf das Gebiet der Versicherungsmathematik mit besonderer Berücksichtigung der Invalidenversicherung. Dr. Lifschitz wurde der juridischen Fakultät zugewiesen.

Für das Sommersemester waren beurlaubt Professor Dr. Baltzer und Professor Dr. Geiser, sowie Dr. Pexider, für das Wintersemester Professor Dr. Haag, Professor Dr. Nippold, Dr. Tschlenoff, Dr. Pexider, Fräulein Dr. Woker, Dr. Schapiro. Privatdozent Dr. Hugi übernahm den Kurs in Mineralogie für den erkrankten Professor Dr. Baltzer, der im Wintersemester von einem Teile seiner Lehrtätigkeit entbunden wurde. Den Titel Professor erhielt Dr. H. Brunnhofer.

Durch den Tod verlor die Hochschule den Direktor des Unterrichtswesens, Regierungsrat Ritschard, der besonders während der Zeit (1873—1878), wo er zum ersten Male das Erziehungswesen leitete, sich grosse Verdienste um die Hochschule erwarb. Unter seiner Direktion wurde die katholisch-theologische Fakultät eingerichtet, die Tierarzneischule organisiert und weiblichen Studierenden der Eintritt in die Hochschule ermöglicht. Die Lehramtsschule verlor durch den Tod den Lehrer der Methodik Gottlieb Stucki, einen der tüchtigsten Schulmänner Berns. Die Studentenschaft hatte den Tod von einem Studenten und einer Studentin zu beklagen. Die Universität wird allen diesen Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.

Doktor- und Lizentiaten-Promotionen.

	Doktoren	Lizenziaten	Durch- gefallen
Evangelisch-theologische Fakultät	0	0	0
Katholisch-theologische Fakultät	1	0	0
Juristische Fakultät	17	10	5
Medizinische Fakultät	21	0	4
Veterinär-medizinische Fakultät	104	0	0
Philosophische Fakultät I. Abt.	23	0	0
II. " "	18	0	0
	174	10	9

Kliniken.

Medizinische Poliklinik. Es wurden in der Sprechstunde 1565 Patienten 3194 Konsultationen erteilt. Von diesen Kranken kamen aus der Stadt Bern 1090, aus dem Kanton 361, aus der übrigen Schweiz 68 und aus dem Auslande 46. Zu Hause behandelt wurden 561 Kranke (innere Stadt 151, Matte 102, Lorraine-Breitenrain 118, Mattenhof-Länggasse 190), denen rund 3500 Besuche gemacht worden sind. Der medizinischen Klinik im Inselspiale wurden 65 Fälle zugewiesen und ungefähr 180 Zeugnisse für Behörden, Gesandtschaften, Sanatorien, Krankenkassen usw. sind ausgefertigt worden. Die Spitalapotheke führte 5560 Rezepte aus.

Chirurgische Poliklinik. Es wurden 651 Patienten 2043 Konsultationen erteilt. Von diesen Kranken kamen aus der Stadt Bern 466, aus dem Kanton 140, aus der übrigen Schweiz 30 und aus dem Ausland 15. In der Zahl der Konsultationen sind eingeschlossen die kleineren Eingriffe, bestehend in Exstirpation von kleinen Geschwüsten, Inzisionen von Panaritien, Phlegmonen, Furunkeln und sonstigen Abszessen. Außerdem wurden 876 Zahnektaktionen ausgeführt. Bei der von der medizinischen Poliklinik angeführten Anzahl der Rezepte sind diejenigen der chirurgischen Poliklinik inbegriffen.

Augenpoliklinik. Es wurden 2630 Patienten poliklinisch behandelt. Die Verminderung gegenüber dem Berichte von 1907/08 (3644) ist durch die kürzere Berichtsperiode bedingt. Im Juni 1908 konnte die neue, trefflich eingerichtete Augenklinik bezogen werden, wodurch die früheren bedauerlichen Missstände allseitig auf absehbare Zeiten gehoben wurden.

Otiastrisch-laryngologische Poliklinik. Im Berichtsjahr wurden 1553 Patienten behandelt; im Jahre 1907 waren es 1300. Das bedeutet für das Berichtsjahr eine ganz erhebliche Vermehrung. Einzelkonsultationen wurden 12,006 erteilt. Kehlkopfkranken waren 259, Nasenkranken 518 und Ohrenkranken 776. — Die Poliklinik findet Dienstag, Donnerstag und Samstag von 2—4 Uhr statt. — Auch in diesem Jahre machte sich der Mangel einer Klinik sehr fühlbar. Mit Geduld wird die Eröffnung derselben erwartet.

Geburtshülflich-gynäkologische Poliklinik. Auf der ersten, geburtshülflichen Abteilung wurden 315 Frauen behandelt (I. IV. 07—I. IV. 08 = 490), wovon 310 entbunden und 5 in das Spital verbracht worden sind. Keine sind unentbunden entlassen worden oder unentbunden gestorben. Unter den Wöchnerinnen trat 1 Todesfall ein und von den 300 Kindern wurden 11 totgeboren, 10 starben in den ersten Tagen.

Die zweite, gynäkologische Abteilung wurde von 599 Personen (I. IV. 07—I. IV. 08 = 648) besucht, darunter waren aus früherer Zeit 60 und neu in Behandlung getreten sind 539. Denselben wurden insgesamt 749 Konsultationen erteilt.

Kliniken im Inselspital.		Betten	Kranke	Pflegetage
a)	Medizinische Klinik	117	749	30,494
b)	Chirurgische	95	1287	31,685
c)	Ophthalmologische Klinik: Bis zum Bezug der neuen Augenklinik	37	904	19,848
	Von da an	93		
d)	Dermatologische Klinik	96	1050	32,563
	Insgesamt	—	3990	114,590

Institut zur Erforschung der Infektionskrankheiten.

Im Sommersemester ist im hygienisch-bakteriologischen Institut ein Kurs der bakteriologischen Untersuchungsmethoden mit 4 praktischen und 3 theoretischen Stunden abgehalten worden. Teilnehmerzahl 62. Vorgeschrittene Praktikanten, die in den Laboratorien wissenschaftliche Aufgaben aus der Hygiene und Bakteriologie bearbeiteten, waren es 15. Im Wintersemester wurde die gesamte Hygiene 5 stündig gelesen, daran nahmen 85 Studierende teil, während der bakteriologische Kurs mit 4 praktischen und 2 theoretischen Stunden von 25 Teilnehmern besucht wurde. Praktikanten gab es 10.

In der Abteilung für Wutschutz wurden wissenschaftliche Untersuchungen über Hundswut ausgeführt, ausserdem Impfstoffe hergestellt und Diagnosen auf Hundswut festgestellt.

In der Untersuchungsabteilung des Instituts, deren Frequenz weiter zugenommen hat, ist die Zahl der unentgeltlichen Untersuchungen erheblich gestiegen; nicht weniger als 50 % der eingesandten Proben waren Gratisuntersuchungen, meistens für Krankenhäuser. Um einem allgemeinen, seitens der Praktiker geäusserten Bedürfnisse nachzukommen, wurden die nötigen Einrichtungen getroffen, um auch die Serodiagnostik der Syphilis durchzuführen. Daneben wurden zahlreiche Untersuchungen zur Feststellung von Diphtherie, Tuberkulose und Typhus vorgenommen, durch welche die Kenntnis der Ausbreitung dieser Krankheiten und die Bekämpfung derselben wesentlich gefördert wurden.

Die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts betrafen hauptsächlich Immunisierungsfragen, hygienische Untersuchungen, Verbesserungen verschiedener Serumpräparate; namentlich Choleraserum und Genickstarreserum wurden wissenschaftlich untersucht.

Veterinär-medizinische Fakultät.

Im anatomischen Institut wurden zum Präparieren 3 Pferde, 1 Kuh, 1 Ziege, mehrere Hunde und überdies weitere Organe aus dem Schlachthause benutzt. Zu den mikroskopischen Kursen wurde das Material jeweilen frisch aus dem Schlachthause bezogen. Wissenschaftliche Arbeiten wurden im ganzen fünf gemacht.

Im pathologischen Institut kamen zur Untersuchung 16 Pferde, Teile von 84 Pferden, Teile von 208 Rindern, 13 Ziegen, 8 Ferkel, Teile von 73 Schweinen, 42 Hunde, 10 Katzen, 26 Vögel, 32 andere Tiere.

Für die Operationsübungen wurden 8 Pferde und 70 tote Hufe verwendet.

Im Tierspital wurden behandelt:

	Stationär	Konsultatorisch	Total
Pferde	634	300	934
Rinder	5	5	10
Ziegen	12	2	14
Schweine	—	103	103
Hunde	189	338	527
Katzen	—	44	44
Andere Tiere	—	16	16
Total	840	808	1648

Ambulatorische Klinik: Es wurden behandelt: 19 Pferde, 1765 Rinder, 229 Ziegen, 3 Schafe, 667 Schweine und 15 andere Haustiere, insgesamt 2698 Tiere.

Der Bestand der *Bibliothek* ist folgender: Ausser den Dissertationen sind 1767 Nummern mit 3636 Bänden, wovon rund 30 Atlanten und 181 Dubletten vorhanden.

Der Lehrstuhl für *Tierzucht und Hygiene* war während des ganzen Sommersemesters verwaist. Der jetzige Inhaber, Professor Dr. Dürst, wurde mit Amtsantritt auf 15. Oktober gewählt. Die Berichterstattung über diese Abteilung muss daher auf das nächste Jahr verschoben werden.

Botanischer Garten.

Die definitive Abrechnung über die Neubauten im botanischen Garten ergab die Summe von Fr. 215,912. 20. Zur Bestreitung derselben wurde am 19. Mai 1908 vom Grossen Rat noch ein Nachkredit von Fr. 15,912. 20 bewilligt. Die Kosten für Möblierung usw. beliefen sich auf Fr. 20,049.

Nachdem nun die Neubauten beendet sind, besteht, abgesehen vom laufenden Unterhalt, die Hauptarbeit im Garten darin, die einzelnen Abteilungen umzugestalten und fertigzustellen und allmählich eine neue Etikettierung der Pflanzen durchzuführen. Es wurde auch die Neuordnung des „Systems“, d. h. desjenigen Teiles des Gartens, in welchem die Pflanzen nach Familien angeordnet sind, an die Hand genommen.

— Einen grossen Schaden verursachte an den Bäumen des Gartens der Schneefall vom 23. Mai.

Garten, Sammlungen und Bibliothek haben auch im verflossenen Jahre viele Geschenke zu verzeichnen, unter denen namentlich eine grössere Kollektion amerikanischer Pflanzen für unser Herbar erwähnt sei, die uns von Fräulein Rosa Kuhn aus Bern übermacht worden sind.

Der Staatsbeitrag für das Jahr 1908 belief sich (ohne Mietzins) auf Fr. 20,294. 26.

Lehramtsschule.

Im Sommersemester 1908 liessen sich in das Register der Lehramtsschule 24 Damen und 81 Herren (105) eintragen. Davon gehörten der sprachlichen Abteilung 20 Damen sowie 50 Herren (70) und der mathematischen Abteilung 4 Damen wie auch 31 Herren (35) an. Die unentgeltlichen Kurse der Musikschule wurden benutzt von 15 Teilnehmern. Auf die einzelnen Kurse verteilen sich die Teilnehmer wie folgt:

Klavier 5 Teilnehmer, 4 Damen und 1 Herr; Orgel 5 Herren; Violine 1 Dame und 2 Herren; Bratsche 1 Herr; Gesang 1 Herr. Zu Beginn des Wintersemesters 1908/09 stieg die Frequenz auf 115, wovon 26 Damen und 89 Herren. Der sprachlichen Abteilung gehörten an 21 Damen und 60 Herren (81), der mathematischen Abteilung 5 Damen und 29 Herren (34). Die Kurse der Musikschule wurden besucht von 13 Teilnehmern, welche sich auf die einzelnen Kurse wie nachstehend verteilen: Klavier 7 Teilnehmer, 5 Damen und 2 Herren; Violine 3 Teilnehmer, 1 Dame und 2 Herren; Cello 1 Herr; Bratsche 1 Herr; Orgel 1 Herr.

Die Lehramtsschule erlitt im Berichtsjahr durch den Tod des Seminarlehrers Stucki einen schweren Verlust. Stucki war ein ebenso pflichttreuer als für sein Fach begeisterter Lehrer. Zu seinem Nachfolger wurde Dr. Kaspar Fischer gewählt, welcher sein Amt zu Beginn des Wintersemesters angetreten hat.

Schon in früheren Berichten wurde auf die stets wachsende Zahl von Gymnasialabiturienten hingewiesen, welche in die Lehramtsschule eintreten. Wenngleich diese jungen Leute eine sehr gute Vorbildung mitbringen, so fehlt ihnen doch jede pädagogische Vorschule, indem auf den Gymnasien natürlich keine Pädagogik gelehrt wird. In dieser Beziehung stehen die Abiturienten hinter den Primarlehrern zurück. Um diesen Übelstand wenigstens zu mildern, hat der Regierungsrat beschlossen, es sei für alle Kandidaten, die nicht im Besitz eines Primarlehrerpatentes sind, ein obligatorischer Einführungskurs in die Pädagogik anzuordnen. Zum Lehrer dieses Kurses wurde Schuldirektor Balsiger ernannt, der sein Amt ebenfalls mit Beginn des Wintersemesters angetreten hat. Nach Durchgehung dieses Kurses haben die Abiturienten die weiteren Kurse über Pädagogik und Methodik zu besuchen. Im Wintersemester zählt die Lehramtsschule unter 115 Teilnehmern 27 Gymnasialabiturienten.

Die Lehramtsschule hatte noch einen weiteren Verlust zu beklagen; Professor Dr. Lüscher, welcher seit Wegzug von Professor Girard den Unterricht in Anatomie, Physiologie und Schulhygiene in vorzüglicher Weise erteilt hatte, sah sich durch vermehrte Pflichten, welche ihm durch seine Wahl zum Direktor der laryngologischen und otiatrischen Klinik erwachsen, genötigt, von seiner Lehrstelle an der Lehramtsschule zurückzutreten. Die Wahl seines Nachfolgers fällt in das Jahr 1909.

Stipendien.

Aus der Mueshafenstiftung wurden 88 Studierenden unserer Hochschule Fr. 24,305.50 ausgerichtet, nämlich an 75 Kantonsbürger, 10 andere Schweizer und 3 Ausländer (1 protestantischer Theologe aus Siebenbürgen, 1 Medizinerin und 1 Philosoph, beides Kinder eines hiesigen Theologieprofessors). Nach Fakultäten waren es 16 Theologen, 27 Juristen, 11 Mediziner, 11 Veterinäre und 27 Philosophen. Im obgenannten Betrag sind 3 Stipendien für Vikare inbegriffen. Im fernern erhielten 30 Schüler des statistischen Gymnasiums in Bern Unterstützungen zum Gesamtbetrag von Fr. 2345, d. h. Fr. 370 mehr als im Vorjahr.

Die christkatholisch-theologische Fakultät verfügt über eigene Mittel zu Stipendienzwecken. Der Fonds ist so weit geäufnet, dass im Jahre 1908 zum ersten Male sämtliche Bewerber daraus unterstützt werden konnten, während früher der Mueshafen teilweise noch in Anspruch genommen werden musste. Es erhielten 9 Studierende dieser Fakultät Stipendien im Gesamtbetrag von Fr. 1700, darunter waren 3 Schweizerbürger und 6 Ausländer.

An Reisestipendien sind aus dem Schulsäckel insgesamt Fr. 4320 verausgabt worden, Fr. 150 für einen Mediziner an der Hochschule Genf, Fr. 700 für 2 Studierende an der Hochschule Zürich, Fr. 600 für einen Aufenthalt zweier Schüler in Paris, Fr. 225 zu Studienzwecken eines Schweizers in München, Fr. 100 für einen Studierenden an der Hochschule in Rom, Fr. 1100 für 4 Schüler des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich und Fr. 275 für die Ausbildung eines jungen Musikers am Konservatorium in Köln. Fr. 600 sind im weitern ausgerichtet worden gemäss einem Regierungsratsbeschluss für die wissenschaftliche Fortbildung eines jungen Gelehrten. Fr. 320, d. h. je Fr. 80 an 4 Lehrerinnen sind sodann angewiesen worden als Beiträge an die Kosten für den Besuch eines Lehrerhochschulkurses in Heidelberg und Fr. 250 endlich sind bezahlt worden als Unterstützung an unbemittelte Teilnehmer der geographischen Exkursionen.

V. Kunst.

Das **Akademische Kunstkomitee** hat zur Verfügung gehabt: 1. den Staatsbeitrag von Fr. 2000; 2. den Beitrag von Fr. 1000 zu Ankäufen aus der Weihnachtsausstellung; 3. Fr. 829.80 als Erspartes aus dem laufenden Staatsbeitrage, das im Laufe der Jahre zurückgelegt wurde, um für die Errichtung der Kupferstichsammlung, wenigstens vorbereitend und das Vorhandene ordnend, zu sorgen.

Dann wieder, wie in den vorangehenden Berichtsjahren, stand neben dem Ausbau der Gemäldesammlung die Vorsorge für die Kupferstichsammlung auf dem Programm des Akademischen Kunstkomitees, so dass aller Voraussicht nach bei einer künftigen Neuordnung und Neuauflistung der bernischen Staatssammlungen ein ansehnlicher Grundstock bernischer Kunstblätter vorhanden ist.

Immer mehr erweist es sich, sowohl durch die starke und selbständige Entwicklung der bernischen Gruppe in der Schweizer Kunst, als durch die Anerkennung und den zunehmenden Ankauf bernischer Bilder und Blätter, der auf dem Kunstmarkt deutlich wird, dass das scheinbar engherzige Prinzip der Berücksichtigung vornehmlich bernischer Meister dem Ausbau der bernischen Sammlung nur dienlich sein kann, weil es ihren Wert erhöht und den eigenen Charakter immer mehr gegenüber der Allerweltschwärmerie anderer Sammlungen hervorhebt. Auf diese Weise wird das Programm klarer, die Interessensphäre deutlicher und die ökonomische Verwendung der vorhandenen Mittel leichter. Indem der Staat derart seine vornehmste Pflicht erfüllt, der lebenden Kunst mit ermutigender Teilnahme und fördernder

Tatkraft als Käufer beizustehen, sorgt er auch für die historische Aufgabe, späteren Generationen das Beste oder wenigstens Charakteristische der heutigen Kunst als Erbgut zu übergeben. Dabei wäre allerdings auch nötig, der Vergangenheit bernischen Kunstschatzens die gleiche Aufmerksamkeit zu widmen, ehe der Eifer der Privatsammler und die Findigkeit der Händler das Vorhandene zersplittet und ins Ausland geschleppt hat. Es darf nicht vergessen werden, dass Bern im 18. Jahrhundert, auch noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts, eine ansehnliche Bedeutung hatte und durch die Zahl wie Qualität seiner Maler und Stecher eine hervorragende Stellung in der Schweizer Kunst einnahm. Die Beschränkung der Kaufabsichten auf das heimatliche und national nächstliegende Gebiet der bernischen Kunst führt doch zur methodischen Erweiterung des Gedankens, in dem auch die historisch gewordene Malerei und Stecherkunst berücksichtigt werden sollte.

Unter solchen Gesichtspunkten wurden angekauft: 1. vier Lithographien des bernischen Malers C. von Tscharner von Aubonne (früher München, jetzt wieder Bern); 2. zwei Pastelle von Anton Reckziegel aus Bern (Schneeschmelze und Abendstimmung); 3. ein Ölgemälde von Frau Martha Stettler aus Bern (in Paris): Kind mit Puppe; 4. ein Ölgemälde: Gemeinderatssitzung von Hans Widmer aus Brienz-wyler; 5. ein Ulbild: „Bernischer Greis“ von Fräulein Frieda Liermann aus Bern.

Eine Erweiterung des Programmes über die kantonalen Grenzen auf das allgemein schweizerische Gebiet schien aber doch geboten, um der Gefahr der Einseitigkeit auszuweichen und so wurden die farbigen Steindrucke von J. Bosshardt aus Luzern (jetzt Professor an der Kunstgewerbeschule in Hamburg), angekauft, die sich durch ihren Gedankenreichtum und ihre gutbeherrschte Technik auszeichnen und überall Aufsehen erregt haben. Namentlich bei der Kupferstichsammlung scheint es geboten, den weitverzweigten Wuchs der Schweizer Kunst möglichst allseitig zu verfolgen, um dadurch der Sonderstellung der Berner Gruppe das richtige Relief zu geben.

Trotz der vorsichtigsten Verwendung der bewilligten Gelder war es bei der ausgedehnten Aufgabe und den dringendsten Pflichten, günstige Kaufangebote rechtzeitig zu benutzen, nicht möglich, ganz im Rahmen der vorhandenen Mittel zu bleiben. Doch ist die Überschreitung mit Fr. 414. 50 in Anbetracht dessen, was eigentlich für den Ausbau der Sammlungen nötig wäre, gering und nur durch die Zwangslage geboten gewesen.

Kunstaltermümer. An die Kosten der Renovation der Fresken in Kirchlindach wurde eine Subvention von einem Viertel gewährt, ebenso an die Restauration der Kirche von Ligerz und an die Mehrkosten der Renovation der Kirche von Büren. Die Gemeinde Courgenay erhielt für die Umzäunung der Pierre Percée daselbst einen Beitrag von Fr. 300. An die Mehrkosten der Restauration der Tour de l'horloge in Courrendlin wurde auch ein Beitrag zuerkannt. Die schadhafte Treppe des Refuss-Turmes in Pruntrut wurde im Hinblick auf das damals bevorstehende Musikfest instand gestellt (20. Juni).

Seit 1835 befand sich auf dem alten Schloss Bipp eine alte Kanone als Lärmkanone, die von der Regierung dort deponiert worden war. Sie wurde später nach Wangen verbracht. Eine Verfügung der Direktion vom 5. September 1907, wonach die Kanone in der historischen Sammlung in der ehemaligen St. Katharinenkapelle in Wiedlisbach zu deponieren sei, wurde vom Regierungsrat am 19. August genehmigt. Die Kanone bleibt im Eigentum des Staates; für die Verwendung bei besondern Anlässen ist vom Regierungsstatthalter eine Bewilligung zu erwirken. Die dem Staate gehörenden gemalten Scheiben der Kapelle des ehemaligen Ausserkrankenhauses (Siechenkapelle) wurden dem Historischen Museum zur Aufbewahrung übergeben.

Die Kirchgemeinden Wohlen, Amsoldingen und Wynigen führten gelungene Restaurierungen ihrer Kirchen aus. Leider wurde in Münchenbuchsee die Vorschrift, Änderungen an Kirchen rechtzeitig anzugeben, ausser acht gelassen, wodurch es unmöglich wurde, Wünsche für die Erhaltung interessanter alter Bauteile zu äussern. Der Kirchgemeinde Sigriswil wurde fachmännischer Rat erteilt für die geplante Restaurierung der dortigen Kirche.

Die kantonale Kommission für Erhaltung der Kunstaltermümer und Urkunden hielt am 18. November eine Sitzung ab. Ihre Tätigkeit richtete sich insbesondere auf die Inventarisierung der zu erhaltenden Gegenstände, wobei sich die Mitglieder in die Arbeit teilten. Bis dahin sind folgende Gebäude, Gebäude- und Gegenstände in Anwendung von § 3 des Gesetzes vom 16. März 1902 in das staatliche Inventar aufgenommen worden:

Im Jahre 1906.

1. Die dem Staate gehörenden sechs gemalten Wappenscheiben der Kirche von Habkern.
2. Die der Kirchgemeinde Habkern gehörenden Abendmahl- und Taufgeräte, bestehend aus zwei silbernen Abendmahlkelchen, einer zinnernen Taufkanne von 1708, zwei grossen Zinnkannen mit der Marke einer Lilie, einer kleinen Weinkanne mit dem Bernstempel und einer zinnernen Brotplatte.
3. Die im Eigentum des Staates Bern stehende alte Stadtringmauer mit Wehrgang, anstossend an das Freiburgertor und die Besitzung Balmer, Bleichers, in Laupen.
4. In der Silberkammer des historischen Museums in Bern aufbewahrte und nach dem offiziellen Führer von 1899 mit den beigedruckten Nummern versehene Gegenstände:

a) Eigentum des historischen Museums.

1227. Kleiner Becher mit Wappen Gaberel. 1623.
1228. dito. . 1637. Diese beiden Becher aus dem Hause des Eichmeisters Gaberel in Ligerz, wo sie im Keller vergraben gefunden wurden.
333. Zwei emaillierte silberne Engelein. Vermutlich ein Geschenk Benedikts von Montferrand an das Münster von Lausanne. Ende 15. Jahrhundert.

- b) Eigentum der Burgergemeinde Bern.
303. Steiger-Bergmannsbecher. Mit Darstellungen eines Silberbergwerks und dem Wappen der bernischen Familie v. Steiger (weiss).
321. Silberner und vergoldeter Pokal mit dem Bären auf dem Deckel.
329. Tafelaufsatz in Form eines Kriegsschiffes.
330. Rundgeformtes Becherlein. 1597. Aus einem Bauernhaus von Brechershäusern.
335. Ananasbecher.
2328. Glatter Becher mit lateinischer Inschrift, von den Offizieren der Schweizertruppen Ludwigs XIV. zum Dank für die unter Schultheiss von Graffenried erhaltene amtliche Einladung zu den militärischen Übungen von 1687.
2329. Becher mit Solothurner Wappen, aussen graviert St. Ursus und 35 Wappen dortiger Geschlechter.
2330. Glatter Becher, Geschenk der Bürger von Neuenburg an die bernische Jugend. 1616.
- 2331/2. Sog. Stauf von 2 gleichen gotischen Pokalen.
2333. Renaissance-Stauf mit Wappen von Bern und Genf. Bündnis von 1584.
2334. Gewundener Buckelbecher mit Deckel, der in einen Strauss ausläuft. Wappen bernischer Geschlechter.
2335. Silber-vergoldeter Pokal mit Deckel und Umschrift, lautend: „La prévosté de Motier, Grandval, les trois maires dessus les Roches“ mit dem Wappen von Münster im Jura. 1633.
2336. Buckelbecher mit Wappen von Mülinen und Willading. 1630.
2337. Ananasbecher mit Inschrift: Hans Jak. von Erlach, Schultheiss. 1666.
336. Bär als Becher, mit den emaillierten Wappen v. Wattenwyl und v. Mülinen.
2327. Schenkkanne. 18. Jahrhundert.
2338. Silbervergoldete Platte von 1583. Relief der Erteilung der Handveste, der Schlachten von Laupen und Murten; Wappen von 45 Städten und Vogteien Berns.
2339. Dazugehöriger Pokal. Auf dem Deckel die Wappen von Erlach und von Diessbach, sowie 24 bernischer Ratsgeschlechter.
301. Diptychon oder zweiteiliger Hausaltar aus dem Ende des 13. Jahrhunderts und aus Venedig.
302. Kirchenkelche des 16.—18. Jahrhunderts aus bernischen Landkirchen.
338. Abendmahlskelch mit den Buchstaben M. A. R. I. A. und dem Wappen Schinner.
- c) Eigentum der Zunftgesellschaft zum Distelzwang.
2629. Hoher Rokokobecher, auf dem Deckel die Büste der Minerva.
2630. Narrenhaupt mit Wappen des Hieron. von Erlach. 16. Jahrh. Das Antlitz dient als Deckel, die Schellen als Füsse.
- d) Eigentum der Zunftgesellschaft zu Pfistern.
2631. Löwen-Becher, Geschenk des Schultheissen Em. v. Graffenried. 1700.
2632. Kanne und Schale. Geschenk des Grafen von Dohna. 1731. Sollen bei der Krönung Karls VI. zur Handwaschung gebraucht worden sein.
2633. Adler-Becher, Geschenk der Burggrafen Alexander und Christoph von Dohna.
- e) Eigentum der Zunftgesellschaft zu Schmieden.
2693. Ougspurger-Becher. 1606.
2691. Silberner Tafelaufsatz, Vulkan mit Ambos darstellend. 1726.
2692. Villmergenbecher: Bär, der einen Gefallenen aufhebt. Geschenk des Pfarrers Schmid von Belp zur Erinnerung an den Sieg von 1712.
2694. Elfenbeinerne Kilchberger-Humpen (Judith und Holofernes). 17. Jahrhundert.
2695. Sog. Hahn-Becher. Geschenk von 26 Stubengesellen. 1617.
- f) Eigentum der Zunftgesellschaft zu Metzgern.
2635. Der grosse Metzger. 18. Jahrhundert.
2636. Der kleine Metzger. 1664.
- g) Eigentum der Zunftgesellschaft zu Ober-Gerwern.
2407. Muralt-Becher. Ende 17. Jahrhunderts.
- h) Eigentum der Zunftgesellschaft zu Mittellöwen.
2637. Becher, grosser Löwe mit Gerbermesser.
2638. Becher, grosser Leopard mit Wappen Sinner. Geschenk des Schultheissen Sinner. 1708.
- 2639/40. Zwei identische Buckelbecher. 1699. Mit Umschrift: Obrist Burkhard Wittenbach.
2641. Becher. Geschenk von Sam. Jenner, Bauherrn und Venner. 1672.
- 2642/3. Zwei identische sechseckige Becher. 17. Jahrhundert.
- 2644/5. Zwei Becher, kleine Löwen mit Wappen v. May, am Fuss eine Eidechse und Inschrift: Ich lieb jedermann und bin doch verhasst.
2646. Becher. Geschenk Gabr. Jenners, alt Landvogts zu Gottstatt. 1703.
2647. Tillier-Becher. 1680.
2648. Sinner-Becher. 17. Jahrhundert.
2649. Becher, Geschenk des Junkers Bernhart May, alt Landvogts auf Lenzburg. 1681.
- i) Eigentum der Zunftgesellschaft zu Weben.
2836. Becher, Greif, von 1712.
- k) Eigentum der Zunftgesellschaft zu Schuhmachern.
2710. Schwarzer Löwe in Eisenguss mit Stiefel als Becher. Anfang 19. Jahrhundert.
- l) Eigentum der Zunftgesellschaft zum Mohren.
304. Becher der Gesellschaft zum Mohren, verehrt von Beat Herport, Vogt zu Signau. 1612.
2703. Glatter, graverter Becher, Gabe Alexander Husers, Landvogts zu Grandson, von seinen Erben erneuert. 1614.
2704. Glatter, graverter Becher, Geschenk von Sam. Jenner. 1616.
2705. Glatter, graverter Becher, Geschenk von Jak. Wyss. 1593.
2706. Becher. Geschenk von Hans Rud. Steiger. 1607.
2707. Becher. Geschenk von Hans Rud. Rohr und Söhnen. 1627.
2708. Becher. Geschenk von Peter Tillmann, Landvogt zu Wiffisburg. 1596.
2709. Becher. Geschenk der Erben von Stiftsschaffner Seb. Rohr. 1600.

2696. Silberner Pokal mit Deckel, Geschenk der Familie Mousson. Anfang 19. Jahrhundert.
 2697. Silberner Bechér, grosser Mohrenkönig. 1866.
 2698. Silberner Becher, kämpfender Mohr. 1866.
 2699. Becher. Geschenk von Sam. Jenner, Schultheiss zu Büren. 1643.
 2700. Runder Pokal, bez. Abr. Meier, darauf graviert die Erlegung eines Ungeheuers (17. Jahrhund.).
 2701/2. Becher. Geschenk von Hans Franz Wyss (Lilie). 1661.

- m)* Eigentum der Zunftgesellschaft zu Kaufleuten.
 2634. Becher, der grosse Kaufmann. 1641.

- n)* Eigentum der Zunftgesellschaft zum Affen.
 2650. Becher, Affe mit Spiegel auf einem Krebse. 1647. Ehemals dem Aeussern Stand gehörig.
 2651. Becher, stehender Affe mit Steinmetzhammer und Spiegel. 1637.
 2652. Becher, Affe mit Barett, Steinmetzhammer und Massstab. 1689.
 2653. Becher, Bacchus mit Füllhorn als Trinkgeschirr. 1702.
 2654. Sog. Röllibecher. Der umgestülpte konische Becher ruht auf 3 am Rande angebrachten Kugeln; an Stelle des Knaufs eine durchbrochene silberne Kugel, in welcher sich ein beweglicher silberner Würfel befindet.
 2655. Grosser Meisterbecher mit eingraviertem Wappen.
 2656. Kleiner Meisterbecher mit Wappenschilden.
 2657. Kleiner Becher mit schönen Reliefornament. 1607.
 2658. Kleiner Becher. 1607.

Im Jahr 1908.

1. Gegenstände des Amtsbezirkes Aarberg:

- a)* Aarberg: 1. Kirchturm, Jahrzahl 1526; 2. Kirche, Jahrzahl 1575; 3. Chorstühle; 4. Sigristenstuhl; 5. Familienstühle Salchli und Aebischer, 1650; 6. Kanzel; 7. Taufstein mit Wappen Gross und Haller; 8. zwei Grabsteine Kistler und Neuhaus mit Messingwappen; 9. drei zinnerne Abendmahlskannen; 10. zinnerne Abendmahlssplatte, 1725. Die Immobilien unter 1—9 und die Mobilien 9 und 10 sind Eigentum der Kirchgemeinde.

- b)* Bargen: 1. Kirche, Chor, 1664, und Schiff; 2. Taufstein; 3. Archiv mit eiserner Türe, 1664; 4. Kanzel, 1664; 5. Chorgestühl; 6. Glasscheibe von J. A. Tillier, 1671, im Chor; 7. Glasscheibe von D. Gerwer, 1721, im Chor; 8. Glocke, 1731; 9. Glocke ohne Datum; 10. drei Zinnkannen; 11. Abendmahlssplatte; 12. Taufkanne aus Zinn; 13. zwei silberne vergoldete Abendmahlbecher, der eine von 1738, der andere ohne Datum. Alles als Eigentum der Kirchgemeinde.

- c)* Grossaffoltern: 1. Kirche mit Turm; 2. sieben gemalte Glasscheiben: Maria, St. Vincenz, St. Ursus von 1524, ein Bischof, Wappen von Bern, Aarberg und M. Maurer undatiert; 3. Abendmahlskanne. Eigentum der Kirchgemeinde.

- d)* Kallnach: 1. Kirche 1607; 2. Taufstein 1607; 3. Kanzel 1673; 4. Glocke 1691; 5. Glocke 1487; 6. Abendmahlssplatte 1784; 7. drei Kannen, die eine

von 1681; 8. zwei silberne Abendmahlbecher von 1704. Alles Eigentum der Kirchgemeinde.

e) Kappelen: 1. Kirche; 2. Kanzel; 3. zwei zinnerne Abendmahlskannen; 4. drei Glocken von 1713 und 1843. Alles Eigentum der Kirchgemeinde.

f) Lyss: 1. Kirche; 2. Kanzel von 1661; 3. Getäfer im Chor, 1675; 4. Taufstein von 1565; 5. Taufkanne von 1714; 6. Abendmahlssplatte 1604; 7. zwei Abendmahlskannen. Alles Eigentum der Kirchgemeinde.

g) Maikirch: 1. Kirche, 1747; 2. Turm; 3. Kanzel, 1687; 4. Taufstein, 1585, mit Wappen von Bern und Friesenberg; 5. zwei Glocken von 1412 und 1812; 6. zwei silberne Kelche von 1684 und 1723; 7. vier Abendmahlskannen; 8. Abendmahlsteller; 9. Abendmahlsschüssel. Alles Eigentum der Kirchgemeinde.

h) Radelfingen: 1. Kirche; 2. Kanzel; 3. Holzdecke mit Kerbschnitt; 4. Taufstein; 5. Glocke von 1731; 6. Taufkanne, 1742; 7. eine grosse und zwei kleine Zinnkannen von 1728; 8. Brotteller von 1742; 9. zwei silberne vergoldete Kelche von 1733 und 1667; 10. drei zinnerne Steuerteller von 1821 und 1800. Alles Eigentum der Kirchgemeinde.

i) Rapperswil: Fragment eines römischen Votivsteines von 25/60 cm, in der Stützmauer hinter dem Pfarrhause eingemauert. Eigentum des Staates.

k) Schüpfen: 1. Kirche mit Turm, 1749; 2. sog. Freischarenglocke von 1845; 3. zwei Glocken von 1585 und 1846; 4. drei Abendmahlskannen von 1684; 5. zwei silberne Abendmahlsschalen von 1684; 6. Abendmahlsschüssel aus Zinn. Alles Eigentum der Kirchgemeinde.

l) Seedorf: 1. Kirche von 1547; 2. Turm; 3. Taufstein von 1582 mit Wappen Bern, Friesenberg, Citeaux und v. Mülinen; 4. alter Taufstein im Pfarrgarten mit Wappen des Abtes Hellwert; 5. Grabdenkmäler Bucher 1676 und Steiger 1758; 6. über der südlichen Türe Bernerwappen und Jahreszahl 1584; 7. acht Glasscheiben von 1716 mit Wappen v. Erlach, Lerber, v. Büren, Thormann, Engel, Tscharner, Hug und Stadt Bern; 8. Getäfer aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts; 9. zwei Glocken aus dem 14. Jahrhundert und von 1723. Alles Eigentum der Kirchgemeinde mit Ausnahme der Nr. 4, Eigentum des Staates.

2. Gegenstände des Amtsbezirkes Frutigen:

a) Aeschi: 1. Kirche mit romanischem Chor; 2. Sakramentshäuschen im Chor; 3. gotischer Chorstuhl von 1513; 4. Chorgetäfer von 1610; 5. drei Glasgemälde mit St. Vincenz, 1519, St. Jakob und 26 deutschen Amtswappen; 6. Gedenktafel an die Pestzeit von 1669 in Kopie von 1796; 7. Abendmahlstisch; 8. drei Glocken von 1579, 1596 und 1597; 9. zwei Abendmahlsschalen, der eine bezeichnet als Geschenk von Jakob Gruser, 1618; 10. schmale Abendmahlkanne mit Wappen von Aeschi, 1673; 11. Weinkanne mit Wappen des Pfarrers Zulauf; 12. Brotplatte; 13. Taufkanne, 1782. Alles Eigentum der Kirchgemeinde.

b) Adelboden: 1. Kirche von 1433, mit restaurierter Freskomalerei von 1470, Tonnengewölbe und Rest eines Sakramentshäuschens; 2. Renaissance-Stuhl im Chor; 3. Abendmahlstisch, 1675; 4. Wappentafel von 1775 im Chor; 5. zwei Glocken von 1485 und

1597; 6. Weinkanne mit Wappen Bircher, 1723; 7. Kanne, Geschenk von Hari Wyss, 1676; 8. Kanne, Geschenk von A. Allenbach und Frau, 1693; 9. Kanne mit Aufschrift: Stefan Künzi, 1700. Alles Eigentum der Kirchgemeinde.

e) Frutigen: 1. Kirche von 1727/28; 2. Grabdenkmal Herff von 1730; 3. Taufstein mit Wappen von Seftigen, 1727; 4. Kanzel mit Wappen von Bern und Frutigen; 5. Orgel mit hübschem Gehäuse; 6. sechs Wappenscheiben mit Wappen des Standes Bern, des Mich. Ougspurger, des Em. Willading, des J. A. von Graffenried, des J. Steiger, des J. A. Tillier; 7. fünf Glocken von 1727, 1728, 1766, 1766 und die kleinste aus dem 15. Jahrhundert; 8. Abendmahlstisch; 9. Taufsteindecke mit gesticktem Wappen May, 1810; 10. drei silberne Abendmahlskelche, der erste von Frau A. Schmidt, der zweite von P. Reichen, A. Birger und M. Schmid 1673 geschenkt, der dritte mit „Kilchheri Frutigen“ bezeichnet; 11. zwei Weinkannen, 1775; 12. Abendmahlplatte mit Wappen Frutigen und 13. kleine Taufkanne. Alles Eigentum der Kirchgemeinde Frutigen. — 14. Ruine Tellenburg. Eigentum der Einwohnergemeinde Frutigen.

d) Kandergrund: 1. Abendmahlkelch mit Aufschrift „Kilchheri Frutigen“; 2. kleine Taufkanne; 3. zwei Weinkannen und grosse Platte; 4. Kapelle in Kandersteg von 1510, mit Dachreiter und Holzgewölbe; 5. Chorgetäfer; 6. Kanzel mit Flachschnitzerei; 7. Taufstein von 1689; 8. Abendmahlkelch mit Aufschrift; 9. Brotplatte; 10. Taufbecken; 11. Taufkanne; 12. Tischdecke mit Bildweberei und Stickerei von 1819; 13. Ämterscheibe von 1627; 14. Lesepult; 1.—14. Eigentum der Kirchgemeinde Kandergrund; 15. grosse silberbeschlagene Bibel, 1696, von U. Thormann geschenkt, Eigentum der Bäuert Gastern; 16. Ruine Felsenburg, Eigentum des Staates.

e) Reichenbach: 1. Kirche mit Turm; 2. Kanzel von 1660; 3. kleine Glocke des 15. Jahrhunderts; 4. Glocke von 1609; 5. zwei Zinnkannen von 1688 und kleine Zinnkanne; 6. Taufkanne, 1785; 7. zwei Abendmahlskelche mit Wappen Bay, 1818; 8. Platte, 1818; alles Eigentum der Kirchgemeinde; 9. Ruine Kien oder „Borris“, Eigentum der Einwohnerbäuert Kien und Aris.

3. Gegenstände des Amtsbezirkes Oberhasle:

a) Meiringen: 1. Kirche; 2. Glockenturm; 3. Unterweisungslokal, früher Beinhaus, 1486; 4. drei Glocken von 1351, 1480 und die dritte ebenfalls aus dem 14. Jahrhundert; 5. Kanzel; 6. Türschloss des westlichen Portals; 7. vier Kelche mit Marke M. N.; 8. zwei Weinkannen; 9. Abendmahlplatte, 1659; 10. kleiner Zinnsteller; 11. Taufkanne mit Wappen Oberhasle; 12. Landschaftspanner, im Historischen Museum in Bern deponiert. Nr. 1—11 Eigentum der Kirchgemeinde. Nr. 12 Eigentum der Landschaft.

b) Innertkirchen: 1. Zinnerne gravierte Weinkanne. Eigentum der Kirchgemeinde.

c) Guttannen: 1. Kirche mit Dachreiter und Vorscherm; 2. Glocke mit gotischer Inschrift; 3. zwei silberne Abendmahlkelche mit erhabenen Ornamenten, der eine mit Wappen Walther. Eigentum der Kirchgemeinde.

d) Gadmen: 1. Kirche mit Dachreiter; 2. Wappensmalereien im Chor von 1722; 3. Glocke, dem hl. Michael geweiht; 4. Becher von 1663; 5. Becher mit Wappen Walther; 6. Weinkanne. Eigentum der Kirchgemeinde.

4. Gegenstände des Amtsbezirks Nieder-Simmenthal.

In Spiez: a) Die alte Kirche von Spiez, beim Schlosse gelegen und aus Chor, zwei Seitenkapellen, dem Rest einer Krypta, Schiff und Turm bestehend. In der nordwestlichen Kapelle das Grabmal des Schultheissen Sigismund von Erlach, in der südlichen die Grabtafeln des Schultheissen Franz Ludwig von Erlach, des Landvogtes Albr. von Erlach und des Alb. Ferd. von Erlach, sowie eine schwarze Tafel mit dem von Erlach-Wappen an der Rückwand, im Chor die Wappensmalereien und in den Fenstern der Kirche 16 von Erlach-Wappenscheiben von 1676. Die gotische Kanzel aus Stein, das hölzerne Kanzeldach mit Wappen und der Jahreszahl 1641. Der marmorne Abendmahlstisch im Chor. Der Taufstein mit dem Wappen von Erlach und das darin befindliche messingene Taufbecken mit dem Wappen von Erlach. Der im Schiff stehende harthölzerne sogenannte Schlossstuhl mit geschweiften Rücklehnern. Dies alles als Eigentum der Frau Rosina Magdalena, Gemuseus-Riggenbach, von Basel, Besitzerin des Schlosses Spiez, und der Nachbesitzer des Schlosses, gemäss dem am 3. Februar 1905 zwischen dem Staate des Kantons Bern, der Kirchgemeinde und der Einwohnergemeinde von Spiez und der Frau R. M. Gemuseus-Riggenbach abgeschlossenen Schenkungs-, Tausch- und Dienstbarkeitsverträge. Für die kunsthistorische Beschreibung der Kirche wird noch namentlich auf die Darstellung des Professor Rahn im Anzeiger für schweizerische Altertumskunde von 1876, Seite 677 und auf die Beschreibung mit Abbildungen von Pfarrer E. Bähler in den „Berner Kunstdenkmälern“, Nr. 50 und 51, verwiesen; für die Glasgemälde auf die Schrift „Die Glasgemälde der bernischen Kirchen“ von Thormann und von Mülinen, Seite 86 ff.; für die Wappensmalerei im Chor auf den Artikel von Otto Hahn im „Schweizer Archiv für Heraldik“, 1903, Heft 4.

b) Der sogenannte Sigristenstuhl in der alten Kirche von Spiez, mit gotischen Flachschnitzereien, der Kirchgemeinde Spiez gehörend.

c) Zwei sechskantige zinnerne 0,83 m hohe Weinkannen; zwei vergoldete Abendmahlskelche aus Silber mit dem Wappen von Erlach und dem Bernstempel, 0,20 m. hoch; eine zinnerne Abendmahlplatte von 0,30 m. Durchmesser. Alles Eigentum der Kirchgemeinde Spiez.

5. Der Druidenstein in der Gemeinde Courgenay, an der Strasse von Pruntrut nach Courgenay gelegen und im Volksmund La Pierre Percée genannt, weil er in der Mitte von einem ovalen Loch durchbohrt ist. Der Stein, 2,40 m hoch und etwa mehr als 2 m breit, hat Wände von ungefähr 4 dm Dicke und ist ein aufrechtstehender Monolith aus hartem Kalkstein. Die Form des Steines, sowie auch die Tatsache, dass derselbe inmitten eines Fundgebietes liegt, das reich ist an geschichtlichen Merkmalen aus der keltischen und gallo-römischen Zeit, lassen keine Zweifel aufkommen an seiner Ächtheit und grossen

Bedeutung, die ihn vor andern Kunstaltermütern seiner Art auch ausserhalb des Elsgaus hervorheben.

6. Die im September 1907 im Chor der Kirche zu Kirchlindach zu Tage geförderten Fresken, Eigentum der dortigen Kirchgemeinde.

7. Die im Schiff der Kirche von Amsoldingen zu Tage geförderten Fresken, den heiligen Christophorus darstellend, Eigentum der dortigen Kirchgemeinde.

8. Die nachbezeichneten Brunnen, Gebäude und Gebäudeteile in der Stadt Bern.

a) Brunnen.

1. Das Standbild des Läuferbrunnens am Stalden.
2. Der Brunnenstock mit den 2 Röhren und das Standbild des Gerechtigkeitsbrunnens an der Gerechtigkeitsgasse.

3. Der nach dem Plane des Architekten Erasmus Ritter errichtete Brunnen am unteren Ende der Kramgasse, Bassin, Stock und Obelisk mit den Dekorationen.

4. Der Brunnenstock und das Standbild des Simsonbrunnens in der Mitte der Kramgasse.

5. Der Brunnenstock mit Röhren und das Standbild des Zähringerbrunnens am oberen Ende der Kramgasse.

6. Der Mosesbrunnen am Münsterplatz, Bassin, Stock und Figur.

7. Der Brunnenstock und die Figur des Kindfresserbrunnens inmitten des Kornhausplatzes.

8. Der Brunnenstock mit Röhren, das Standbild und das Bassin des Schützenbrunnens in der Mitte der Marktgasse.

9. Der Brunnenstock mit Röhren, das Bassin und das Standbild des sogenannten Seilerbrunnens am oberen Ende der Marktgasse.

10. Der Brunnenstock, das Bassin und das Standbild des Brügglerbrunnens an der Amthausgasse.

11. Der Brunnenstock und die Figur des Pfeiferbrunnens an der Spitalgasse.

12. Der Brunnenstock mit den Röhren und das Standbild des Armbrustschützen (sogenannten Ryfli-brunnen) an der Aarbergergasse.

13. Der Brunnen auf dem Waisenhausplatz in der Verlängerung der Neuengasse, Bassin, Stock und Aufsatz.

14. Der Brunnen an der Zeughausgasse, Säule mit Urne.

14a. Der Brunnen an der Schattseite der Brunnengasse, Brunnenstock mit Röhren und der Aufsatz.

15. Vom sogenannten Bubenbergbrunnen an der Junkerngasse der Löwe mit dem Bubenbergsschild.

16. Der Brunnen unterhalb des Obstberggutes an der Strassenscheidung des alten Aargauerstaldens und des alten Muristaldens, Bassin, Stock mit Röhre und Aufsatz.

b) Türme.

17. Der Zeitglockenturm in seiner heutigen äussern Erscheinung, mit der astronomischen Uhr, dem kunstreichen Schlagwerk, der an die grosse Glocke schlagenden Figur (Beim Zeitglocken Nr. 3).

18. Der Käfigturm in seiner heutigen äussern Erscheinung mit der von 1691 datierenden Turmuhr (Marktgasse Nr. 67).

19. Der sogenannte Blutturm an der Aare bei der Eisenbahnbrücke mit der dazuführenden alten Ringmauer.

c) Kirchen.

20. Das Münster in seiner heutigen Gestalt mit allen Pertinenzen, gemäss der Beschreibung im Werke „Das Münster in Bern“ von Dr. B. Händcke und August Müller, 1894, unter Vorbehalt der noch durch den Münsterbaumeister vorzunehmenden planmässigen Renovation (Kirchgasse Nr. 7).

21. Die Heiliggeistkirche in ihrer heutigen Gestalt mit allen ihren Pertinenzen (Spitalgasse Nr. 44).

22. Die französische Kirche in ihrer heutigen Gestalt, mit dem Lettner und den Fresken an der Vorderseite und an den Durchgängen desselben, mit den zwei Grabsteinen im Gang der Kirche und dem Gewölbe des ehemaligen Chors (Nr. 8 und 10 der Zeughausgasse).

23. Die Nydeckkirche mit Turm und 13 gemalten Glasscheiben von 1668 (Nr. 6 der Nydeckgasse).

24. Die ehemalige Antonierkirche in ihrer heutigen äusseren Gestalt (Nr. 62 der Postgasse).

d) Andere Gebäude.

25. Das Knabenwaisenhaus auf dem Waisenhausplatz in seiner heutigen, 1782—1786 erhaltenen äussern Gestalt (Nr. 32 des Waisenhausplatzes).

26. Der Burgerspital in seiner äusseren, 1734 bis 1742 erhaltenen Gestalt mit dem Brunnen im Hofe (Nr. 4 des Bubenbergplatzes).

27. Das Hallerianum, mit der Wappenskulptur im Giebel, in seiner heutigen, 1748 entstandenen äussern Form (ehemalige 1856 an den heutigen Standort versetzte Kavalleriekaserne). (Nr. 10 des Äussern Bollwerks.)

28. Vom Kornhaus oder heutigen Gewerbemuseum die beiden Giebelskulpturen und der Kornhauskeller ohne Details (Nr. 18 des Kornhausplatzes).

29. Von der ehemaligen 1768 von Niklaus Sprüngli erbauten Hauptwache am Theaterplatz die vordere Fassade mit dem Dach (Nr. 13 des Theaterplatzes).

30. Der sog. Erlacherhof an der Junkerngasse in seiner äussern 1752 erhaltenen Gestalt (Nr. 47 der Junkerngasse).

31. Die Fassade des Gesellschaftshauses zum Distelzwang an der Gerechtigkeitsgasse (Nr. 79 der Gerechtigkeitsgasse).

32. Die Fassade des Gesellschaftshauses zu Metzgern an der Kramgasse (Nr. 45).

33. Die Fassade mit dem Wappen der Gesellschaft zu Schmieden am Hause der Gesellschaft an der Marktgasse (Nr. 12) und das alte Gesellschaftswappen am Hinterhaus an der Zeughausgasse.

34. Die Figur des roten Löwen mit dem Falken am Hause der Gesellschaft zum Mittellöwen an der Marktgasse (Nr. 11).

35. Das Wappen am Gesellschaftshause zu Schuhmachern an der Marktgasse (Nr. 13).

36. Die Figur des Greifs am Gesellschaftshause zu Webern (Nr. 9 Marktgasse).

Die Nummern der Liste, betr. die Objekte in der Stadt Bern, 1—17, 19, 24, 28, 30 als Eigentum der Einwohnergemeinde, 18, 27 und 29 als Eigentum des Staates, 20—23 als Eigentum der Kirchgemeinde, 25 und 26 als Eigentum der Burgergemeinde, 31—36 als Eigentum der genannten burgerlichen Gesellschaften.

Als Beiträge an Sammelwerke wurden ausgerichtet:	
für das schweizerische Idiotikon	Fr. 500
" Glossaire des patois de la Suisse romande	" 614
für die Bibliographie der schweizerischen Landeskunde	" 300
für Friedlis "Bärndütsch", für Band II	" 4250
" " " " III	" 2000
Summa	Fr. 7664

Beiträge zur Unterstützung von Kulturbestrebungen wurden aus dem Ratskredit bewilligt:	
1. Bern, geographische Gesellschaft	Fr. 500
2. Hallerdenkmal, Festschrift	" 500
3. Burgdorf, Kantonalturfest	" 400
4. Langnau, Kantonalschwingfest	" 100
5. Biel, jurassisches Gesangfest	" 200
6. Pruntrut, kantonales Musikfest	" 200
7. Pruntrut, Kantonsschule, Jubiläumsfest- schrift	" 500
8. Neuenburg, eidgenössisches Schwingfest	" 100
Summa	Fr. 2000

Zahl der Studierenden der Hochschule.

Tabelle V.

Fakultäten	Sommersemester 1908							Wintersemester 1908/1909									
	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	Summa	Auskultanten	Total	Studierende	Darunter weibliche	Aus- kultanten								
									Aus- kultanten								
Protestant. Theologie .	16	4	2	22	—	22	—	—	—	23	4	3	30	—	30	—	—
Katholische Theologie	1	5	4	10	—	10	—	—	—	—	4	8	12	—	12	—	—
Recht	194	121	65	380	18	398	6	—	197	134	64	395	18	413	7	1	
Medizin	72	48	392	512	12	524	317	4	68	53	348	469	15	484	277	3	
Veterinär-Medizin . . .	16	20	9	45	7	52	—	—	19	23	7	49	10	59	—	—	
Philosophie	200	136	353	689	282	1067	148	173	208	135	321	664	308	972	136	172	
<i>Total</i>	<i>499</i>	<i>334</i>	<i>825</i>	<i>1658</i>	<i>319</i>	<i>1977</i>	<i>471</i>	<i>177</i>	<i>515</i>	<i>353</i>	<i>751</i>	<i>1619</i>	<i>351</i>	<i>1970</i>	<i>420</i>	<i>176</i>	
Im Studienjahr 1907/1908	457	327	877	1661	329	1990	515	152	501	339	882	1722	424	2146	519	240	

Total der Lehrerschaft der Hochschule.

Tabelle VI.

Fakultäten	Ordentliche Professoren	Aussere-ordentliche Professoren	Honorar-Professoren	Privatdozenten	Total	
					Lektor	Lektoren u. Lehrer
Protestantisch-theologische Fakultät	5	—	—	2	2	7
Katholisch-theologische	4	1	—	—	—	5
Juristische	10	4	1	5	5	20
Medizinische	11	9	1	34	34	55
Veterinär-medizinische	5	1	—	3	1	10
Philosophische	24	8	1	21	7	60
<i>Total</i>	<i>59</i>	<i>23</i>	<i>2</i>	<i>73</i>	<i>7</i>	<i>157</i>
Im Vorjahr	58	24	3	69	7	154

Studierende der Hochschule.

Tabelle VII.

Jahr	Semester	Schweizer	Ausländer	Total	Darunter weiblichen Geschlechts Total
			mit Auskultanten		
1898	Sommer	500	195	804	130
1898/1899	Winter	570	246	912	172
1899	Sommer	589	272	947	166
1899/1900	Winter	607	328	1052	230
1900	Sommer	600	362	1044	213
1900/1901	Winter	614	497	1239	380
1901	Sommer	605	449	1165	315
1901/1902	Winter	622	542	1344	456
1902	Sommer	637	542	1349	413
1902/1903	Winter	654	638	1513	530
1903	Sommer	658	599	1407	443
1903/1904	Winter	691	727	1653	611
1904	Sommer	678	734	1608	566
1904/1905	Winter	715	846	1831	687
1905	Sommer	703	825	1694	596
1905/1906	Winter	745	784	1931	708
1906	Sommer	766	819	1901	664
1906/1907	Winter	789	837	2184	851
1907	Sommer	784	877	1990	667
1907/1908	Winter	840	882	2146	759
1908	Sommer	833	825	1977	648
1908/1909	Winter	868	751	1970	596

Auszug aus der Staatsrechnung des Jahres 1908

Tabelle VIII.

betreffend die

Einnahmen und Ausgaben der Direktion des Unterrichtswesens.

Kredite		Einnahmen		Ausgaben		Reine Ausgaben	
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
37,325	A. Verwaltungskosten der Direktion und der Synode	7,809	—	49,553	80	41,744	80
863,635	B. Hochschule und Tierarzneischule . . .	102,891	95	1,002,375	83	899,483	88
1,011,030	C. Mittelschulen	17,101	20	1,048,358	20	1,031,257	—
2,103,258	D. Primarschulen	111,751	30	2,210,731	83	2,098,980	53
237,320	E. Lehrerbildungsanstalten	117,707	62	352,555	88	234,848	26
43,700	F. Taubstummenanstalten	27,456	35	71,471	45	44,015	10
84,264	G. Kunst	3,450	—	88,016	—	84,566	—
—	H. Lehrmittelverlag	418,997	85	418,997	85	—	—
—	J. Bundessubvention für die Primarschule	353,659	80	353,659	80	—	—
—	K. Bekämpfung des Alkoholismus	1,500	—	1,500	—	—	—
4,380,532		1,162,325	07	5,597,220	64	4,434,895	57

Bern, Anfang April 1909.

Der Direktor des Unterrichtswesens:
Lohner.

Vom Regierungsrat genehmigt am 14. April 1909.

Test. Der Staatsschreiber: Kistler.